

UNTERWÖLFEN

Ausgabe 4 | Saison 2018/2019 | Dezember 2018

MAGAZIN



URGESTEINE

2,- Euro



ARBEIT
FUSSBALL
LEIDENSCHAFT



VfL WOLFSBURG





**12 FREUNDE
SOLLT IHR SEIN.**

PROST, VFL WOLFSBURG!



PURE LEIDENSCHAFT. FRISCHES **VELTINS**

LIEBE VfL-FANS,

wer das Innenleben des heutigen VfL Wolfsburg neben jenes von 1996 halten würde, der dürfte herzlich wenig wiedererkennen. Logisch, schließlich standen die Büros der Wölfe-Verantwortlichen seinerzeit auf der anderen Seite des Kanals. Aber es gibt sie noch, die Relikte aus jener Zeit, die nicht nur den Umzug in die Arena mitgemacht haben, sondern sogar bis in die Gegenwart Teil des VfL-Alltags sind. „Darf ich vorstellen: Der vielleicht zuverlässigste Mitarbeiter meiner Zeit hier im Haus“, scherzt Wolfgang Hotze und meint das neben ihm stehende Faxgerät, das seit Jahr und Tag im Durchgangsbüro der Geschäftsführung seinen Dienst tut. Wie alt genau der Apparat sein mag, dem die zweifellos langen Amtsjahre vor allem im Farbton durchaus anzusehen sind, das herauszufinden, ist auch Hotze ein Anliegen. Kurzerhand zückt er das Telefon und kontaktiert seinen alten Kollegen. „Klaus Fuchs kann sich auch nicht erinnern, dass unser Faxgerät jemals ausgetauscht worden wäre“, verkündet Hotze schließlich, um dann neuerlich ins Grübeln zu kommen: „Die eigentliche Frage aber lautet natürlich: Wer verschickt heute überhaupt noch ein Fax?“ Weitere Abschiedsmomente mit Wolfgang Hotze, der kurz nach unserem Gespräch in den wohlverdienten Ruhestand ging, gibt es im großen Doppelinterview mit dem neuen Geschäftsführer Michael Meeske ab [Seite 16](#) sowie auf [Seite 28/29](#) zu erleben.



Mit etwas Verspätung startet das Interview mit Pavao Pervan. Der Grund ist durchaus ungewöhnlich. Auf dem Weg zum geplanten Termin zeigt sich der Österreicher nämlich so neugierig beim Thema Rasen in der Volkswagen Arena, dass er das Rasen-Solarium (oder wie im Fachjargon genannt: die Natrium-Hochdruck-Dampflampe) direkt testet. Die Überraschung: Das so hellstrahlende Gerät ist gar nicht warm. Praktisch, dass mit Peter Sauer der Chef-Platzwart gleich zur Stelle ist und ausgefragt werden kann. Das Ergebnis: Auf dem Rasen wird es mit der Zeit doch schön warm – genauso warm wie der LASK-Abschied für Pavao ausgefallen ist, über den er im Interview [ab Seite 30](#) spricht. Darin erklärt er, wie er bei seinem alten Klub zur Legende wurde, warum er seinen Herzverein für den VfL Wolfsburg verließ und wie er es schaffte zu gehen, ohne seinen alten Farben den Rücken zu kehren.



Wenn der Interviewpartner sich wohlfühlt, wird das Interview umso besser. Das weiß auch unsere Redakteurin Maike, die ihrem neuen Kollegen für das Gespräch mit Anna Blässe einen heißen Tipp mit auf den Weg gegeben hat. Tatsächlich dauert es ein wenig, bis es im „Amsel Kaffee“ um das geht, warum man sich eigentlich dort getroffen hat. Zunächst lässt sich die dienstälteste Wölfin, die seit 2007 den grün-weißen Dress trägt, von Cafebesitzer Sebastian Fork in die Kunst des Kaffeeröstens einweihen. Angesichts der Vielzahl an Kaffeesorten und Röstverfahren ist das profane „Kaffeekochen“ nämlich eine Kunst für sich – und Anna Blässe, die als Liebhaberin der braunen Bohne gilt, weiß das wohl zu schätzen. Einfach nur „einen Kaffee“ wird die 31-Jährige künftig wohl nicht mehr bestellen. Ach so, das Interview findet dann auch noch statt. Und es ist tatsächlich ein sehr angenehmes Gespräch, in dem die schnelle Rechtsverteidigerin, die einst als Stürmerin an die Aller gekommen war, auf ihre erfolgreiche Karriere zurückblickt. Ans Aufhören denkt Blässe übrigens noch lange nicht, schließlich wird sie immer jünger. Beneidenswert, oder? Mehr zu einer bemerkenswerten Persönlichkeit im Wölfinnen-Kader ab [Seite 35](#).

So macht der Bürotag richtig Spaß! Als die VfL-Redaktion beschließt, anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Wölfe in der Fußballsimulation Fifa einen Selbsttest vorzunehmen, sorgt dies für ungeahnte Freude. Denn bei so manchem hat Fifa 98 vor knapp zwei Jahrzehnten für den einen oder anderen geselligen Abend gesorgt. So finden sich bereits kurz nach dem ersten Anspielen allerhand begeisterte Zuschauer aus den umliegenden Büros vor der Flimmerkiste ein. Zugegebenermaßen: Das Spiel ist heutzutage wahrlich kein optisches Highlight, die Steuerung mit der Tastatur mehr als gewöhnungsbedürftig, aber mit den Erinnerungen an das heimische Kinderzimmer und ausgedehnte Zockerabende im Hinterkopf löst man sich nur sehr beschwerlich von dem mittlerweile historischen Spiel. Wer nun ab [Seite 80](#) liest, der sollte also vorgewarnt sein, denn möglicherweise ereilen auch ihn nostalgische Gefühle.



EURE REDAKTION



EST. 1922 BERLIN



—
OFFIZIELER
FASHION-PARTNER
DES VFL WOLFSBURG.
—

ROY ROBSON
— — — — —

AUSGABE 04

DEZEMBER 2018

- 6** **Sehenswert** Momentaufnahmen
- 15** **Kunstschuss** Fußball-PHILOSophie
- 16** **Leitwölfe** Wolfgang Hotze und Michael Meeske im Gespräch
- 25** **Nachgeschaut** Am Tag, als Wolfgang Hotze kam...
- 27** **Meinung** Gastkommentar: Andreas Pahlmann
- 28** **Ehrung** Ein letztes Mal im Rampenlicht
- 30** **Im Gespräch** Pavao Pervan
- 35** **Wölfinnen** Anna Blässe
- 43** **Fankurve** Tag der Fanclubs
- 49** **Urgesteine** Dauerbrenner in der Geschäftsstelle | VfL-Denkmäler von früher und heute
- 66** **Große Ehre** Das Goldene Buch der Stadt
- 75** **Kapitänskajüte** Michaela Brandenburg
- 76** **Mein VfL** 92 Jahre, Dauerkarte, Nordkurve, Stehplatz
- 80** **E-Sport** Fifa 98 sorgt für Nostalgie-Gefühle
- 83** **Fankurve** Stammplatz: Horst Hauser
- 84** **Wölfi** Das Maskottchen im Wandel der Zeit | Ein WhatsApp-Interview
- 88** **Mein VfL** Fabian Riaz | Gutes tun zur Weihnachtszeit
- 95** **Volkswagen** Rainer Groß im Porträt
- 97** **Abseits** Rund um den VfL
- 105** **Kurz notiert** Termine
- 106** **Standard** Service und Impressum



Wolfgang Hotze und Michael Meeske im Gespräch

Seite 16 bis 24



Wölfinnen: Anna Blässe

Seite 35 bis 41



Urgesteine: VfL-Denkmäler von früher und heute

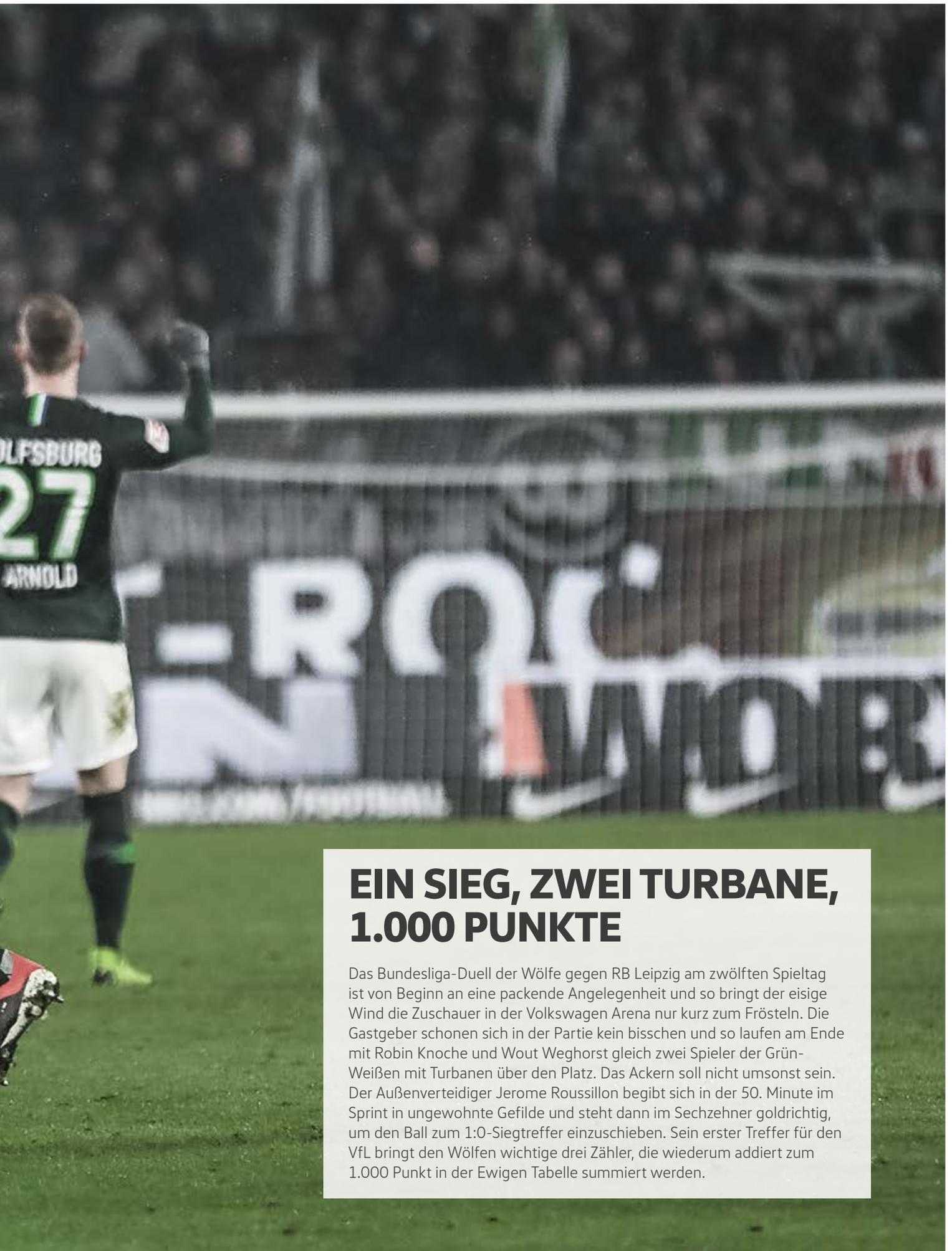
Seite 51 bis 65



Wölfi im Wandel der Zeit

Seite 84 bis 87





EIN SIEG, ZWEI TURBANE, 1.000 PUNKTE

Das Bundesliga-Duell der Wölfe gegen RB Leipzig am zwölften Spieltag ist von Beginn an eine packende Angelegenheit und so bringt der eisige Wind die Zuschauer in der Volkswagen Arena nur kurz zum Frösteln. Die Gastgeber schonen sich in der Partie kein bisschen und so laufen am Ende mit Robin Knoche und Wout Weghorst gleich zwei Spieler der Grün-Weißen mit Turbanen über den Platz. Das Ackern soll nicht umsonst sein. Der Außenverteidiger Jerome Roussillon begibt sich in der 50. Minute im Sprint in ungewohnte Gefilde und steht dann im Sechzehner goldrichtig, um den Ball zum 1:0-Siegtreffer einzuschieben. Sein erster Treffer für den VfL bringt den Wölfen wichtige drei Zähler, die wiederum addiert zum 1.000 Punkt in der Ewigen Tabelle summiert werden.





ELVIS - DER WEIHNACHTSELF

Niemand ist gerne im Krankenhaus und schon gar nicht in der Weihnachtszeit. Deshalb tourt der VfL seit Jahren im Dezember durch die Kinderkrankenhäuser in der Region Wolfsburg, um den kleinen Patienten zumindest für eine kurze Zeit Freude zu bringen. In diesem Jahr war Elvis Rexhbecaj als Weihnachtself unterwegs und zauberte mit Schokoweihnachtsmännern und Zipfelmütze auf dem Kopf den Kindern ein Lächeln ins Gesicht. Mehr zu den weihnachtlichen VfL-Aktionen [ab Seite 91](#).

ZURÜCK AN BORD

Bitterer hätte die Saison für Josuha Guilavogui kaum beginnen können. Der frisch gewählte Kapitän zog sich gleich im ersten Ligaspiel gegen den FC Schalke 04 eine schwere Knieverletzung zu und musste anschließend Reha-Stunden schrubben, statt mit seinem Team auf dem Platz zu stehen. Nun, dreieinhalb Monate später, ist der Kapitän zurück. Nach ein paar Spielminuten gegen Eintracht Frankfurt führt Guilavogui am 8. Dezember die Wölfe wieder als Spielführer aufs Feld in der Volkswagen Arena. Gegen die TSG 1899 Hoffenheim sammeln die Grün-Weißen den nächsten wichtigen Punkt vor der Winterpause.





APPLAUS, APPLAUS

Was für ein Jahr! Deutsche Meisterin, DFB-Pokalsiegerin, UEFA-Women's-Champions-League-Finalistin, Torschützenkönigin der Allianz Frauen-Bundesliga, Europas Fußballerin des Jahres und von „The Guardian“ gewählte Weltfußballerin – das alles darf sich Pernille Harder im Jahr 2018 nennen. Herbstmeisterinnen und in der Saison 2018/2019 noch ungeschlagen sind die Wölfinnen indes auch. Na dann Prosit Neujahr – 2019 kann kommen!



NATIONALE PARTNER DES VfL WOLFSBURG

VfL-TopPartner



ClubofChampions



H-Hotels.com

VfL-PremiumPartner



VfL WOLFSBURG



FUSSBALL-PHILOSOPHIE

Der Magdeburger Phil Hubbe, Jahrgang 1966, hat seine Zeichenpassion 1992 zum Beruf gemacht. Einige Jahre zuvor war bei ihm Multiple Sklerose (MS) diagnostiziert worden und er wurde von seinen Freunden ermutigt, seine Krankheit zum Thema von Cartoons zu machen. So entstand u.a. die Buchserie „Behinderte Cartoons“. Des Weiteren zeichnet Phil auch für den „kicker“.

Für das „Unter Wölfen Magazin“ widmet sich Phil ebenso allen Themen rund um die schönste Nebensache der Welt. Mehr Infos unter www.hubbe-cartoons.de.





„DANN HAT ES DOCH ETWAS LÄNGER GEDAUERT“

ALLES GUTE UND HERZLICH WILLKOMMEN: WOLFGANG HOTZE UND MICHAEL MEESKE IM DOPPELINTERVIEW

Ein klassischer Stabwechsel ist es eigentlich nicht. Nicht alle Arbeitsbereiche, um die sich bislang Wolfgang Hotze gekümmert hatte, sind automatisch zu Michael Meeske gewandert, der somit auch nicht dessen Nachfolger ist. Wenn aber ein neuer Mann, um den der VfL Wolfsburg zumal lange gekämpft hat, die grün-weiße Führungsetage betritt und zugleich das große Urgestein des Vereins doch noch den Absprung in den Ruhestand schafft, dann sind das genügend Gründe, um sich mit beiden an einen Tisch zu setzen. Kurz vor Ablauf des Übergangsmonats zog Hotze (66) in seinem letzten Interview als VfL-Geschäftsführer noch einmal Bilanz, plauderte über die letzten 22 Jahre und verriet, warum er Stefan Effenberg und Eric Gerets in besonderer Erinnerung hat. Was wiederum Meeske (47) bei seinem Premiereninterview mit der VfL-Redaktion über sich preisgab, darüber geriet auch jener Mann, der in den letzten Monaten auf ihn gewartet hatte, zum Teil ins Staunen.

Wolfgang Hotze, bekommen Sie noch zusammen, wie oft die Eröffnung des Berliner Flughafens schon verschoben worden ist?

Wolfgang Hotze: Aus dem Stand würde ich sagen: so ungefähr acht Mal?!

Könnte hinkommen. Wir kamen auf sieben, wobei zuletzt aber keine neuen Termine mehr ausgegeben wurden. Sie ahnen, warum wir das fragen: Denn mit Ihrem Ruhestand hat es sich ja ganz ähnlich verhalten.

Hotze: (lacht) Das ist eine interessante Parallele! Ganz so oft habe ich ihn dann aber doch nicht hinausgeschoben.

Wann genau war das Ende des Berufslebens zum ersten Mal ein Thema?

Hotze: Im Prinzip war meine Lebensplanung mal darauf ausgerichtet gewesen, mit 60 Jahren aus der aktiven Tätigkeit auszuscheiden. Statt dessen hat sich zunächst eine Minibeschräftigung beim VfL ergeben, die wiederum auf zwei Jahre ausgelegt war. Daraus ist dann wieder, weil der Verein sich in einer schwierigen Situation befand, eine Großbeschäftigung geworden. Somit wurde meine Altersteilzeit um dreieinhalb Jahre ausgesetzt. Ich hätte also ganz regulär mit 65 Jahren ausscheiden können im Februar dieses Jahres. Dann aber hat es doch etwas länger gedauert, den Michael aus Nürnberg loszueisen. Somit hat es sich bis zu seinem Antritt neuerlich verzögert.

Haben Sie sich dafür schon bei Herrn Hotzes Ehefrau entschuldigt, Michael Meeske? Sie saß ja vermutlich genauso auf gepackten Koffern wie er.

Michael Meeske: Noch nicht, aber das hole ich nach! Mir ist völlig klar, dass ich die Familienplanung durcheinandergebracht habe. Und ich weiß Wolfgangs Flexibilität sehr zu schätzen.



Ebenfalls ausdauernd: Michael Meeske hat früher auf hohem Level Radsport betrieben.

Andernfalls hätte es wahrscheinlich mit meinem Wechsel nach Wolfsburg gar nicht geklappt.

Wann und wo sind Sie beide sich das erste Mal begegnet?

Meeske: Gute Frage. Wenn ich ehrlich bin, ganz bewusst wahrscheinlich beim Bewerbungsgespräch. Oder, Wolfgang?

Hotze: Das glaube ich tatsächlich auch. Bestimmt sind wir bei der DFL vorher mal aneinander vorbeigelaufen. Aber vor Augen habe ich eine solche Szene nicht. Das erste Gespräch muss es tatsächlich hier in Wolfsburg gegeben haben.

Ein Begriff waren Ihnen die Wölfe aber vermutlich schon vorher...

Meeske: Selbstverständlich. Ich bin ein Kind des Jahres 1971, seit Anfang der 80er verfolge ich den Fußball sehr intensiv. Und bewusst wahrgenommen habe ich den VfL spätestens zu Zweitligazeiten, würde ich sagen. Mein erstes Bundesligaspiel, das muss ich ganz vorsichtig gestehen, war aber die Partie Braunschweig gegen Düsseldorf. Wir mussten beim Stand von 2:2 vorzeitig gehen, weil unsere E-Jugend-Mannschaft sicher zu den Autos kommen sollte. Leider fielen danach noch zwei Tore...

Aufgewachsen sind Sie in Hameln. Kann man sagen: Für Fußball interessieren Sie sich trotzdem?

Meeske: (lächelt) Das wäre ein bisschen frech, die Spielvereinigung Preußen Hameln 07 hat schließlich viele Jahre in der dritthöchsten Liga gespielt. Aber ja: Der Fußball hat früh in meinem Leben eine sehr relevante Rolle gespielt.



Professionell bis zum letzten Tag: Für das Abschlussinterview hat sich Wolfgang Hotze noch einmal den VfL-Pin angeheftet.

Man liest von einer Bezirksliga-Karriere im Trikot des TuS Hessisch Oldendorf. War die Bundesliga da schon ein konkretes Ziel?

Meeske: Das Ziel gab es schon. Allerdings habe ich heimlich bereits in der D-Jugend gemerkt, dass aus mir wohl kein Großer werden wird. Ich habe vor allem zur Pflege von Freundschaften noch bis zur B-Jugend weitergespielt, mich nebenbei aber immer auch schon mit anderen Dingen beschäftigt.

Was für ein Fußballer sind Sie gewesen?

Meeske: Ein klassischer Linksverteidiger. Und das zu einer Zeit, als man kaum über die Mittellinie gelaufen ist. Wobei mir das Laufen besser lag als das Spielen. Ich war also sehr beschränkt in meinen Mitteln, auch weit entfernt von Beidfüßigkeit. Vermutlich hat auch deswegen früh die Perspektive gefehlt.

Ist man als Linksfuß automatisch auch Linkshänder?

Meeske: Ich glaube schon, dass das oft miteinander einhergeht. Bei mir trifft es jedenfalls zu. In meiner Generation war es zum Glück schon so, dass man gesagt hat: Na gut, dann lassen wir es mal dabei. Vormalig war man als Linkshänder in der Schule noch umgepolt worden.

Als Herr Hotze hier 1996 eingestiegen ist, in welcher Lebensphase sind Sie da gerade gewesen?

Meeske: Da muss ich auf der Zielgeraden meines Studiums gewesen sein. Vermutlich hing ich gerade über den Büchern und war intensiv mit meiner Diplomarbeit befasst. Und mit allen anderen Dingen, die man so macht als Student.

Mittlerweile hatten Sie offenbar umgesattelt. In Ihrer Vita ist eine Norddeutsche Meisterschaft im Zeitfahren notiert.

Meeske: Das stimmt. Radsport war in Hameln damals ein sehr

großes Thema und wir hatten dort eines der besten deutschen Teams. Mir hat das großen Spaß gemacht. Und fürs Studium konnte man sich auch noch etwas dazuverdienen.

Hotze: Interessant. Du bist auf hohem Niveau Fahrrad gefahren und hast damit Geld verdient?

Meeske: Ja, ein bisschen schon. Aber im Vordergrund standen immer die Leidenschaft für das Thema und der Wunsch, selbstgesteckte Ziele zu erreichen. Ich bin dann noch bis in die ersten Jahre meines Berufslebens Rennen gefahren. Letztlich war in der Konstellation jedoch die Möglichkeit der sportlichen Weiterentwicklung endlich, so dass ich die Rennlizenz irgendwann abgegeben habe, dem Sport aber grundsätzlich weiter verbunden geblieben bin.

Sie haben also ein Rennrad mit nach Wolfsburg gebracht?

Meeske: Das nicht, aber ein Mountainbike. Damit bin ich immerhin schon mal durchs Hasselbachtal gerollt.

Sie haben für Hannover 96, St. Pauli und den 1. FC Nürnberg gearbeitet, indirekt auch mal für Dynamo Dresden. Vereine also, die sich überwiegend stark unterscheiden. War jetzt einfach mal ein Klub mit einem Konzernhintergrund dran?

Meeske: (lacht) Stimmt, der fehlte mir bislang noch. Aber ein Stück weit ist da sogar etwas dran: Ich finde es äußerst spannend, mal andere Strukturen kennenzulernen und ebenso einen veränderten Aufgabenschwerpunkt. Bei meinen vorherigen Arbeitgebern ging es häufig ums Sanieren und um Restrukturierung, hier liegt die Perspektive mehr in der Gestaltung. Natürlich regnet in Wolfsburg das Geld nicht vom Himmel, das ist auch völlig klar. Trotzdem zählen die Rahmenbedingungen beim VfL wirtschaftlich, organisatorisch und personell sicherlich zu den



Auf Anhieb harmonisiert: Vor Meeskes Transfer zu den Wölfen kannten sich der alte und der neue Geschäftsführer allenfalls flüchtig.

INTERNATIONALE PARTNER DES VfL WOLFSBURG



VfL WOLFSBURG
WOLFSBURG UNITED



Der Verein hat sich stark verändert, der Finanz-Experte allerdings kaum: Hotze kurz nach seinem Einstieg beim VfL mit Manager Peter Pander.

Top Sechs im deutschen Fußball. Und das verstehe ich für meine Arbeit als Verpflichtung.

Herr Meeske ist beim VfL zuständig für Themen wie Digitalisierung und Internationalisierung, wird Märkte in China und Amerika erschließen. Was waren Ihre ersten Aufgaben, als Sie 1996 hier angefangen haben, Wolfgang Hotze?

Hotze: Da war an solche Entwicklungen natürlich nicht zu denken. Ich bin von Anfang an für die Zahlen zuständig gewesen. Allerdings war ich ja kein VfL-Mitarbeiter, sondern bin als Chef der Steuerabteilung von Volkswagen zwei Mal pro Woche übergekommen an den Elsterweg. Der Fußball war eine schöne Nebenbeschäftigung in relativ geringem Umfang. Erst mit Beginn der GmbH 2001 hat sich das geändert. Mit den neuen Strukturen wurde aus einer bis dahin ehrenamtlichen Beschäftigung eine nebenamtliche.

Wann war Ihnen klar: Hier bleibe ich vermutlich länger?

Hotze: Zu keinem Zeitpunkt im Grunde, denn darüber habe ich mir niemals Gedanken gemacht. Meine Tätigkeit bei Volkswagen wiederum war langfristig ausgelegt. Insofern habe ich mir auch eine dauerhafte Beziehung zum VfL immer vorstellen können. Und natürlich ist es im Rückblick sehr schön, dass es so gekommen ist.

Nach mehr als zwei Dekaden als Mann für die Finanzen: Erkennen Sie heute im Verein noch irgendetwas von diesen Ursprüngen wieder?

Hotze: Fußball im Verein war damals ja nur eine von 28 Sparten – und noch nicht mal unbedingt die populärste. Allein deshalb ist das nicht zu vergleichen. Aus der GmbH, die sich 2001 dann ausgegliedert hat, ist mittlerweile allerdings ein großes Unternehmen geworden. Dazu habe ich auch zwei anschauliche Zahlen parat: Als ich anfing, war der Fußball etamäßig eine Fünf-Millionen-Mark-Veranstaltung. Heute reden

wir über eine Größenordnung von über 200 Millionen Euro.

Der VfL Wolfsburg hat in Ihrer Amtszeit 271 Spieler verpflichtet. Welche Transfers sind hängengeblieben?

Hotze: So viele? Da waren aber bestimmt Nachwuchsspieler, die hochgezogen worden sind, mit dabei.

Erwischt. Die haben wir heimlich mit dazugezählt.

Hotze: Um die Frage zu beantworten: Der Transfer von Kevin De Bruyne war schon recht kompliziert und wäre fast an einer eher kleinen Summe gescheitert. Außerdem denke ich an Andres D'Alessandro, weil er der erste Spieler war, mit dem wir die Zehn-Millionen-Dollar-Marke geknackt haben. Überhaupt waren die Verhandlungen mit Klubs aus Argentinien häufig nicht einfach, weil die Szene dort eine ganz andere ist. Oft hängen an den Spielern sogenannte wirtschaftliche Beteiligungen, mitunter auch mehr als nur eine. In Deutschland sind wirtschaftliche Beteiligungen dagegen eher unüblich. Im Übrigen wird das Transfergeschäft heute – auch zwischen Vereinen – zunehmend über Berater abgewickelt. In all den Jahren hatte ich nur einen einzigen Spieler, der seine Interessen selbst vertreten hat.

Meeske: Ein einzelner Spieler in 22 Jahren? Da bin ich gespannt.

Hotze: Es war Stefan Effenberg. Der saß allein mit uns am Tisch und hat für sich die Sache geregelt. Nach einer Stunde war der Vertrag fertig.

Welche Trainerentlassung war die härteste?

Hotze: Ganz ehrlich: Trainerentlassungen sind in der Regel nicht besonders problematisch oder hart. Zum einen zeichnen sie sich ohnehin ab und kommen meist nicht aus heiterem Himmel, zum anderen gibt es in den Trainerverträgen Regelungen, die



Hotze 1998 mit Präsident Werner Schlimme...



... sowie 2004 mit Geschäftsführer Klaus Fuchs und Chefcoach Eric Gerets



Meeske im Jahr 2006t in Diensten des FC St. Pauli

dann greifen. Das einzige, was ich in dieser Hinsicht mal als spektakulär empfunden habe, war die Trennung von Eric Gerets. Das Verhältnis zwischen ihm und dem damaligen Geschäftsführer Sport, Thomas Strunz, war relativ angespannt. Gerets hatte noch ein Jahr Vertrag, aber er ist freiwillig ohne Abfindung gegangen, weil er sich eine weitere Zusammenarbeit mit Thomas nicht vorstellen konnte. Das hat mich dann doch beeindruckt.

Michael Meeske, Sie sind diplomierter Sozialökonom, Wolfgang Hotze hat Wirtschaftswissenschaften studiert. Was unterscheidet Sie beide handwerklich?

Meeske: Mein Studium war vermutlich nicht ganz so spezialisiert. Es bestand eher aus einem wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt mit verschiedenen sozialwissenschaftlichen Aspekten. Man schaute dabei eben nicht nur auf zum Beispiel die wirtschaftliche Entwicklung von Menschen oder Unternehmen, sondern auch darauf, inwieweit diese Entwicklung die Einstellungen und Wahrnehmungen von Menschen verändert.

Formal sind Sie nicht der Nachfolger von Herrn Hotze, weil einige seiner Aufgabenbereiche von Dr. Tim Schumacher übernommen worden sind. Haben Sie trotzdem in den letzten Wochen seine Expertise noch einmal genutzt?

Meeske: Auf jeden Fall. Seine Erfahrung und sein Wissen über den VfL haben mir den Einstieg extrem erleichtert. Dazu kommt noch sein sehr enger Draht zum Konzern. Doch, diese Einarbeitungsphase hat mir schon sehr geholfen, zumal es unheimlich angenehm ist, sich mit Wolfgang auszutauschen.

Wie hat man sich den Übergangsmontat räumlich vorzustellen? Saßen Sie an einem Katzentisch in Herrn Hotzes Büro?

Meeske: Oh, ich hatte das große Privileg, direkt den ganzen Raum übernehmen zu dürfen. Auch dafür vielen Dank noch mal, Wolfgang.

Hotze: (lacht) Ich wollte Michael den doppelten Umzug ersparen, deshalb haben wir unseren Juristen kurzzeitig ausgelagert. Für meine letzten Wochen habe ich also sein Büro nutzen dürfen. Ihm gebührt deshalb der Dank.

Wer Sie einen Tag lang bei der Arbeit begleiten würde, wie würde der Sie erleben? Wie genau sieht Ihr Alltag bis hierhin aus?

Meeske: Der ist ganz maßgeblich von Besprechungen geprägt. Ich habe eine koordinierende Rolle, höre mir viel von den Fachbereichen an und lasse mir schildern, welche Aufgaben gerade anstehen. Die grundsätzliche Richtung ergibt sich dabei meist aus den Vorgaben der Geschäftsführung und wir diskutieren dann über die Details möglicher Lösungsansätze. Gerade bin ich natürlich noch in einem Zuhörstadium und versuche, so viel wie möglich von meinen Kollegen zu erfahren. Das wird bis Jahresende sicher meine Hauptaufgabe bleiben.

Zu Ihrem Einstand haben Sie in der Belegschaft, das dürfen wir verraten, netterweise „Pocket Coffee“ verteilt. Welche Botschaft steckte dahinter?

Meeske: Dass alle immer wach sein, aber auch ihre Arbeit genießen sollen (lächelt). Im Ernst: Ich mag diese Dinger einfach gerne und war in drei Wolfsburger Supermärkten, um sie überhaupt zu finden. Aber bevor das hier falsch überkommt: Der richtige Einstand folgt natürlich noch.

Als Martin Schmidt im Februar als VfL-Trainer zurücktrat, haben Sie Ihren Urlaub abgebrochen und sind aus Australien eingeflogen, Herr Hotze. Mal ehrlich: Wie kam die Aktion zu Hause an?

Hotze: Den Hausfrieden hat das nicht ernsthaft gefährdet.

Wir waren mit Freunden unterwegs in diesem Moment, von daher

ist meine Frau zum Glück nicht allein dort geblieben. Schade nur, dass ich den Ayers Rock verpasst habe, den hätte ich schon gerne gesehen. Aber vielleicht wird sich die Gelegenheit irgendwann noch einmal ergeben.

Welche Projekte warten jetzt zu Hause auf Sie? Was ist über die Jahre liegengeblieben? Müssen die Fußballer erneuert oder der Garten umgestaltet werden?

Hotze: Der Garten ist zum Glück in einem sehr guten Zustand, da muss ich erst mal nicht ran. Wir werden in den nächsten Monaten viel unterwegs sein, das steht schon fest. Im März geht es auf Kreuzfahrt von Neuseeland Richtung Südsee. Das wird hoffentlich mein erster vierwöchiger Urlaub, seit ich berufstätig bin.

Ihre kurzfristigen Planungen sehen vermutlich anders aus, Herr Meeske.

Meeske: Oh ja. Ich werde mich erst mal in die Arbeit stürzen, das versteht sich von selbst. Vier Wochen am Stück bin ich übrigens auch noch nie verreist. Bei mir waren zwei Wochen immer das höchste der Gefühle. Aber es sei Wolfgang Hotze von Herzen gegönnt.

War dies hier eigentlich das letzte Interview Ihres Berufslebens, Herr Hotze?

Hotze: Stimmt, das könnte tatsächlich sein. Danach dürfte nicht mehr viel kommen.

Dann haben Sie es bestimmt noch einmal genossen.

Hotze: Naja. Es ist ja bekannt, dass ich mich um Öffentlichkeit selten gerissen habe. Insofern wird mir dieser Teil der Arbeit, nichts für ungut, nicht sonderlich fehlen. *mg*



Stechen bald in See: Die nächste Reise ziehen Hotze und seine Frau gemeinsam bis zum Ende durch.



Gut angekommen im neuen Wohnzimmer: Zum (ersten) Einstand hat Meeske die VfL-Mitarbeiter mit Schokolade überrascht.

CLUB of  CHAMPIONS



DAS PASSIERTE AM TAG, ALS WOLFGANG HOTZE BEIM VfL BEGANN

Dienstag

2

Juli

Am 2. Juli 1996, drei Tage nachdem die deutsche Nationalmannschaft im Londoner Wembley-Stadion das Finale der Europameisterschaft durch Oliver Bierhoffs Golden Goal gewann, nahm Wolfgang Hotze seine Arbeit als Mitglied des Fußball-Lizenz-Vorstands beim VfL Wolfsburg auf. Zugegebenermaßen spielte diese Personalentscheidung in den Gazetten über die Grenzen Wolfsburgs hinaus keine sonderlich große Rolle, stattdessen bestimmten an diesem Dienstag andere Themen wie die Fangquote zum Schutz des Heringsbestandes oder das deutsche Olympia-Team für Atlanta 1996 die Medien.

STICHWAHL IN RUSSLAND

Im äußersten Osten Russlands und in Tschetschenien öffneten bereits vorzeitig die Wahllokale für die am 3. Juli im Rest des Landes startende Stichwahl um das Präsidentenamt. Nachdem im ersten Wahlgang kein Kandidat die absolute Mehrheit erlangen konnte, traten nun der damals amtierende Präsident **Boris Jelzin** und Gennadi Sjuganow, da sie die meisten Stimmen bekamen, im zweiten Wahlgang gegeneinander an. Letztlich wurde Jelzin wiedergewählt.



VERRINGERTE FANGQUOTE

Um den **Heringsbestand** in der Nordsee zu schützen, verringerte die EU-Kommission die Fangquote für Fischer. Im Jahr 1996 durften daher „nur“ noch 156.000 Tonnen Hering gefischt werden, was der Hälfte der ursprünglich festgelegten Masse entsprach.



STARKREGEN IN CHINA

Heftige Regenfälle führten im Südosten Chinas zu gewaltigen Überschwemmungen und zahlreichen Erdbeben, viele Häuser wurden durch die Wassermassen zerstört. Zudem wurde die Telefon- und Stromverbindung in einigen Teilen des Gebiets unterbrochen. Ungefähr 500.000 Menschen waren durch die stärksten Niederschläge seit zu dem Zeitpunkt 50 Jahren von der Außenwelt abgeschlossen.



THE FUGEES AUF PLATZ EINS

Bereits einen Tag bevor Wolfgang Hotze bei den Wölfen anfang, sprangen **The Fugees** mit ihrem Coversong „**Killing Me Softly**“ auf Platz eins der deutschen Single-Charts. Acht Wochen hielt sich die Band auf dem obersten Rang, ehe sie für sieben Tage von der Kelly Family und dem Lied „I Can't Help Myself (I Love You, I Want You)“ verdrängt wurden, um dann eine weitere Woche vom ersten Platz zu grüßen.



SCHARPING FEIERT COMEBACK

Nachdem der Hobby-Rennradfahrer und damalige Chef der **SPD-Bundestagsfraktion Rudolf Scharping** sich bei einer Tour im Juni 1996 in Lahnstein eine schwere Gehirnerschütterung und eine Platzwunde am Hinterkopf zugezogen hatte, konnte er eben am 2. Juli seine Arbeit in Bonn wieder aufnehmen.



SPREE WIRD UMGELEITET

Um das in Berlin damals im Bau befindliche Regierungsviertel verkehrstechnisch anbinden zu können, den Schiffsverkehr aber nicht einstellen zu müssen, fingen Bauarbeiter damit an, die Spree umzuleiten. Unterhalb des Hauptstadtflusses ist seit den Ende 1998 fertiggestellten Baumaßnahmen nun ein Tunnelsystem für Bahnen vorzufinden.



OLYMPIA-TEAM KOMPLETT

Das Nationale Olympische Komitee legte in Frankfurt die komplette Kaderstärke des **Team Deutschland für die Olympischen Sommerspiele** im US-amerikanischen Atlanta fest. Insgesamt 479 und damit 20 Sportler weniger als vier Jahre zuvor in Barcelona umfasste das Aufgebot, darunter waren 286 Männer und 193 Frauen. Die größte Gruppe bildeten die Leichtathleten mit 91 Sportlern.



GRAF ERFOLGREICH IN WIMBLEDON

Der in Rumänien geborene ehemalige deutsche Tennisprofi Alexander Radulescu zog durch einen Sieg in drei Sätzen gegen den Südafrikaner Neville Godwin ins Viertelfinale in Wimbledon ein, musste sich dort schließlich aber dem US-Amerikaner MaliVai Washington geschlagen geben. Michael Stich schied dagegen bereits im Achtelfinale gegen den Niederländer Richard Krajicek aus. Erfolgreicher verlief das Turnier für **Graf**: sie zog durch einen Zwei-Satz-Sieg gegen Jana Novotna ins Halbfinale ein und gewann letztlich sogar das Turnier.



DIE LOGENINHABER IN DER VOLKSWAGEN ARENA

 **Alles Gute Verlag**

 **DIE AUTOMEILE**
WOLFSBURG

 **AVISTA**

 **BORBET**
LEICHTMETALLRÄDER

 **CHG**

 **Continental**

 **Deutsche Bank**

 **DÜRR**

 长春利一企业管理咨询有限公司
Ever-green Treas Consulting Co.Ltd

 **FMI systems**

 **Hexad**
WWW.HEXAD.DE

 Ingenieurbüro
HÖRMANN
GmbH

 **LIEB**

MBL Maschinenbaubetriebe LIEB GmbH

 **MOLL**
Automatisierung

 **MONSTER**[®]



 **PETRO-CANADA**
LUBRICANTS

 **StarFactory**
Football Management

 **SCHNELLECKE**
LOGISTICS

 **SLM**
Kunststofftechnik GmbH

 **snop**

 **ups**

 **Volksbank**
BraWo



 **VOLKSWAGEN**
AKTIENGESELLSCHAFT

 **VOLKSWAGEN**
FINANCIAL SERVICES
THE KEY TO MOBILITY

 **VOLKSWAGEN**
GROUP SERVICES

 **VELTINS**

 **WJ**
Grundstücks GmbH



VfL WOLFSBURG



**Wolfsburger
Allgemeine**
WAZ

„IM FUSSBALLGESCHÄFT EHER SELTEN“

EIN GASTKOMMENTAR VON ANDREAS PAHLMANN, SPORTREDAKTION WAZ

Sein herzliches „Alles gut?“ zur Begrüßung wird fehlen. Nicht nur mir, sondern vielen Kollegen, denen Wolfgang Hotze das war, was Journalisten im Bundesliga-Alltag nur noch selten finden: ein verbindlicher Gesprächspartner, der sich selbst nicht wichtiger nimmt als nötig. Man konnte ihn alles fragen. Und wenn er die Antwort schuldig bleiben musste, weil er keine Ahnung von dem Thema hatte, dann sagte er das auch genau so.

Meine Lieblingsgeschichte von und mit Wolfgang Hotze geht so: Mit Felix Magath reiste er im Sommer 2007 nach Tschechien, um den Transfer eines Stürmers einzutüten. Vor der Abfahrt schaute er bei transfermarkt.de nach, was der Spieler denn wohl so wert sei. 1,5 Millionen Euro waren dort vermerkt. Kosten sollte er aber fast 4 Millionen, was Hotze dann doch ein bisschen übertrieben fand und von Magath überredet werden musste, den Angreifer dennoch zu verpflichten. Dreieinhalb Jahre später hat der VfL Edin Dzeko für über 30 Millionen Euro verkauft. Dass Hotze selbst diese Geschichte erzählt und damit seinen Irrtum eingestanden hat, sagt schon viel über ihn. „Mit Magath kam ich gut klar, weil ich nicht unter dem Verdacht stand, über Fußball-Sachverstand zu verfügen“, sagte er mal. Schöner kann man es nicht formulieren.

Er verstand dafür viel von Geld und wie man den Umgang damit organisiert. Der verpasste Erstliga-Aufstieg 1995 hatte die VfL-Fußballer an den Rand des finanziellen Kollapses geführt, der Verkauf von Claus-Dieter Wollitz an den 1. FC Kaiserslautern das Überleben gesichert. Als Hotze ein

Jahr später der Finanz-Mann im damaligen Fußball-Vorstand wurde, war die Lage immer noch „desolat“, wie er selbst sagt. Seitdem ist viel passiert. Aus der Fußball-Abteilung wurde erst der „wirtschaftliche Geschäftsbetrieb Lizenzfußball“, wie das damals hieß, und später dann die Fußball-GmbH, in der das Führungspersonal in immer schnellerer Folge wechselte. Irgendwann fiel auf: Da ist ja einer, der immer noch da ist. Und da blieb.

Als wir in der Woche vor seinem letzten Arbeitstag Hotzes Mitstreiter aus 22 Jahren anriefen und um ein paar Worte zum VfL baten, fiel ein Wort besonders häufig: uneitel. Und diese Eigenschaft sei, so stellte es nicht nur sein einstiger Mit-Geschäftsführer Klaus Allofs fest „im Fußballgeschäft eher selten“. In seiner Abschiedswoche beim VfL waren wir essen, plauderten über das, was anderswo „Gott und die Welt“ genannt wird, sich in diesem Fall aber auf Fußball und Automobilbau beschränkt. Wir gingen sie noch einmal durch, die Stationen. Aufstieg, Stadionbau, Magath, Winterkorn, Hoeneß, Relegation, Labbadia – und die beiden letzten Jahre, in denen er plötzlich in dem Rampenlicht stand, in das er nie hatte drängen mögen. Mehr als jedem anderen VfL-Verantwortungsträger der letzten gut 20 Jahre sind seine Erinnerungen enorm präzise. Aber Wolfgang Hotze ist nicht der Typ, der bei dieser Gelegenheit eine Anekdote nach der anderen raushaut und dem Chronisten spektakuläre Geheimnisse anvertraut. Er ist vielmehr einer, der erklärt, einordnet, bewertet. Kurzum: Gespräche mit ihm trennen Wichtiges von Unwichtigem. Auch das ist eine Qualität, die dem VfL fehlen wird.



Alle Gesichter und Stationen zum Nachschlagen: Das neue UNSER HOTZE.



„Vielen Dank für diese 22 Jahre!“ Das Bühnenmikrofon muss Wolfgang Hotze zu seiner Erleichterung in Zukunft nicht mehr in die Hand nehmen.

EIN LETZTES MAL IM RAMPENLICHT

AUF SEINER 23. VfL-WEIHNACHTSFEIER SAGT WOLFGANG HOTZE LEISE SERVUS

Dass es ihm blühen würde, war ihm völlig bewusst. Und natürlich machten sich diejenigen, die sich wohler in dieser Rolle fühlen, glatt einen Spaß daraus, ihn mit der unbehaglichen Aussicht etwas zu quälen. „Lieber Wolfgang, du wirst später noch im ungeliebten Mittelpunkt stehen“, kündigte ein lächelnder Frank Witter mitten in seiner Weihnachtsrede vor der Belegschaft schon einmal an. So mancher im Saal hat Wolfgang Hotze in diesem Moment etwas unruhig auf seinem Stuhl hin- und herrutschen sehen. Denn natürlich war sein Abschied bei der „VfL-Weihnachtsparty 2018“ Anfang Dezember ein zentrales Thema des Abends. Wenig später, zur Abrundung des offiziellen Teils, gab es dann kein Entkommen mehr. Hotze, der als Geschäftsführer der Wölfe nie gern im Fokus gestanden hat, musste noch einmal auf die Bühne, um auch symbolisch vor der Mitarbeiterschaft zu besiegeln, was offiziell zwei Wochen vorher bereits vollzogen worden war. Über 22 Jahre in verantwortlicher Position VfL Wolfsburg gingen in diesem Moment zu Ende.

Was emotional alles hängen geblieben war aus dieser Ära, das gab der Geehrte auf dem Podium offenerherzig preis. „Wir sind aufgestiegen, Meister und Pokalsieger geworden, dazu Triple-Sieger und Double-Gewinner mit den Frauen. Der Verein hat mir vieles gegeben“, so der 66-Jährige, der die Weihnachtsfeier – theoretisch die 23. seiner VfL-Laufbahn – am Ende noch reich beschenkt verließ. Denn neben einer Patenschaft für vier Rebstöcke, mit der ihn Aufsichtsratschef Witter überraschte, bekam er von Geschäftsführer Dr. Tim Schumacher auch noch ein heimlich im Haus angefertigtes Buch überreicht. In diesem hatten sich hinter Hotzes Rücken in Form persönlicher Grußworte viele Freunde, Geschäftsführer-Kollegen, ehemalige Trainer und andere langjährige Weggefährten verewigt. Sauber aufgelistet bekam der Ruheständler auf insgesamt 56 Seiten außerdem jeden einzelnen unter Vertrag genommenen Profispieler plus alle Trainer und Kollegen auf Führungsebene aus seiner Zeit. Sowie eine Übersicht sämtlicher Klubs in Deutschland und Europa, gegen die Grün-Weiß in jenen 22 Jahren angetreten ist. Der passende Titel dieses sehr persönlichen Nachschlagewerks in Anlehnung an den Namen des Vereinsmagazins: „UNSER HOTZE – Der Steuermann tritt ab.“ *mg*



„ES WAR FÜR ALLE EIN GROSSER SCHOCK“

VON DER VEREINSLEGENDE ZUM CASTEELS-RÜCKHALT:
WIE PAVAO PERVAN BEI DEN GRÜN-WEISSEN NACH NEUEN
HERAUSFORDERUNGEN SUCHT



„Man kann nur den Hut ziehen vor dem wohl größten Sportsmann, der in meiner Fan-Ära unser Trikot getragen hat. Der mit Abstand sympathischste, umgänglichste und korrekteste Spieler, den ich je kennenlernen durfte.“ Das sind die Worte eines Fans des LASK auf der Facebook-Seite des Klubs als Reaktion auf den Post, der den Abschied einer Vereinslegende ankündigte – ein Kommentar, der sinnbildlich für die Resonanz der LASK-Fans auf den Wechsel von Pavao Pervan nach Wolfsburg steht. Acht Jahre lang trug der 31-Jährige das schwarz-weiße Trikot, wurde zum Stammtorhüter und später zum Kapitän, bevor er im Sommer den Sprung in die deutsche Bundesliga wagte. Im Interview mit dem „Unter Wölfen Magazin“ erzählt der Österreicher, wie er zum LASK-Fanliebling wurde, warum er seinen Herzensverein verließ und wie er innerhalb eines Tages ein Grün-Weißer wurde.

Pavao Pervan, in den Fanreaktionen auf deinen Wechsel zum VfL findet man in den Sozialen Netzwerken keine Wut, kein Unverständnis, noch nicht einmal spitze Bemerkungen. Dagegen gibt es haufenweise Kommentare, in denen Fans dich als bodenständigen Vorzeigeprofi beschreiben. Wie hast du dir das verdient?

Pavao Pervan: Ich habe in sehr schweren Zeiten zum Verein gestanden. Als ich zum LASK gekommen bin, ist der Klub von der Bundesliga in die 2. Liga abgestiegen und ein Jahr später ging es für uns wegen des Lizenzentzuges sogar noch eine Liga tiefer in die Regionalliga. Den ganzen Weg bin ich mitgegangen, wollte nicht wechseln, obwohl es Möglichkeiten dazu gab. Dazu kam, dass es auch finanziell ganz schlecht für uns ausgesehen hat: Unsere Gehälter wurden nicht mehr gezahlt. Ich war einer der Spieler, die den Verein noch zusammengehalten haben. Wir haben dem Klub zur Seite gestanden und sind ihm treu geblieben, haben die anderen Mitspieler mitgerissen. Nach der Neuübernahme des Vereins haben wir es geschafft, wieder von der Regionalliga in die 2. Liga und von der 2. Liga in die Bundesliga zurückzukommen, haben uns später für den internationalen Wettbewerb qualifiziert. Das haben mir die Fans natürlich extrem hoch angerechnet, weil ich der einzige Spieler war, der diesen Weg komplett mitgegangen ist. Die Fans haben immer gewusst, wie viel mir der Verein bedeutet.

Die VfL-Fans haben auf dich, vor allem als Nachfolger vom langjährigen Ersatztorhüter Max Grün, zunächst dagegen nicht ganz so positiv reagiert.

Pavao: Bei meinem letzten Verein war ich einer der Lieblingsspieler, eine Identifikationsfigur. Und dann komme ich hierher und ersetze einen Spieler, der genau diesen Status auch innehatte. Das ist natürlich ein bisschen komisch, auch für mich. Aber ich weiß, wie ich ticke und kenne meine Qualitäten. Ich habe einfach nur eine Chance gebraucht, dass die Fans mich besser kennenlernen, auch auf dem Platz. Ich möchte zeigen, dass wir Österreicher nicht nur gut Ski fahren können (lacht). Aber auch das Menschliche spielt eine wahnsinnig große Rolle. Ich hoffe natürlich, dass ich das gut mache. Bis jetzt habe ich gute Rückmeldungen bekommen und das freut und motiviert mich sehr. Ich habe aber auch nie daran gezweifelt.



Immer nah dran an den Fans: Ein guter Kontakt zu den Anhängern war Pervan auch schon beim LASK besonders wichtig.

Du bist zwar erst ein paar Monate in Wolfsburg, bist aber schon dafür bekannt, dass du dir für die Fans ganz besonders viel Zeit nimmst – für dich eine Selbstverständlichkeit?

Pavao: Vielleicht kennt man das nicht so in Deutschland, weil das Geschäft hier viel größer ist als in Österreich. Die Spieler haben hier etliche andere Verpflichtungen und Sachen im Kopf, so dass die Nähe zu den Fans manchmal ein bisschen untergeht. Beim LASK habe ich als Kapitän dafür gesorgt, dass wir wirklich nach jedem Spiel, egal, wie es ausging, das ganze Stadion durchgegangen sind und mit den Fans abgeklatscht haben. Das wissen die Fans zu schätzen und das kommt dann in Form von Unterstützung zurück. Hier ist so etwas natürlich sehr schwer möglich. Wenn du hier bei vollem Haus 30.000 Zuschauer hast, dann kannst du nicht jeden Autogrammwunsch erfüllen. Ich glaube trotzdem, dass man immer wieder die Fans mit ins Boot holen und ihnen zeigen kann, wie sehr man deren Unterstützung schätzt. Jeder von uns spielt lieber in einem ausverkauften Haus als in einem fast leeren. Dafür muss man natürlich auch etwas tun, vor allem wir Spieler.

Wie schätzt du die Nähe von euch Spielern zu den VfL-Fans ein?

Pavao: Hier ist sehr vielen Profis bewusst, wie wichtig die Nähe zu den Fans ist und ich finde, dass wir die auch haben. Das habe ich auch so beim „Tag der Fanclubs“ erlebt. Außerdem hat es mich beeindruckt, dass wir schon vor der Saison so wahnsinnig positiv unterstützt wurden, obwohl die letzten zwei Jahre alles andere als gut waren. Das hat mich echt überrascht und mich auch gefreut. Das hat mir gezeigt, wie die Wolfsburger so ticken. Dafür haben sie unseren absoluten Respekt verdient. Es ist nicht einfach, nach zwei so verkorksten Jahren ins Stadion zu kommen und für gute Stimmung zu sorgen. Das darf man nicht vergessen.

Für dich wäre es einfach gewesen, in Linz zu bleiben. Warum wechselt man als 31-jährige Vereinslegende zu einem ausländischen Verein?

Pavao: Weil ich ein Mensch bin, der sich immer weiterentwickeln will und wenn du dich weiterentwickeln willst, brauchst du neue

Herausforderungen. Ich war beim LASK acht Jahre lang engagiert und habe das wirklich mit hundertprozentiger Leidenschaft gemacht. Die deutsche Bundesliga war aber immer mein Traum. Ich wusste, dass ich mich da mit den Besten messen kann. Ich bin der Meinung, dass ich mit Koen Casteels einen Kollegen habe, der ganz sicher unter den besten drei Torhütern der deutschen Bundesliga ist. Ich wollte lernen und meine Komfort-Zone verlassen. Ich weiß, dass ich hier mit meinen Kollegen und den Trainern nochmal ein paar Prozent rausholen kann. Die Struktur hier kennenzulernen, neue Mitspieler zu haben, die einen noch mehr fordern – all das wollte ich einfach aufsaugen. Das war immer mein Kindheitstraum. Also habe ich nicht eine Sekunde gezögert, als sich diese Möglichkeit ergeben hat. Und mir war bewusst, dass das alle verstehen werden.

Wie lief dein Wechsel nach Wolfsburg ab?

Pavao: Zwei Tage nach meiner standesamtlichen Hochzeit habe ich einen Anruf von meinem Berater bekommen, der mir nur gesagt hat: Steig in den Flieger, du fliegst da und da hin. Da habe ich gewusst, dass er sicher ein tolles Angebot für mich hat. Ich habe mich dann mit Jörg Schmadtke getroffen. Es war ein super ehrliches Gespräch, offen, direkt und genauso, wie ich es mag. Da stand für mich fest, bevor wir irgendwie noch ins Detail gegangen sind, dass ich das machen will und dass ich das machen werde.

Hast du dir Gedanken über die Reaktionen gemacht?

Pavao: Überhaupt nicht, weil ich wusste, wie sehr mir die Leute das gönnen. Sie haben gewusst, was ich mitgemacht habe mit dem Verein. Dazu kommt, dass LASK auf absolut stabilen Beinen steht, Europa League spielt, eine tolle Mannschaft und einen tollen Trainer hat und super strukturiert ist. Dadurch habe ich einfach gewusst, dass mir das keiner übelnehmen wird, sondern im Gegenteil, sich die Leute mit mir freuen. Dazu bin ich auch zu keinem Konkurrenten gewechselt, was auch sehr wichtig war. So gab es überhaupt keine Probleme.

Aber traurig waren deine Kollegen und Fans trotzdem...

Pavao: Ja, definitiv. Es war für alle im ersten Moment ein großer Schock, weil es so überraschend kam. Für mich ja auch (lacht). Das Ganze hat sich innerhalb von ein paar Stunden abgespielt, die Entscheidung und die Bekanntgabe. Ich habe in meiner Zeit in Linz auch wahnsinnig viele Leute kennengelernt, von denen ich mich nicht richtig verabschieden konnte. Ich wurde aus einer Welt rausgerissen und in eine andere Welt hineingesetzt. Aber ich bereue es nicht und ich bin natürlich mit den Leuten immer noch im Kontakt.

Hattest du je Sehnsucht nach deiner Heimat?

Pavao: Ich bin ein Familienmensch, ich brauche die Nähe von meinen Liebsten. Das ist mir ganz wichtig. Einen Tag nach meiner



Lieber Pavo,

wenn ich an dich und deinen Einsatz denke, fällt mir so vieles ein und doch fehlen mir die Worte.

Du hast dem LASK nach dem Zwangsabstieg die Treue gehalten, hast dich in der Regionalliga mit deiner herzlichen Art und natürlich mit extrem sportlichem Ehrgeiz in die Herzen aller LASK-Fans auf ewig eingebrannt.

Auch wenn es sehr geschmerzt hat, als der Wechsel nach Wolfsburg bekannt wurde, freue ich mich sehr für dich, dass du diese Chance in einem namhaften deutschen Bundesliga-Team erhalten hast. Wenn du dort nur annähernd deine Fähigkeiten zeigen kannst, wirst du ein sicherer Rückhalt für die Mannschaft vom VfL Wolfsburg sein.

Wenn ich dir etwas wünschen darf, dann eigentlich nur Gesundheit. Alles andere wie Erfolg und Einsatzminuten wirst du dir mit deinem Fleiß und Ehrgeiz selbst erarbeiten. Von der österreichischen Regionalliga bis in die deutsche Bundesliga hast du es geschafft und du hast dir das mehr als verdient.

Lieber Pavo, ich kenne nicht viele so herzliche, ehrliche Menschen wie dich und deine Frau. Bleib so, wie du bist.

Im Namen der LASKer Fans, Bauxi.

kirchlichen Hochzeit bin ich nach Wolfsburg gefahren. Das waren dann sozusagen meine Flitterwochen. Für meine Frau war das natürlich wahnsinnig schwer, ich hatte dagegen unglaublich viele neue Eindrücke. Dadurch ist die Zeit für mich viel schneller vergangen als für meine Frau, die in ihren Alltag zurückgekehrt ist. Mittlerweile ist sie endlich hierhergezogen. Das ist ganz wichtig. Diesen Alltag brauche ich, das gibt mir eine innere Ruhe. Aber ich hatte nie das Gefühl, dass ich irgendetwas nicht packe oder dass ich Heimweh habe. Dafür war ich viel zu beeindruckt von allem und wollte einfach nur genießen.

Was genießt du beim VfL am meisten?

Pavao: Der VfL Wolfsburg ist unglaublich professionell strukturiert. Es ist einfach alles viel größer, die Mitspieler sind natürlich klar besser und du lernst tagtäglich immer wieder dazu. Auch vom sozialen Engagement war ich sehr beeindruckt. Da versuche ich so viel wie möglich mitzunehmen. Hier hat wirklich alles Hand und Fuß – von einer Autogrammstunde bis zu den sozialen Projekten. Das macht es wahnsinnig spannend.

Dein erstes Bundesligaspiel hast du für den VfL bei Bayer 04 Leverkusen bereits erfolgreich bestritten. Hat es sich für dich so angefühlt, wie du es dir als Kind vorgestellt hast?

Pavao: Ja, das hat es. Im Spiel selbst oder vor dem Spiel habe ich mir gar nicht so viele Gedanken gemacht, weil ich mich wirklich nur auf das Wesentliche konzentriert habe. Ich wusste, wie wichtig es für die Mannschaft ist, einen sicheren Rückhalt zu haben. Das Spiel war dann für mich aber eins wie jedes andere auch. Dass wir dann noch in Leverkusen gewonnen haben, pusht einen noch mehr. Für mein Standing innerhalb der Mannschaft war dieses Spiel sicherlich sehr wichtig, weil die Jungs dann auch gesehen haben: Pavao hat gespielt und es ist gut gegangen, wir können ihm vertrauen.

Also alles richtig gemacht mit dem Wechsel nach Wolfsburg?

Pavao: Definitiv, ich habe es noch nie bereut. Es gab natürlich auch in der Vorbereitungsphasen, wo es nicht so gelaufen ist. Das ist ganz normal. Ich habe aber immer an mich geglaubt, wusste, was ich investiere und bin fest davon überzeugt, dass ich den Lohn dieser harten Arbeit zurückbekomme. ag



Sicherer Rückhalt: Beim Auswärtsspiel in Leverkusen verhalf Pervan den Wölfen zum Sieg.



Hol Dir das beste Sky aller Zeiten.

Jetzt neu: Alle Serien von Sky und Netflix aus einer Hand. Dazu die aktuellsten Blockbuster und exklusiver Live-Sport.

Wähle das beste Sky für Dich ab € 19,99 mtl.*

sky.de/vfl-wolfsburg

*Angebot gilt bei Buchung des Sky Entertainment Plus Pakets für mtl. € 19,99 bei einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) bzw. in Kombination mit weiteren Sky Paketen mit 50 % Preisnachlass auf den mtl. Standardpreis für die ersten 12 Monate bei einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 23 Monaten). Mtl. Standardpreise: Sky Entertainment Plus € 32,99 zzgl. € 10 Sky Sport, € 15 Sky Cinema und/oder € 20 Sky Fußball-Bundesliga. Einmalige Aktivierungsgebühr Neukunden: € 29. Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer ein Sky Abo für sich oder Dritte besteht, bei der eine Kündigung vorliegt, beträgt bei Neuabschluss die zusätzliche Aktivierungsgebühr € 129. Einmalige Logistikpauschale: € 12,90. Wird das Abo nicht fristgerecht 2 Monate vor Ende der Vertragslaufzeit gekündigt, verlängert es sich automatisch um 12 Monate zu den Standardpreisen. Sky Entertainment Plus umfasst den Zugang zu Netflix Standard (beinhaltet aktuell HD und die gleichzeitige Nutzung auf bis zu zwei Geräten) von Netflix International B.V. Voraussetzung für die Nutzung des Dienstes auf der Sky Q Set Top Box ist ein Sky Q Receiver mit Internetverbindung. Die Kosten der Internetverbindung sind kein Bestandteil des Sky Abos. Sky stellt einen Sky Q Receiver leihweise zur Verfügung. Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 26.12.2018. Stand: November 2018. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. Fotos: UEFA Champions League © 2018 Getty Images/Octavio Passos; Greatest Showman © 2017 Twentieth Century Fox Film Corporation. All rights reserved; Bundesliga © Sky/Thomas Eisenhuth; Game of Thrones – Das Lied von Eis und Feuer HELEN SLOAN / HBO © 2017 Home Box Office, Inc. All rights reserved. HBO® and all related programs are the property of Home Box Office, Inc.



DER BENJAMIN BUTTON AUS WOLFSBURG

2007 wechselte Anna Blässe zum Frauen-Team des VfL Wolfsburg – zu einer Zeit, als noch andere Klubs den Frauenfußball dominierten. Die 31-Jährige ist ein Genussmensch, der sich nicht verbiegen lässt.

Es geht um Röstaromen, Mahlverfahren und Kaffeebohnen. Mit großem Interesse lauscht Anna Blässe, die sich als „kaffeesüchtig“ beschreibt, den Worten von Sebastian Fork, Betreiber des im Sommer eröffneten „Amsel Kaffees“ unweit des Trainingsgeländes der VfL-Frauen. Die Sympathie der 31-Jährigen für diese hippe Location, die man eher in einem Berliner Szenebezirk als in einer bürgerlichen Wolfsburger Wohngegend vermuten würde, ist durchaus erklärbar. So unkonventionell wie das Geschäftskonzept des Kaffeehauses ist auch Anna Blässe, die ihr Herz nicht nur am rechten Fleck, sondern auch auf der Zunge trägt. „Ich bin zu direkt und eigentlich überhaupt nicht verkaufbar“, sagt die U19-Weltmeisterin von 2004. Klingt negativ. Doch man könnte diese Selbsteinschätzung auch anders formulieren: Anna Blässe ist authentisch, lässt sich nicht verbiegen, bleibt sich treu. Attribute, die im Profifußball eigentlich gefragt sein sollten, wie die immer wiederkehrende Diskussion um angeblich „fehlende Typen“ vermuten ließe.

Aus- und Weiterbildung bei Volkswagen

Im Sommer 2007 wechselte Blässe vom Hamburger SV zum VfL Wolfsburg, damit ist sie die Akteurin mit der längsten VfL-Vergangenheit im aktuellen Kader. Ein Urgestein. Nicht unbedingt der charmanteste Begriff, aber Blässe kann damit leben: „Ich bin schon ewig hier, habe die ganze Entwicklung mitgemacht und bin dabei nicht stehengeblieben. Das macht mich stolz.“ Ihr erster Trainer war Bernd Huneke, der Vorgänger von Ralf Kellermann. „Ein direkter, forschender Typ, der sein Ding durchgezogen hat und voll dahinterstand“, beschreibt Blässe den heute 52-Jährigen. Aber was war der Grund für ihren Wechsel von der Hanse in die Autostadt? Beide Teams bewegten sich im Mittelfeld der Liga, weitab des damaligen Top-Trios aus Frankfurt, Potsdam und Duisburg. Frankfurt und Potsdam waren ebenso interessiert an dem Youngster, doch „da hätte ich wohl weniger Chancen gehabt zu spielen.“ Das Gesamtpaket Wolfsburg habe am besten gepasst – dazu zählte auch die Möglichkeit, die begonnene Ausbildung zur Kauf-



Als 20-Jährige wechselt Anna Blässe 2007 vom Hamburger SV zum VfL Wolfsburg. Die gebürtige Weimarerin ist die dienstälteste Spielerin im aktuellen Kader der Wölfinnen.

frau für Bürokommunikation sowie eine Weiterbildung zur Euro-Management-Assistentin bei Volkswagen erfolgreich abschließen zu können.

Unbeschwerte Kindheit in Weimar

Längst ist Wolfsburg eine zweite Heimat geworden, doch wie war der erste Eindruck von der Stadt? „Die ganzen Volkswagen sind mir sofort aufgefallen. Und als ich über die A39 reingefahren bin, habe ich viele Felder, viel Grün gesehen. Das hat mir gefallen.“ Vielleicht auch deshalb, weil die Landschaft der ersten Heimat ähnelte. 1987 wurde Blässe in Weimar geboren. Zu spät, um das Ende jenes Staates, der in der Geburtsurkunde festgehalten war, bewusst mitzerleben. Die schwierigen Wendejahre nach 1990 hat sie als unbeschwert in Erinnerung: „Meine Familie hatte eine Fleischerei, die sich bis heute gehalten hat. Natürlich kann es im Handwerk auch jeden Tag kippen, aber mir ging es wirklich gut in meiner Kindheit. Ich war viel draußen unterwegs, möchte die Zeit nicht missen.“ Fußballspielen mit Jungs war eine der bevorzugten Freizeitbeschäftigungen, aber auch auf der 100-Meter-Bahn fühlte sich Blässe – wen wundert's ob ihrer Schnelligkeit – wohl. Dass die Entscheidung zu Gunsten des runden Leders ausfiel, hatte in erster Linie mit dem sozialen Umfeld zu tun: „Wenn man Fußball spielt, trifft man sich mit den Teamkollegen auch in der Freizeit zum Fußballspielen. Man trifft sich aber nicht mit Leichtathleten, um nebenbei noch Leichtathletik zu machen.“ Klingt logisch...

„Konsultationen“ beim Hochschul-Professor

Nicht weniger logisch war der Wechsel zum damaligen

Zweitligisten FF USV Jena, der mit dem Besuch des dortigen Sportgymnasiums verbunden war. 2005, ein Jahr nach dem WM-Gewinn mit der deutschen U19, schrieb Blässe eine Seminarfacharbeit zum Thema „Individuelle Vorbereitung auf einen sportlichen Höhepunkt“, die von Prof. Dr. Werner Riebel, einem renommierten Hochschullehrer, als „Außenbetreuer“ begleitet und korrigiert wurde. Der heute 81-Jährige erinnert sich: „Ich habe Anna mehr als zehn Mal zu mir bestellt, habe sie richtig gequält – vor allem mit der Trainingslehre von Dietrich Harre.“ In diesen „Konsultationen“ (so nannte Riebel die Gespräche) ging es insbesondere darum, „persönliche Erfahrungen vor dem Hintergrund der modernen Trainingswissenschaft zu bewerten und zu beschreiben.“ So hat es Riebel in seinem Fachgutachten festgehalten. Das Gesamtwerk bewertete er übrigens mit dem Prädikat „gut“. Blässe erinnert sich an ihren Mentor: „Ich mochte ihn sehr. Professor Riebel hat mich in Jena in allen Dingen gefördert, war immer für mich da.“

„Strukturen beim VfL Wolfsburg waren damals schon gut“

Im Alter von 19 Jahren realisierte Blässe schließlich, im Trikot des Hamburger SV, ihr Bundesliga-Debüt. Die Zeit in der Hansestadt blieb eine Episode („Der Schritt kam rückblickend zu früh.“), noch vor Vertragsende ging es von der Elbe an die Aller. Der bislang letzte Wechsel. „Die Strukturen beim VfL Wolfsburg waren damals schon gut“, nennt Blässe einen zentralen Wohlfühlfaktor, „ich hatte nie einen Grund, woanders hinzugehen.“ Zumal unter dem neuen Trainer Ralf Kellermann dann auch der Grundstein für den späteren Erfolg gelegt wurde: „Man hat früh gemerkt, dass er eine Vision hatte, etwas aufbauen wollte.“



Erstmals auf dem europäischen Thron: Im Champions-League-Finale 2013 setzten sich die VfL-Frauen mit 1:0 gegen Olympique Lyon durch. Nadine Keßler und Anna Blässe können es kaum fassen.



**SCHALALALAAA,
OLE OLE OLE!**



LET'S PLAY BALL

AC/DC UND MEHR - TÄGLICH BEI UNS



**HOL' DIR JETZT DEN
BESTEN ROCK 'N POP
AUF'S SMARTPHONE!**



RADIO 21 TV
24H RADIO FERNSEHEN



www.radio21.de



Auf mehr als elf Jahre im grün-weißen Trikot blickt Anna Blässe mittlerweile zurück. „Ich hatte nie einen Grund, woanders hinzugehen“, sagt die Dauerbrennerin.

Ralf hat junge, talentierte Spielerinnen verpflichtet, das war ein wichtiges Signal.“ Eine dieser jungen Spielerinnen war Zsanett Jakabfi, die 2009 zum Team stieß. Blässe und Jakabfi sind längst beste Freundinnen geworden. „Eigentlich sind wir sehr verschieden, aber über die Jahre haben wir uns – wie ein altes Ehepaar – angeglichen“, beschreibt Blässe die besondere Verbindung zur Teamkollegin.

„Wir waren wie die Jungfrauen damals“

Es dauerte noch drei weitere Spielzeiten, bis der Knoten platzte. Das tat er dann 2012/2013 – mit einem besonders lauten Knall und nachhaltig. Unvergessen das Champions-League-Finale an der Londoner Stamford Bridge 2013 gegen Olympique Lyon. Blässe erinnert sich: „Ich weiß noch, wie wir mit unseren Jogginganzügen aus dem Bus gestiegen sind und als erstes die Spielerinnen von Lyon in ihren maßgeschneiderten Hosenanzügen sahen. Ich habe mich gefühlt wie ein kleines Kind. Wir waren wie die Jungfrauen damals, wussten gar nicht, was auf uns zukommt.“ Der Rest der Geschichte ist bekannt: Die Wölfinnen eroberten den höchstmöglichen Thron, waren in der europäischen Spitze angekommen. Und sie waren gekommen, um zu bleiben. Elf Titel zieren mittlerweile den Briefkopf der VfL-Frauen. Stellt sich die Frage, ob Erfolg zur Routine werden kann. „Man kann sich daran gewöhnen, jedes Jahr

um Titel zu spielen“, findet Blässe. „Aber es sind immer andere Emotionen, die anders intensiv sind. Von daher würde ich nicht von Routine sprechen.“

Nationalmannschaft noch nicht abgehakt

Ein Titel mit der Nationalmannschaft ist der gelernten Stürmerin, die ihre Schnelligkeit mittlerweile auf rechten Abwehrseite einsetzt, verwehrt geblieben. Bislang wohlgermerkt. Denn obwohl die Spätberufene – ihr Debüt im Adler-Trikot feierte sie mit 28 – seit dem SheBelieves Cup im Frühjahr 2018 nicht mehr eingeladen wurde, steht sie weiterhin zur Verfügung, sollte Neu-Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg demnächst auf der Anrufliste erscheinen. „Ich spiele beim VfL Wolfsburg, da darf ich dieses Thema nicht einfach abhaken“, findet Blässe. Und solange sie während Länderspiel-Pausen tatsächlich pausiert, habe das auch Vorteile: „Dann kann ich eben besser regenerieren oder individuell trainieren.“ Schließlich gehe es auch im reiferen (Fußballerinnen)-Alter immer noch darum, sich weiterzuentwickeln. Dies sei nötig, um mit der nachwachsenden Generation Schritt zu halten: „Das ganze Spiel ist im Verlauf der Jahre schneller geworden, die Passqualität ist gestiegen. Talente werden viel besser geschult als zu meiner Anfangszeit. Ich bin damals drei Runden um den Platz gelaufen und hab dann gespielt!“



Gute Freundinnen kann niemand trennen: Anna Blässe und Zsanett Jakabfi, die 2009 zum VfL Wolfsburg kam, harmonisieren nicht nur auf dem Platz.

„Selbstdarstellung steht nicht im Mittelpunkt“

Auf die Pläne nach der aktiven Karriere angesprochen, antwortet Blässe nach dem Ausschlussprinzip: „Trainerin werde ich auf alle Fälle nicht.“ Dann schiebt sie mit einem Augenzwinkern hinterher: „Die armen Kinder...“ Überhaupt macht die 31-Jährige nicht den Eindruck, sich das Karriereende von ein paar Ziffern im Ausweis diktieren zu lassen. „Man nennt mich Benjamin Button, weil meine Werte jedes Jahr besser werden.“ Für alle Nicht-Cineasten: Im Film „Der seltsame Fall des Benjamin Button“ geht es um ein Baby, das als Greis geboren und im Verlauf seines Lebens immer jünger wurde. „Mein Kopf will noch und solange mein Körper mitspielt und ich mich nicht quäle, mache ich weiter.“ Ihren „inoffiziellen Fanclub“ auf Facebook wird's freuen, die Follower auf Instagram ebenso. „Ich lasse die Leute gerne teilhaben an dem, was ich so mache, aber die Selbstdarstellung steht bei mir ganz sicher nicht im Mittelpunkt.“ Wer Anna Blässe kennenlernt, wird zu dem gleichen Urteil kommen. Das Urgestein im Wölfinnen-Kader ist höflich, aber nicht anbiedernd. Bestimmt, aber nicht rücksichtslos. Ehrgeizig, aber nicht verbissen. Ein Typ, der keine 100 Freunde hat. „Aber wenige gute sind mir ohnehin wichtiger.“ Noch Fragen? dz

ANNA BLÄSSE



geboren am
27. Februar 1987 in Weimar

Stationen:

bis 2000	SV Niedergrundstedt
2000 bis 2002	SC 1903 Weimar
2002 bis 2006	FF USV Jena
2006 bis 2007	Hamburger SV
seit 2007	VfL Wolfsburg

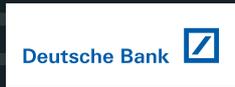
Größte Erfolge:

Deutsche Meisterin:	2013, 2014, 2017, 2018
DFB-Pokal-Siegerin:	2013, 2015, 2016, 2017, 2018
Champions-League-Siegerin:	2013, 2014
U19-Weltmeisterin:	2004



Ehre, wem Ehre gebührt: Nach dem sensationellen Triple-Coup 2013 dürfen sich Anna Blässe und Co. im Goldenen Buch der Stadt Wolfsburg verewigen (siehe dazu auch S. 66 ff.).

DER PARTNERPOOL DES VfL WOLFSBURG



VfL WOLFSBURG



ZU DEN FANCLUBS, FERTIG, LOS

Wenn VfL-Spieler Bobbycar fahren, Quizfragen beantworten und Leitergolf spielen – dann ist „Tag der Fanclubs“, ein Highlight für Spieler, Trainer, Vereinsverantwortliche und natürlich für die treuesten VfL-Anhänger. Seit 2011 bekommen die Grün-Weißen einmal im Jahr über einen Besuch bei einem Fanclub nicht nur die Möglichkeit, sich in neuen Disziplinen auszuprobieren, sondern sich vor allem bei den Fans für die unermüdliche Unterstützung zu bedanken. Jeder Foto- und Autogrammwunsch wird erfüllt, jede Frage beantwortet, jede Minute voll auskosten – ein Fest für die Fans, die die Veranstaltungen mit viel Engagement bis ins kleinste Detail vorbereiten und somit nicht nur sich selbst, sondern auch den Spielern einen unvergesslichen Tag beschern. Apropos unvergesslicher Tag: Auch die Veranstaltungen aus den vergangenen Jahren sind in Erinnerung geblieben... ag

Lesen Sie weiter auf der Seite 45.







VOM NOTPLAN ZUR TRADITION

WIE ALLES BEGANN UND WAS ZULETZT GESCHAH

Früher war alles besser. Bevor der Erfolg alles schwieriger gemacht hat. Früher, das war 2009. Der VfL sicherte sich zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte den Meistertitel. Die Fans jubelten, erst später kam die leichte Ernüchterung. Sportlicher Erfolg schön und gut. Aber auf einmal funktionierte das System nicht mehr. Einen Spieler ansprechen und mal eben auf die Fanclub-Sitzung mitnehmen – das ging bei allen Verpflichtungen und Terminen nicht mehr so leicht. Ein neues System musste her, eine feste Vereinbarung. Mittendrin war der damalige und auch heutige VfL-Fanbeauftragte Michael Schrader, der sich erinnert: „Wir haben überprüft, wie andere Vereine dieses Problem lösen und was unserer Meinung nach das Beste für Wolfsburg ist. Heraus kam eine Vereinbarung zwischen den offiziellen Fanklubs und dem VfL Wolfsburg – die Geburtsstunde für das damals sogenannte „18. Auswärtsspiel“.“

„Wie bei einer klassischen Parteiversammlung“

Seit 2011 bewerben sich einmal im Jahr offizielle grün-weiße Fanclubs beim VfL-Fanwesen um den Besuch eines Spielers, Trainers oder Verantwortlichen. Auch spezielle Wünsche dürfen angegeben werden. Wer am Ende beim alljährlichen Fanclubtreffen auftaucht, entscheiden – natürlich unter Berücksichtigung der Wünsche – die grün-weißen Fanbeauftragten. Die Organisation bleibt dann voll den Fanclubs überlassen. Und die fällt teilweise üppig aus: „Ein Highlight ist immer die Veranstaltung in Hildesheim. Im Sommer waren da beim Fußballturnier 800, auch schon mal 1.500 Leute da. Dann kommt der Bürgermeister, die Presse. Und später verteilen unsere Spieler die Pokale an die Siegermannschaft – ein Riesen-Hype“, erzählt Schrader begeistert und berichtet weiter: „Bei den Aller-Ohre-Wölfen sitzen dann bis zu 150 Leute im Saal. Das sieht aus wie bei einer klassischen Parteiversammlung. Vorne gibt es ein Podium für die intensiven Frage- und Antwort-Runden. Später gibt es ein Kickerturnier mit einer Verlosung. Das sind immer tolle Veranstaltungen.“

Wenn Profis die Torwand verfehlen

Ob bei Typ Parteiversammlung oder bei Typ Riesen-Fete – die Fanclubs möchten ihren Besuch aus der Reserve locken und versuchen das, meist erfolgreich, mit unterschiedlichen Aktionen.

„Das ist eine sehr individuelle Sache, die Aktionen sind von Fanclub zu Fanclub sehr unterschiedlich. Klassisch ist Autogramme schreiben ebenso wie Frage-Antwort-Spielchen. Aber wenn man mal eine Antwort oder eine Emotion haben möchte, die man sonst nicht hört oder sieht, dann muss man mit dem Spieler interagieren“, erklärt Schrader und erinnert sich: „Die Jungs haben alle ein ‚Ich-will-immer-gewinnen‘-Gen. Das ist dann natürlich sehr interessant. Ich war zum Beispiel mal mit Yannick Gerhardt im Fanclub Celler Wölfe. Da gab es Torwandschießen. Ihn hat es schon gewurmt, als ich zweimal getroffen habe und er nicht. Das ist schon sehr lustig, wenn da 60 Leute drum herumstehen und der Profi den Ball nicht in die Torwand kriegt. Und dann kommt





der Fanbeauftragte und macht ihn gleich zweimal rein. Dass der Spieler sich da etwas ärgert, macht ihn doch für alle Fans sympathisch, nahbar.“

„Wir sind für euch da“

Sympathisch und nahbar – so zeigten sich schon viele Wölfe beim „Tag der Fanclubs“. Auch hier fällt dem VfL-Fanbeauftragten ein passendes Beispiel ein: „Einen sehr schönen und auch interessanten Tag hatte ich mit Edin Dzeko in Fallersleben. Wir waren in einer Gaststätte. Erst war es ein bisschen zäh, wie das immer so ist. Aber ziemlich schnell ist Edin mit den Leuten warm geworden und hat offensichtlich Gefallen an den Leuten, an der Lokalität gefunden. Also ist er länger und darüber hinaus noch einmal länger geblieben. Der wollte gar nicht mehr gehen. Er hat den Fans dann immer noch einen ausgegeben, so lange, bis sich die Fans auf den Heimweg gemacht haben.“ Und wenn es sportlich mal nicht so gut läuft? „Dann bekommen die Spieler Zuspruch von den Fanclubs. Dann wird gefragt: Was ist denn los bei euch? Woran hakt es

denn? Aber gleichzeitig versichern sie: Wir sind für euch da. Wir helfen euch“, berichtet Schrader.

Kleines Dankeschön für großen Einsatz

Die Fans sind immer da: Weite Anreisen nehmen sie auf sich, um ihren VfL lautstark zu unterstützen. Bei Hitze und Kälte kommen sie zum Training oder ins Stadion. Trotz schlechter Phasen stehen sie immer zu 100 Prozent zum Verein und tragen mit Stolz die grün-weißen Farben. Dafür können sich Spieler, Trainer und Verantwortliche am „Tag der Fanclubs“ zumindest ein bisschen bedanken und bringen genügend Zeit mit, um sich richtig mit den Fans auszutauschen. Gerhardt sagte nach dem diesjährigen Fanclub-Tag: „Wir werden immer von den Fans unterstützt. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, dass wir zu ihnen kommen und sie überraschen.“ Nicht überraschend: Auch in diesem Jahr war der „Tag der Fanclubs“ ein voller Erfolg. Und das soll er auch in Zukunft bleiben. Schrader versichert: „Wir möchten diesen Tag natürlich grundsätzlich beibehalten, ihn aber stetig anpassen und verbessern. Das ist unser Ziel.“ ag



PHANTOM SERIES

PRECISION
PHANTOM
NIKE FOOTBALL



JOIN US AT [NIKE.COM/FOOTBALL](https://nike.com/football)



SPEED
MERCURIAL
NIKE FOOTBALL

MERCURIAL SERIES

URGESTEINE DER VfL-GESCHÄFTSSTELLE

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN



Dirk Bertram
Servicebereitstellung / Leiter Serviceorganisation und Ticketing
seit 1997 beim VfL

„Ich habe 1997 als Aushilfe beim VfL angefangen. In den letzten 20 Jahren ist echt viel passiert und das Unternehmen an sich hat sich ungemein verändert. Besonders an meinen ersten Arbeitstag kann ich mich gut erinnern. Das war damals beim Heimspiel gegen Bremen. Bei strömendem Regen kam ich ins Stadion und wurde als Ordner eingesetzt, weil Ordner benötigt wurden. Eigentlich wollte ich meine damalige Freundin, die beim VfL arbeitete, nur zum Stadion fahren, doch dann kam alles anders (lacht). Eine Woche später habe ich im Ticketing angefangen und bin seitdem hier geblieben.“

Marc Schneider
Infrastruktur und Organisation / Leiter Geschäftsstellenorganisation
seit 2009 beim VfL

„Jedes Heimspiel ist für mich ein besonderes Erlebnis und gerade deshalb macht mir der Job beim VfL so viel Spaß. Seit meinem zweiten Praktikum 2009 bin ich in der Geschäftsstellenorganisation des Klubs tätig. Seitdem sind die Aufgaben beispielsweise durch die internationalen Wettbewerbe und neue Entwicklungen mehr und vielfältiger geworden. Internationale Spiele in der Arena hätte ich gerne wieder! Was sich über die Jahre nie verändert hat ist die gewisse Unordnung in den Gemeinschaftsräumen. Die gehörte immer schon dazu (lacht)...“



Dagmar Rummel
Büro der Geschäftsführung
seit 2000 beim VfL



„Aus meinen bislang 18 Jahren beim VfL fallen mir wirklich viele schöne und lustige Anekdoten ein. Ich habe 2000 als Sekretärin bei Peter Pander angefangen. In der Geschäftsstelle am Elsterweg waren wir elf Mitarbeiter in der Fußball-Abteilung und zum Mittagessen haben wir uns alle in der Küche getroffen. Heute: unvorstellbar! Unglaublich, wie sich der VfL vergrößert hat. In Erinnerung geblieben ist mir zum Beispiel die große Schreibmaschine, immerhin schon elektrisch, auf der ich damals noch die Mannschaftsaufstellungen geschrieben habe – auf Bögen mit drei Durchschlägen. Oder Wolfgang Hotze, der mit Wollmütze und VfL-Sonnenbrille im Büro vor mir stand. Niemals zu vergessen die tierische Zeit des VfL – Pander, Fuchs und Wolf. Da fehlte nur noch der Dr. Frosch aus Osloß (lacht).“

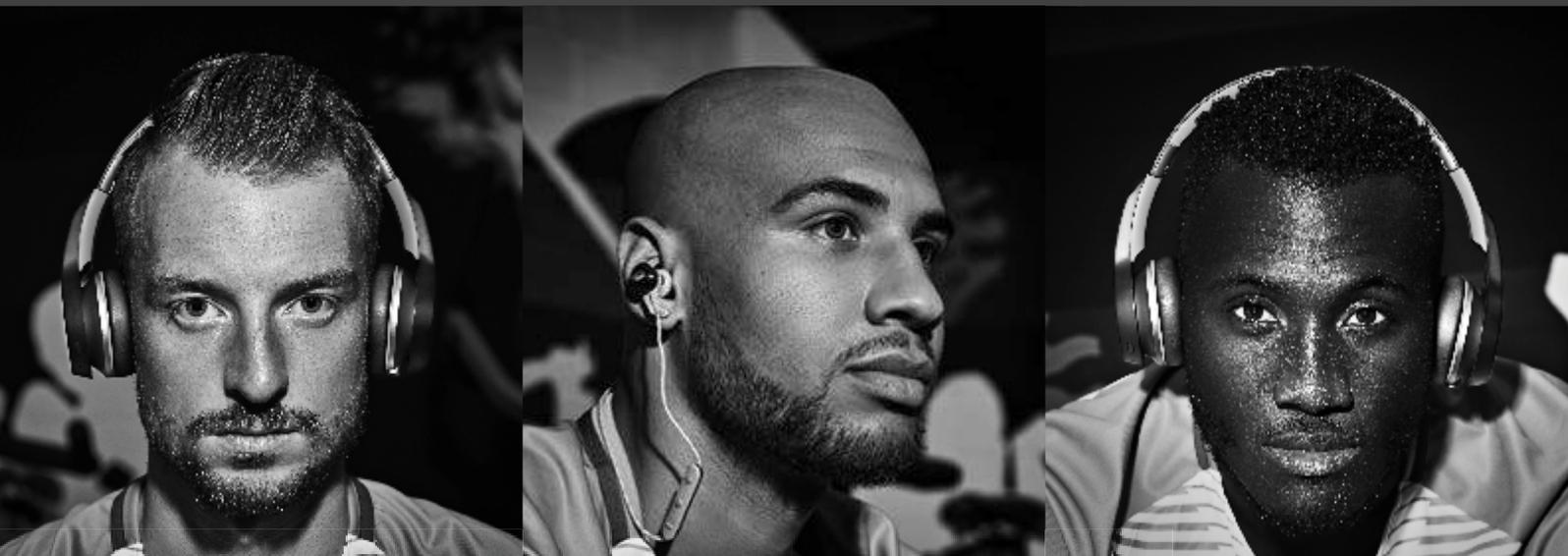
Tobias Weigt
Personalwesen / Leiter Personalwesen
seit 2003 beim VfL

„Auf alle Fälle in Erinnerung geblieben ist mir das erste Abstiegskampf-Endspiel gegen Kaiserslautern. Wir brauchten einen Punkt, um drin zu bleiben. Wenn wir verloren hätten, wären wir abgestiegen. Wir haben 0:1 zurückgelegt. Es gab damals ein Foto von dem Block, in dem wir Mitarbeiter saßen. Das Foto wurde direkt nach dem Gegentreffer aufgenommen. Man sah nur leere Gesichter, sonst nichts. Als wir es dann mit dem 2:2 aber doch geschafft hatten und in der Bundesliga geblieben sind, haben wir alle zusammen im Kreis auf dem Platz gestanden und gefeiert. Nie zu vergessen: Die Auswärtsfahrt mit ein paar Kollegen nach Manchester in der Champions League. Wohlgemerkt: mit dem Auto. Das war lustig und wird immer in Erinnerung bleiben!“ *jm*



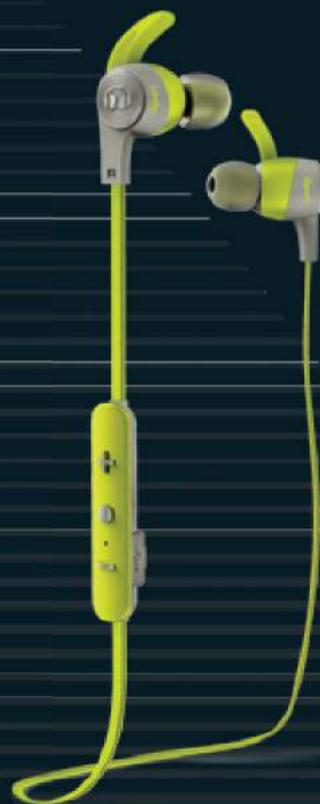


TRAIN LIKE A MONSTER



 **MONSTER**®

iSport®
THE ATHLETE'S HEADPHONE™



Monster-Produkte erhältlich im VfL-Fanshop, unter monsterproducts.eu und shop.vfl-wolfsburg.de



DIE EWIGEN UND STÄNDIGEN

ZU ALLEN ZEITEN HAT ES SIE GEGEBEN: DIE DENKMÄLER, DAUERBRENNER UND GUTEN SEELEN IM VEREIN

Der Ausdruck an sich bietet schon Stoff für Diskussionen. Urgestein, das träfe im Wortsinn am besten auf Personen der frühesten Stunde zu. Zum Beispiel auf Rudolf Zenker, einen der zwölf VfL-Gründer, der als einer der Ersten überhaupt die Schuhe für die Wölfe schnürte und angeblich Inhaber der Klubmitgliedskarte Nummer Eins gewesen ist. Oder Franz Harmeling, ewiger Betreuer in Diensten der Grün-Weißen. Günther Brockmeyer, der als Macher dem Klub jahrzehntelang ein Gesicht gegeben hat, ehe Peter Pander den Laden übernahm. Willi Wolf, Vereinsarzt, Präsident und Namensgeber des ersten Maskottchens, dem Ziegenbock „Onkel Willi“. Manfred Kross, Olaf Ansorge, Günther Litzenberg, Ralf Kellermann, Roy Präger, Uwe Otto, Fredi Rotermund, Ingo Eismann, Wolfgang Wallek, Michael Geiger, Uwe Funke, Holger Ballwanz, Peter Ament, Siggie Reich, Petra Damm und, und, und.

Mit Porträts über Menschen, die lange die Knochen für den VfL hingehalten, an entscheidenden Hebeln gesessen oder auf sonst eine bleibende Weise zum Teil ganze grün-weiße Dekaden geprägt haben, könnte man problemlos ein ganzes „Unter Wölfen Magazin“ füllen. Die Auswahl derjenigen, die nachfolgend vorgestellt sind, ist deswegen nicht vollkommen ungezielt, aber letztlich doch beliebig erfolgt. Sie sind stellvertretend zu verstehen für alle, die es genauso gut hätte treffen können. Warum ihre Namen überhaupt an die Oberfläche kommen? Weil der Abschied Wolfgang Hotzes ein willkommener Anlass ist, um herauszustellen, dass es in der Geschichte des VfL Wolfsburg, obwohl sie verglichen mit anderen Bundesligisten eher kurz ist, von wahren Urgesteinen nur wimmelt.



Eng befreundet: Wilfried Kemmer und das Spielgerät, hier im Jahr 1972.



Keine Perücke, sondern 1982 gängige Mode: Kemmer auf der VfL-Cheftrainerbank.



Aufstiegsstimmung am Elsterweg im Jahr 1968. Die Prophezeiung der Fans traf – mit zwei Jahren Verzögerung – tatsächlich ein.

WILFRIED KEMMER (63 †):

KNIPSER FÜR DIE EWIGKEIT

Es ist nicht lange her, dass die VfL-Fans in einem großen Online-Voting ihre Lieblingsmannschaft aus 20 Jahren Bundesliga gewählt haben. Hätte man schon Ende der 70er zu einer solchen Abstimmung aufgerufen, dem Zeitgeist entsprechend vielleicht über Wahlboxen im VfL-Vereinsheim, dann hätte an diesem Mann kein Weg vorbeigeführt. Fußballer verschiedener Dekaden miteinander zu vergleichen, ist eigentlich unmöglich. Aber wer ihn auf dem Platz gesehen und seine Kaltschnäuzigkeit, mit der er über Jahre die Bälle in den Regionalliga-Netzen versenkte, erlebt hat, der könnte durchaus zum Schluss kommen: Wilfried Kemmer war der beste Stürmer, der je für den VfL Wolfsburg gespielt hat. Von 1962 bis 1977 lief seine fast nahtlose Torproduktion am Elsterweg, unterbrochen lediglich von einem einjährigen Gastspiel in der Spielzeit 1966/1967 beim VfB Lübeck.

Bester Torjäger der VfL-Geschichte

Dass jemand 15 Jahre für denselben Klub spielt, gab es zu Kemmers Zeiten nicht einmal selten. Weit und breit ohne Beispiel aber war sein harter und platzierter Schuss, der ihm zweimal – 1968 und 1970 – die ligaweite Torjägerkanone sicherte. Mit insgesamt 189 Treffern krönte sich der Mann mit der markanten Zahnücke nicht nur zum Ewigen Rekordtorjäger der Regionalliga Nord. Unerreicht ist seine Quote auch in der VfL-internen Hitparade. Auf der Ehrentafel aller Spieler, die seit 1954 für die Grün-Weißen aktiv waren, rangiert Kemmer mit 237 Pflichtspieltoren ganz oben. Da er seinen Ziehvater Imre Farkaszinski von 1979 an für vier Jahre auch noch als Chefcoach beerbte, sind es unterm Strich sogar drei Dekaden, in denen der Torkanonier beim VfL seine Spuren hinterließ. Entsprechend groß waren Trauer und Anteilnahme, als er 2007 mit erst 63 Jahren nach schwerer Krankheit verstarb. *mg*



Eine Wolfsburger Institution: Farkaszinski im Jahr 1973.



Dauerhaft in der Regionalliga-Spitze: Unter dem Ungarn spielten Manfred Mattes (links vorne) und Kollegen regelmäßig ganz oben mit.



Hausbesuch in Budapest: Farkaszinski auf dem heimischen Balkon im Jahr 2011.

IMRE FARKASZINSKI (91 †):

DENKMAL MIT HORNBRILLE

Wollte man die Geschichte des VfL Wolfsburg in zwei grobe Hälften zerteilen, dann könnte der Mittellandkanal ihre Grenze markieren. Auf der einen Seite stünde der heutige hochmoderne, international ausgerichtete und auf allen Spielfeldern nach höchsten Zielen strebende Klub. Die Meisterschaft, der Pokalsieg, 72 Europapokalspiele und die maschinenartig titelsammelnden Frauen stünden sinnbildlich für diese Zeit. Alles Vorherige würde man zu einem Gutteil mit ihm verbinden, Imre Farkaszinski, der allein schon deswegen zur grün-weißen Legende taugt, weil er mit (netto) 13 Jahren länger im Amt blieb als jeder andere VfL-Cheftrainer sonst.

Verewigt in vier VfL-Jahrzehnten

Die Spannweite seines Wirkens ist gewaltig: Als der Ungar 1958 erstmals beim VfL auf der Bank saß, spielten die Grün-Weißen noch in der Oberliga Nord. Noch im Jahr 1983 sprang er ein letztes Mal als Feuerwehrmann ein. Dabei schien „Farka“ anfangs nur ein kurzes Intermezzo zu bleiben: Den Abstieg aus der höchsten Spielklasse konnte er nicht abwenden, ließ die Wölfe zugunsten des Stadtrivalen 1. FC anschließend sitzen. Doch 1966 kehrte er zurück und prägte ab diesem Moment eine Ära. Mit einem neuen Spielsystem lockte Farkaszinski die besten Spieler aus der Region und formte eine Mannschaft, die sich über Jahre in der Regionalliga-Spitze hielt. „Speziell in

der Zeit von 1969 bis 1971 waren wir unheimlich stark. Unser Sturm mit Manfred Wichmann, Wölfi Krause und Wilfried Kemmer war der beste in ganz Norddeutschland“, gab er einmal zu Protokoll. Herzstück seines Wirkens war die Saison 1969/1970, in der es Grün-Weiß über die Aufstiegsrunde um ein Haar bis in die Bundesliga schaffte.

Stadtbekannt auch im Hauptberuf

Bis 1974 blieb Farkaszinski ein Wolf. Nachdem er den VfL in die neue zweite Liga geführt hatte, konzentrierte er sich auf den Lehrerberuf, um nach einem Abstecher zu Union Salzgitter aber doch wieder am Elsterweg zu landen und sich fortan um den grün-weißen Nachwuchs zu kümmern. Der Ruhestand – nach langen Berufs Jahren als Sportlehrer am Wolfsburger Ratsgymnasium – und vor allem das Zusammenfallen des Ostblocks nutzte das Trainer-Denkmal zur Rückkehr in sein Heimatland, dem es 1956 den Rücken gekehrt hatte. Dort, in Budapest, spürte ihn die VfL-Redaktion im Jahr 2011 wieder auf. Das ausführliche Interview, das er über seine fast 30 Jahre am Mittellandkanal in jenen Tagen gab, findet sich noch immer auf der VfL-Homepage sowie im Bewegtbild in der VfL-FußballWelt. Bis zu seinem Tod im Jahr 2015 im Alter von 91 Jahren hielt Farkaszinski zum VfL Wolfsburg engen Kontakt. *mg*



Über 55 Jahre her: Günter Otto in einem Pflichtspiel für den VfL Wolfsburg.



Immer noch fleißig: In den Büroräumen am Elsterweg hat Otto seit den 80er Jahren einen Stammplatz.

GÜNTER OTTO (80):

DAUERBRENNER AM SCHREIBTISCH

Wo befand sich der VfL Wolfsburg, als 1963 die Bundesliga kam? Günter Otto weiß es genau. Denn er stand genau zu jener Zeit für den VfL auf dem Platz und half mit, die in den Vorjahren nicht gerade erfolgsverwöhnten Grün-Weißen wieder auf Kurs zu bringen. Als Meister der Amateur-Oberliga Niedersachsen qualifizierte sich die Elf von „Pipin“ Lachner – gespickt mit hungrigen Talenten wie Otto – für die ebenfalls sich erst gründende Regionalliga Nord. Zweitklassig hatte der VfL auch schon vorher gespielt. Dieser neue Bundesliga-Unterbau garantierte jedoch ein wesentlich höheres Niveau. Auch ins Endspiel um die Amateurmeisterschaft tankten sich die Wölfe in diesem Jahr vor. Es blieb die einzige Final-Teilnahme der Klubgeschichte. Und auch wenn die Partie gegen den VfB Stuttgart mit 0:1 verloren ging, entstand eine Euphorie um die VfL-Fußballer, wie es sie zuvor lange nicht gab.

Entwicklungshelfer im Nebenberuf

Am Elsterweg spielte Otto, Halblinker mit der Nummer 10, seit 1956. Er war eines von vielen Eigengewächsen der 60er Jahre und prägte diese Dekade – neben Mitspielern wie Wilfried Reckel, Hannes Klitzke oder Heiner Winneke – zumindest bis zu ihrer Mitte, obwohl er schon mit 28 Jahren die Schuhe an den Nagel hängte. Das sehr Besondere an ihm: Otto hörte bei den Grün-Weißen nie auf. Denn im Anschluss an intensive Berufsjahre im Werk brachte er

sich auf andere Weise ein. Zunächst kümmerte sich der gelernte Industriekaufmann ab Anfang der 80er Jahre um die VfL-Buchhaltung. Später, nach Gründung der GmbH half er neben Vielem anderen bei ersten Gehversuchen in Sachen Vermarktung, baute außerdem den Sicherheits- und Ordnungsdienst mit auf. „Ich weiß noch genau, wie ich nach Heimspielen unter Begleitschutz rüber zur Commerzbank gegangen bin, um 10.000 Mark abzuheben“, berichtet er. „In bar habe ich damit dann die Ordner bezahlt.“

Noch heute täglich im Büro

Die Jahre vergingen, das Berufsleben bei Volkswagen, für das er 20 Jahre lang fast nur im Ausland unterwegs gewesen war, endete. Doch vom Elsterweg kam Otto einfach nicht weg. Noch heute sitzt er dort in seinem originalen Büro aus den 80er Jahren, koordiniert im Nachgang der Heimspiele in der Volkswagen Arena die Fundsachen und kümmert sich außerdem, als Bindeglied zwischen e.V. und GmbH, um die finanziellen Angelegenheiten der dem Gesamtverein zugehörigen Fußballteams. Ehrenamtlich wohlgemerkt. „Ich komme jeden Tag für etwa zwei bis zweieinhalb Stunden rein.“ Wie lange er das Ganze noch machen möchte? Das könne er gar nicht beantworten. Aber eines liegt ohnehin auf der Hand: „Die Arbeit hält mich fit und macht mir weiterhin sehr großen Spaß.“ *mg*



Einfach nicht dienstmüde: Schönfelder bei einer Pokalfeier vorm Rathaus mit Martina Müller sowie an der Abholkasse am AOK Stadion.

HILDEGARD SCHÖNFELDER (80):

VON PELE BIS PAJOR

Die Berliner Mauer wurde gebaut, der FC Santos mit Pele kam zu einem Freundschaftsspiel an den Elsterweg, Hildegard Schönfelder trat dem VfL Wolfsburg bei. Die alles geschah im Jahr 1961, vor 57 Jahren. Seit dieser Zeit ist Hildegard Schönfelder Mitglied beim VfL, zwischenzeitlich kam noch die Ehrenmitgliedschaft dazu. „Der Hauptkassierer des VfL hatte keinen Führerschein“, benennt die heute 80-Jährige, die am 27. Dezember 1937 geboren wurde, jenen scheinbar unbedeutenden Fakt, der am Anfang ihrer grün-weißen Leidenschaft stand. „Also habe ich mit einem Mann, der im Ordnungsdienst tätig war, die ganzen Kassen abgefahren. Auch beim Handball, Hockey, Boxen.“ Das erste Wort, das die Tochter der Familie über die Lippen gebracht habe, sei „Ball“ gewesen, versichert Schönfelder in ihrer sympathisch-trockenen Art. Übrigens ist die einzige Nachfahrin später eine talentierte Leichtathletin geworden.

Der Abholschalter als zweites Zuhause

Im neunten Lebensjahrzehnt angekommen, denkt Hildegard Schönfelder noch lange nicht an den Ruhestand. Als Kassiererin bei Heimspielen des VfL Wolfsburg ist sie eine Institution: Wenn die Männer in der Volkswagen Arena auflaufen, ist die Seniorin in Kasse 10 für den Abholschalter zuständig, bei Partien der Wölfinnen im AOK Stadion trifft man sie in Kasse W1 an. Eine Stunde vor Kassenöffnung nimmt sie ihre Position ein, dann wird erst mal sortiert. Bis zur Halbzeitpause muss die Kasse besetzt sein, danach geht's – nein, nicht ins Stadion. „Zu Hause habe ich Sky“, erklärt sie. Ein Argument. Besonders stolz ist sie auf drei Medaillen von DFB-Pokal-Siegen der VfL-Frauen: „Ralf Kellermann hat immer gesagt, dass ich dazugehöre.“ Übrigens: Im Buch „111 Gründe, den VfL Wolfsburg zu lieben“, wird das VfL-Urgestein ausführlich thematisiert. Es wäre ein großer Recherchefehler, wenn dem nicht so gewesen wäre. *dz*

LET
US
STAY
WITH
YOU.®

Für besondere Genussmomente, die in Erinnerung bleiben!



Im mehrfach ausgezeichneten Restaurant Aqua verwöhnen Sven Elverfeld und sein Team. Ob Geburtstag, Ihren Hochzeitstag oder ein Jubiläum. Verbringen Sie Ihre persönlichen Festtage im Aqua und lassen Sie uns Ihren Alltag versüßen! ritzcarlton.de/wolfsburg



THE RITZ-CARLTON

WOLFSBURG

Geöffnet Dienstag bis Samstag ab 18:30 Uhr. 17 Jahre Aqua-Genießer-Arrangement dienstags bis donnerstags: 5-Gänge-Menü inklusive Champagner-Aperitif, Wasser, Kaffee & Digestif für 170 Euro pro Person. Reservierung unter 05361-606056 oder info@restaurant-aqua.com.
©2017 The Ritz-Carlton Hotel Company, L.L.C.



Einmarsch neben dem Kopfball-Ungeheuer: Schoenke beim Pokal-Erstrundenspiel gegen Eintracht Frankfurt 1988.



Urgesteine unter sich: Schoenke, Willi Wolf und Imre Farkaszinski im Jahr 1973.



Ein Grün-Weißer durch und durch: Für das Traditionsteam der Wölfe ist Schoenke noch immer aktiv.

WOLFGANG SCHOENKE (79):

HELD DER KISTEN UND KOFFER

Um sich der Dimension dieser Zahl bewusst zu werden, sei auf die Amtszeit Imre Farkaszinskis verwiesen. Mit Unterbrechungen 13 Jahre hielt sich das ungarische Denkmal (siehe Text auf Seite 53) auf der VfL-Cheftrainerbank. Und TROTZDEM hat Wolfgang Schoenke als Betreuer des VfL Wolfsburg unter sage und schreibe 19 verschiedenen Trainern gedient. Schoenke legte sogar vor Farkaszinski bei den Grün-Weißen los. Den Moment, als er wie aus Versehen seine Lebensaufgabe zugeteilt bekam, hat er vor Jahren an dieser Stelle schon einmal beschrieben. „Wir haben im Vereinsheim Karten gespielt. Die Mannschaft war vormittags zum Punktspiel nach Oldenburg gefahren, hatte aber die Kiste mit den Trikots vergessen. Da wurde jemand gebraucht, der sie schnell hinterherbringt.“

Ein weite Strecke Klubgeschichte mitgeschrieben

Zugetragen hat sich diese Szene im Jahr 1962. Trainer war – kurz vor der Ablösung durch besagten Farkaszinski, in zweiter Amtszeit „Pipin“ Lachner. Der damals 22-jährige Schoenke begann seinen neuen Job als Springer, arbeitete wie die meisten Spieler hauptberuflich im Werk und wurde für das Training sowie weitere VfL-Termine freigestellt. Wie viele Stunden an Freistellungen auf diesem Wege zusammenkamen, wäre eine interessante Hochrechnung wert. Denn die Fußballer am Elsterweg kamen und gingen

genau wie die Trainer. Schoenke aber blieb und leistete in der Zuverlässigkeit eines VW-Käfers treu seinen Dienst. So begleitete der gelernte Kfz-Schlosser die Grün-Weißen durch alle Dekaden, erlebte die aufregenden späten 60er Jahre, als die Bundesliga greifbar schien, pendelte wild mit den Wölfen in den mittleren 70ern zwischen Zweit- und Drittklassigkeit hin und her, war nach den trüben 80ern Teil der Heldentruppe, die 1992 endlich aus der Oberliga entkam und half am Ende sogar noch, wie zur Vollendung seines Werks, am Bundesligaaufstieg 1997 mit.

Immer enge Drähte zu den Spielern

Als unter Wolfgang Wolf die Ära Schoenke schließlich endete (und mit Heribert Rüttger nahtlos die nächste begann), war eine fast 40-jährige Amtszeit zusammengekommen. Kleidung, Schuhe, Fahrdienste, Getränkeversorgung, zu seinen Anfängen auch Dinge wie Reiseorganisation und Essensbestellung – seinen Status als gute Seele des Klubs verdiente sich der im Spielerkreis stets sehr beliebte Schoenke auf vielfältige Weise. Keine Frage, dass er auch im Rentenalter seiner Rolle bei den Wölfen bis heute treu geblieben ist. Denn nach wie vor ist Wolfgang Schoenke im Kader der Grün-Weißen als unverzichtbares Mitglied gelistet, nämlich im Aufgebot des VfL-Traditionsteams. *mg*



Winterfest und hart im Nehmen: Bräutigam im VfL-Tor in den 50er Jahren.



Karambolage mit dem eigenen Mann: Beim Oberliga-Heimspiel gegen Hannover 96 rasselt Bräutigam mit Ernst Kasparu zusammen.



Bräutigam (links) mit VfL-Sportdirektor Marcel Schäfer und seinem alten Kameraden und 54er-Mitaufsteiger Günter Leich im Spätsommer 2018.

HELMUT BRÄUTIGAM (88):

OHNE HANDSCHUHE IM ERSTLIGATOR

Wie man stilvoll Schluss macht, das wusste er genau: Denn sein letztes Spiel im VfL-Trikot bestritt Helmut Bräutigam gegen niemanden sonst als Pele. Klingt schon die Nennung des brasilianischen Volkshelden nach längst vergangenen Zeiten, so steht Bräutigam sogar für eine Epoche, die ein noch gutes Stück länger zurückliegt. Denn der Mann, der sich später als „Tormann im leuchtend roten Pullover“ einen Namen machte, hütete den Kasten des VfL Wolfsburg ab 1951. Gerade sechs Jahre also lag die Gründung der Fußballsparte zu diesem Zeitpunkt zurück. Und doch bahnte sich am Elsterweg schon Großes an, denn infolge mehrerer Aufstiege hintereinander – vor allem unter Mithilfe der legendären „Schalke-Familie“ – klopfte Grün-Weiß bereits in dieser Phase vehement ans Erstligator. Drei Fehlversuche hintereinander (!) musste Bräutigam zunächst mit den Wölfen erleben. Die vierte Aufstiegsrunde aber brachte den Durchbruch: 1954 schaffte es die Truppe um Kapitän Alfred Heider endlich in die Oberliga Nord (siehe auch Seite 66 ff.), wo der Neuling im ersten Jahr gleich mal den Dauermeister Hamburger SV mit 1:0 putzte. Eine Sensation, die überregional für Aufsehen sorgte.

Mit Rippenbruch weitergespielt

„Auch davor und danach hatte ich beim VfL eine wunderbare Zeit, aber die Jahre in der Oberliga Nord waren schon toll“, so Bräutigam, der gegen Branchengrößen wie Uwe Seeler und Charly Dörfel spielte sowie, im Trikot der Plauener Stadtauswahl, einmal gar gegen Helmut Schön. Handschuhe, wie es heute selbstverständlich ist, trug man zu Bräutigams Zeiten als Torhüter nicht. Und wer sich verletzte, der musste die Zähne zusammenbeißen. Denn Auswechslungen sah das Regelwerk noch nicht vor. „In einem Spiel hat man mir mal die Rippe eingetreten. Später im Krankenhaus stellte sich heraus, dass sie gebrochen war“, hat Bräutigam einmal erzählt. Ebenfalls nicht üblich war es, weil selbst der Erstligafußball kein Beruf, sondern nur Hobby gewesen ist, die Vereinsfarben häufig zu wechseln. Auch nach dem Oberligaabstieg faustete Bräutigam im VfL-Kasten daher noch zwei Jahre weiter, ehe nach insgesamt zehn Saisons im Wölfe-Trikot 1961 besagter Pele zu einem Freundschaftsspiel kam. *mg*



Ehrenschulden: Für die erste Meisterschaft muss Schmidt seinen Kopf hinhalten.



„Kulle“ im Jahr 2006....



... und heute

JÖRG SCHMIDT (36): DIENSTÄLTER ALS DIE ABTEILUNG

Jedes Jahr kommen neue Gesichter an den Elsterweg. Viele bleiben länger, manche sind schneller wieder weg, aber ein Mann ist immer geblieben: Jörg Schmidt, von allen nur „Kulle“ genannt. Er war schon da, als die Frauenabteilung des VfL Wolfsburg noch gar nicht existierte. Es war der 1. Juli 2003. An seinen ersten Arbeitstag kann er sich nicht mehr erinnern. An dem Tag wurde aus der Frauenmannschaft des WSV Wendschott der VfL Wolfsburg. Anfangs blieb alles beim Alten, wenn man vom Namen absieht. Trainiert wurde weiterhin drei Mal die Woche in Wendschott. Was sich seitdem verändert hat? „Ich bin älter und dicker geworden. Meine Haarfarbe hat sich mehr dem Naturton angepasst. Früher war ich öfter mal sehr blond“, lacht „Kulle“.

Mit den Strukturen gewachsen

Es ist viel passiert in diesen 15 Jahren. Ein Umzug an den Elsterweg folgte. Der Frauenfußball ist professioneller geworden und nicht nur der Sport: Auch „Kulle“ ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Teams. Anfangs machte er es nebenbei: Schule, Zivildienst und eine Ausbildung ließen sich gut mit dem späten Training der Mannschaft verbinden. Jetzt ist er hauptberuflich Betreuer des Teams. „Irgendwann hat es sich so ergeben. Der Aufwand wurde immer größer. Früher

trainierte die Mannschaft drei Mal die Woche. Mittlerweile arbeitet sie häufig zwei Mal am Tag.“ Während des Trainings ist es für ihn ruhig. Da packt er die Kisten fürs Wochenende. Vor und nach dem Training steht Wäsche auf dem Programm. Er ist für seine Spielerinnen da, kennt alle Geschichten.

Riskante Wette mit Poetzsch

In seinem Dunstkreis holten die Wölfinnen Trophäen am Fließband, macht sich in ganz Europa einen Namen. Er war bei jedem Titel Teil des Teams. Besonders gern erinnert er sich an den Champions-League-Sieg 2014 in Lissabon. Im Spiel ging es hin und her, aber er blieb gelassen: „Ich bin ruhiger geworden mit der Zeit.“ Auch der direkte Wiederaufstieg 2006 gehört in seine persönliche Spitzengruppe. Bei Mannschaft und Fans kursieren ebenfalls Lieblings-„Kulle“-Momente“: Seien es witzige Storys mit Schienbein-schonern oder blutgetränkten Trikots, die am Spielfeldrand mit Mineralwasser gereinigt werden. Eine der legendärsten Geschichten: Auf der Weihnachtsfeier 2012 wettete Schmidt mit Stadionsprecher Georg Poetzsch um den Saisonausgang – und musste, als Grün-Weiß den Meistertitel tatsächlich holte, dessen Frisur übernehmen. Poetzsch höchstpersönlich ließ es sich am Ende nicht nehmen, „Kulle“ noch auf dem Spielfeld die Haare abzurazieren. *Imr*



TRAINIEREN WIE DIE PROFIS IN DER VfL-FUSS- BALLSCHULE

SICHERE JETZT DEINEM KIND
EINEN PLATZ IM FUSSBALLCAMP.



VfL WOLFSBURG
FUSSBALLSCHULE

Informationen & Buchung unter:

WWW.VFL-WOLFSBURG-FUSSBALLSCHULE.DE



VfL WOLFSBURG



Letzter Auftritt im grün-weißen Dress: Martina Müller wird am 10. Mai 2015 in der 85. Minute ausgewechselt. Der VfL spielt 1:1 (Tor Müller, 54. Minute) beim 1. FFC Frankfurt.



Besonderer Jubel: Die Goalgetterin schießt die VfL-Frauen zum ersten Triumph in der Königsklasse.



Immer ein Tag zur Freude: Das DFB-Pokalfinale in Köln.

MARTINA MÜLLER (38):

TORE ALS MARKENZEICHEN

Tore und Titel pflastern Martina Müllers Weg. Zehn Jahre trug sie das grün-weiße Trikot, ging als Nationalspielerin mit in die Zweitklassigkeit und verwandelte den Elfmeter zum ersten Champions-League-Sieg der Wölfinnen. Die heute 38-Jährige war eines der ersten Gesichter der VfL-Frauen und trägt den Klub immer noch im Herzen. Vor drei Jahren, im Mai 2015, lief Müller als Tabellenführerin mit ihrem Team das letzte Mal für ihre Farben auf – mit der Chance, noch einmal Deutsche Meisterin zu werden. Im Stadion am Brentanobad erzielte sie ihr 155. Bundesligator und sicherte beim 1:1 gegen den 1. FFC Frankfurt ihrer Mannschaft damit die Champions-League-Qualifikation. Für den ganz großen Wurf reichte es nicht mehr, die Schale ging zum ersten Mal nach München. Als Müller in der 85. Minute ausgewechselt wurde, ging eine große Karriere im Frauenfußball zu Ende. Zehn Tage zuvor reckte sie noch einmal eine Trophäe in die Luft, als die Wölfinnen im Endspiel um den DFB-Pokal Turbine Potsdam mit 3:0 besiegten und die Spitzenstürmerin einen Doppelpack schnürte. Wie viele Male zuvor machte die Angreiferin die entscheidenden Tore und war damit viele Jahre ein Aushängeschild der Grün-Weißen. Noch heute spürt sie den Rückhalt der Wolfsburger. „Egal, wo ich bin. Ich werde überall freundlich empfangen. Das ist ein schönes Gefühl.“

Titel im Doppelpack

Beim VfL entwickelte die quirlige Offensivspielerin einen speziellen Titelhunger: Nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft (2003, 2007) mit der deutschen Nationalmannschaft, für die sie insgesamt 101 Länderspiele bestritt, sowie der Krönung zur Europameisterin (2001, 2009) holte sie mit den Wölfinnen ihre ersten Titel auf Vereinsebene. Auch hier erledigte die Matchwinnerin alles im Doppelpack: Deutsche Meisterin (2013, 2014), DFB-Pokalsiegerin

(2013, 2015), UEFA Champions-League-Siegerin (2012, 2013). Dazu kam 2013 die Auszeichnung als Fußballerin des Jahres. Die aus Kaufungen (Kassel) stammende Müller scheint in ihrer Karriere alles richtig gemacht zu haben und sagt selbst: „Ich hätte noch zwei, drei Jahre spielen können. Aber ich wollte meinen Abschied – zu einem guten Zeitpunkt – immer selbst bestimmen.“ Von ernsthaften Verletzungen blieb sie verschont und konnte daher ihre Laufbahn als Stammspielerin und frisch gekürte Pokalsiegerin beenden. Inzwischen hält sie sich beim, STV Holzland in der Landesliga als Hobbykickerin weiter in Form. Natürlich schießt die Stürmerin auch dort Tore wie am Fließband, stieg mit dem Team 2016 in die Landesliga auf und genießt die Gemeinschaft mit ihren neuen Mannschaftskameradinnen.

Lampenfieber und Prüfungsangst

Martina Müller war stets eine Spielerin, die Fußball und Beruf unter einen Hut brachte. Trotz der intensiven Zeit auf und neben dem Platz arbeitet sie seit 2008 für Volkswagen. Auch hier stellt sie ihren außergewöhnlichen Ehrgeiz unter Beweis. Früher in Teilzeit tätig, absolviert die kaufmännische Sachbearbeiterin heute einen klassischen Arbeitstag an ihrem Schreibtisch und macht gerade eine Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin – mit Prüfungsangst. „Ich würde lieber noch einmal einen Elfmeter im Finale der Champions League schießen als jetzt die endgültige Prüfung abzulegen.“ Neugierig geworden? Im Interview auf www.vfl-wolfsburg.de spricht Martina Müller ausführlich über ihre schönsten Momente im VfL-Trikot und die Zeit nach der Karriere. Einfach den QR-Code scannen. Viel Spaß! st





Die Sachbearbeiterinnen Anatina Wrobbel, Sabrina Fromme und Melanie Krüger (v.l.)

SEHR LANGE DABEI

BESONDERS DIENSTTREUE ANGESTELLTE ARBEITEN IN DER VfL-FUSSBALL.AKADEMIE

Geballte Frauenpower – das Sekretariat

Ohne sie läuft in der VfL-Fußball.Akademie wenig – die Sachbearbeiterinnen Sabrina Fromme, Anatina Wrobbel und Melanie Krüger. Das Besondere: Auch sie zählen zu den dienstältesten Mitarbeiterinnen innerhalb der Nachwuchs-Abteilung des VfL Wolfsburg. Wrobbel ist seit 20 Jahren bei den Wölfen, Krüger seit 19 und Fromme seit 15 Jahren. Die Drei verbindet also eine ganze Menge mit dem Verein. Sie blicken sehr optimistisch in die Zukunft und wollen den Grün-Weißen noch eine ganze Weile erhalten bleiben.

„Unglaublich, wie die Zeit verronnen ist“

Anatina Wrobbel zählte zu den ersten Mitarbeiterinnen, die damals noch am Elsterweg ihre Tätigkeit aufgenommen haben. „Es ist unglaublich, wie schnell die Zeit vergangen ist und die Jahre ins Land gegangen sind.“ Dabei verbindet die 55-Jährige sehr viel mit der Stadt, dem Volkswagen Werk und dem Verein, denn sie ist eine Ur-Wolfsburgerin. Nach ihrem Erziehungsurlaub in den 90er Jahren begann sie beim VfL zunächst stundenweise zu arbeiten, zuerst im Bereich der Presse für die erste Mannschaft, die ein Jahr zuvor erstmals in die Bundesliga aufgestiegen war. Wrobbel kümmerte sich unter anderem um die Akkreditierungen unter dem damaligen Manager Peter Pander. „Wir waren nur eine Handvoll Mitarbeiter, haben aber die anfallenden Aufgaben auch gut geschultert“, erinnert sich Anatina an ihre Anfänge im Klub. Bald war sie auch für die Organisation der Kinderbetreuung zu den Heimspielen der Profis verantwortlich und später koordinierte sie noch die Führungen über die Baustelle der Volkswagen Arena. Dann trat sie ihre Stelle im Nachwuchsbereich an und war später an den ersten Planungen des Nachwuchsleistungszentrums beteiligt. Nach einer weiteren Zeit, dann am Berliner Ring, führte sie ihr Weg weiter zur U23. Damit war für Anatina wiederum der Umzug zurück an den Elsterweg verbunden. Hier führte sie ab sofort

zusammen mit Melanie Krüger das Sekretariat der VfL-Zweitvertretung. Seit ihrem Umzug 2018 an den Berliner Ring haben sie zusätzlich weitere Aufgaben übernommen.

Täglich von Salzwedel nach Wolfsburg und zurück

Melanie Krüger (40), gebürtige Salzwedlerin, nimmt seit fast 20 Jahren täglich einen Anfahrtsweg aus ihrer Heimatstadt nach Wolfsburg und zurück auf sich, um in die Akademie zu kommen. Sie setzte sich 1999 unter immerhin rund 300 Bewerbern für die Stelle als Empfangssekretärin im Lizenzbereich durch. „Ich freute mich natürlich auf neue Aufgaben und das besondere Arbeitsumfeld in der Fußball-Bundesliga. Hier mitzuwirken war und ist im wahrsten Sinne des Wortes erstklassig.“ Daher kündigte sie ihren Job bei einer Braunschweiger Firma und ist seitdem Teil der VfL-Familie. Unter Peter Pander war sie nun unter anderem für den gesamten Empfangsbereich zuständig. Außerdem rief sie den Wölfi-Hort ins Leben und übernahm damals deren Leitung. Krüger: „In der Sparte Fußball waren wir zu meiner Anfangszeit ganze elf Mitarbeiter, die alles zu erledigen hatten.“ Nach ihrem ersten Erziehungsurlaub wechselte sie anschließend in den Nachwuchsbereich und kümmerte sich mit Wrobbel nun um alle Mannschaften von der U23 abwärts bis zur U17. Nachdem sie eine zweite Kinderpause eingelegt hatte, kam sie 2008 zum Verein zurück und begann unter der Leitung von Pablo Thiam für die U23 zu arbeiten. „Ich bin auch bei der zweiten Mannschaft geblieben, weil es ein großartiges Team und die Zusammenarbeit gerade mit Herrn Thiam stets sehr angenehm war und ist. Dass ich nun schon so lange im Verein bin, ist toll. Das Team in der Akademie des VfL Wolfsburg ist professionell aufgestellt, somit ist die Arbeit abwechslungsreich und macht einfach Spaß. Daher nehme ich die Anfahrt gern in Kauf.“ Genau wie bei Wrobbel geht Melanies Aufgabenfeld seit dem Umzug im März jetzt über die U23-Wölfe hinaus.

15 Jahre unentwegte Arbeit

Auch Sabrina Fromme (34) schlägt sich seit vielen Jahren wacker unter den vielen männlichen Kollegen im Nachwuchsbereich, sie ist hauptsächlich zuständig für den administrativen Bereich der Akademie, die Organisation des Spielbetriebes und den gesamten Schriftverkehr. Dass sie schon so lange im Verein arbeitet, war natürlich anfangs nicht absehbar, nachdem sie über ein Praktikum zu den Wölfen kam. „Vier Wochen war ich im Ticketing tätig und erfuhr dann, dass eine Stelle angeboten wird.“ Die gelernte Wirtschaftsassistentin für Informatik startete an der Seite von Heidi Rüttger im Ticketing und wechselte vier Jahre später ins Sekretariat des Nachwuchsleistungszentrums, noch am Elsterweg. Anschließend zog Sabrina mit dem noch sehr kleinen Team in den Neubau des NLZ an den Berliner Ring. Fromme: „Dass die Entwicklung in der Fußballabteilung so rasant voranschritt in den folgenden Jahren, ist beeindruckend, wir sind zu einer großen Familie herangewachsen. In allen Bereichen arbeiten wir hart daran, uns immer weiter zu verbessern. Die Talente spüren das auch und wissen das auf ihrem Weg in den Männerfußball zu schätzen.“ Die gebürtige Wolfsburgerin assistierte dem damaligen Nachwuchs-Leiter Bernhard Janssen und führte ihre Arbeit unter Jens Todt und Fabian Wohlgemuth fort. Dass sie so lange nun schon ihre Tätigkeit in der Akademie verrichtet, freut sie natürlich: „Es macht einfach Spaß, unter so vielen netten Kollegen zu wirken. Ich freue mich jeden Tag auf die Arbeit.“

SPORTLICHER UND MEDIZINISCHER BEREICH DER AKADEMIE

Ein Schweriner in Wolfsburg

Bereits seit 1995 ist Mathias Stammann (50) beim VfL Wolfsburg – zunächst als Spieler der ersten Mannschaft (74 Punktspielpartien), seit 2000 im Nachwuchs-Bereich neben dem Platz. Der gebürtige Schweriner ist seit langem Leiter des Grundlagen- und Aufbaubereiches (U14 bis U10) und trainierte bis vor anderthalb Jahren sehr erfolgreich zudem die VfL-U15-Mannschaft in der C-Junioren-Regionalliga Nord. Stammann zählt zu den dienstältesten Mitarbeitern im Verein. „Ich bin mit dem VfL Wolfsburg seit über 23 Jahren eng verbunden und freue mich, nach wie vor Teil dieses Teams zu sein“, wie er bekennt. Sein Tätigkeitsfeld umfasst sowohl den sportlichen wie auch organisatorischen Bereich. Mathias koordiniert etwa die Talentförderung, ist darüber hinaus aber unter anderem auch für die Ausrüstung und den Fahrdienst verantwortlich. Nachdem er 2000 seine aktive Karriere aufgrund von Verletzungen beenden musste – 1997 schaffte er mit den Profis den Sprung in die Bundesliga – klappte der Schritt hinüber in die Zeit nach dem Fußball reibungslos. Sein Büro befindet sich am Elsterweg, von wo er alles koordiniert und eine wichtige Schnittstelle innerhalb der Akademie besetzt. Zu Beginn war er auch Co-Trainer der U19 und legte dann seine Trainer-A-Lizenz ab. Stammann: „Anschließend hatte ich den Wunsch, eine eigene Mannschaft zu übernehmen. Bis auf eine Saison war ich bis 2017 ausschließlich bei der U15 als verantwortlicher Coach zu finden.“ Der 50-Jährige hofft, auch aufgrund seines Einsatzes und den Erfolgen, noch lange Zeit innerhalb der VfL-Familie arbeiten zu können.

Start bei den Profis

Eine kleine Ewigkeit ist nun auch schon Physiotherapeut Andreas Hüsigg (61) im Verein. Sein Start in die VfL-Familie ebnete im Jahr 2000 der damalige Manager Peter Pander. In der Lizenzabteilung mit dem Trainer Wolfgang Wolf betreute er unter der medizini-

schen Leitung der Vereinsärzte Dr. Andreas Herbst und Dr. Günter Pfeiler unter anderem Spieler wie Claus Reitmaier, Stefan Schnoor, Roy Präger, Frank Greiner und Stefan Effenberg.

Doppelmeister mit der U19

Als Jürgen Röber 2003 beim VfL die Nachfolge von Wolfgang Wolf antrat, wurde auch der medizinische Stab neu aufgestellt. Aufgrund seiner Erfahrung und seinem vorbildlichen Einsatz wurde Hüsigg von Pander im Nachwuchsbereich eingesetzt. Dort wurde er mit dem Aufbau der medizinischen Abteilung und der Betreuung des U19-Teams beauftragt. Mit den A-Junioren-Trainern Peter Hyballa, Stephan Schmidt und Dirk Kunert arbeitete Andreas sehr erfolgreich, gewann so zweimal die Deutsche Meisterschaft der U19. Mit der Installation der VfL-Fußball-Akademie entstand auch die Abteilung VfL-Med. In diesem Team kommen seine Fähigkeiten in der Organisation, Korrespondenz mit Vereins- und Fachärzten, jeglichen Terminabsprachen und auch in Elterngesprächen zum Tragen. Hüsigg: „Mir macht es großen Spaß, mit jungen Fußballern zu arbeiten und sie zu unterstützen. Wenn dann die Arbeit, so wie beispielsweise mit Maximilian Arnold und Robin Knoche, Früchte trägt, bin ich stolz, ein Teil der VfL-Familie zu sein.“

Einmal noch wurde er für die Profis „reaktiviert“. Andreas war Teil des medizinischen Betreuerstabes in der UEFA Champions League Saison 2009/2010 mit den Gegnern Manchester United, ZSKA Moskau und Besiktas Istanbul. In dem damaligen VfL-Team arbeitete er unter anderem mit Marcel Schäfer, Diego Benaglio, Andrea Barzagli, Makoto Hasebe, Zvezdan Misimovic, Grafite und Edin Dzeko zusammen – ein Höhepunkt in seiner Laufbahn beim VfL Wolfsburg. *mp*



Andreas Hüsigg damals ...



... und heute



Mathias Stammann damals ...



... und heute

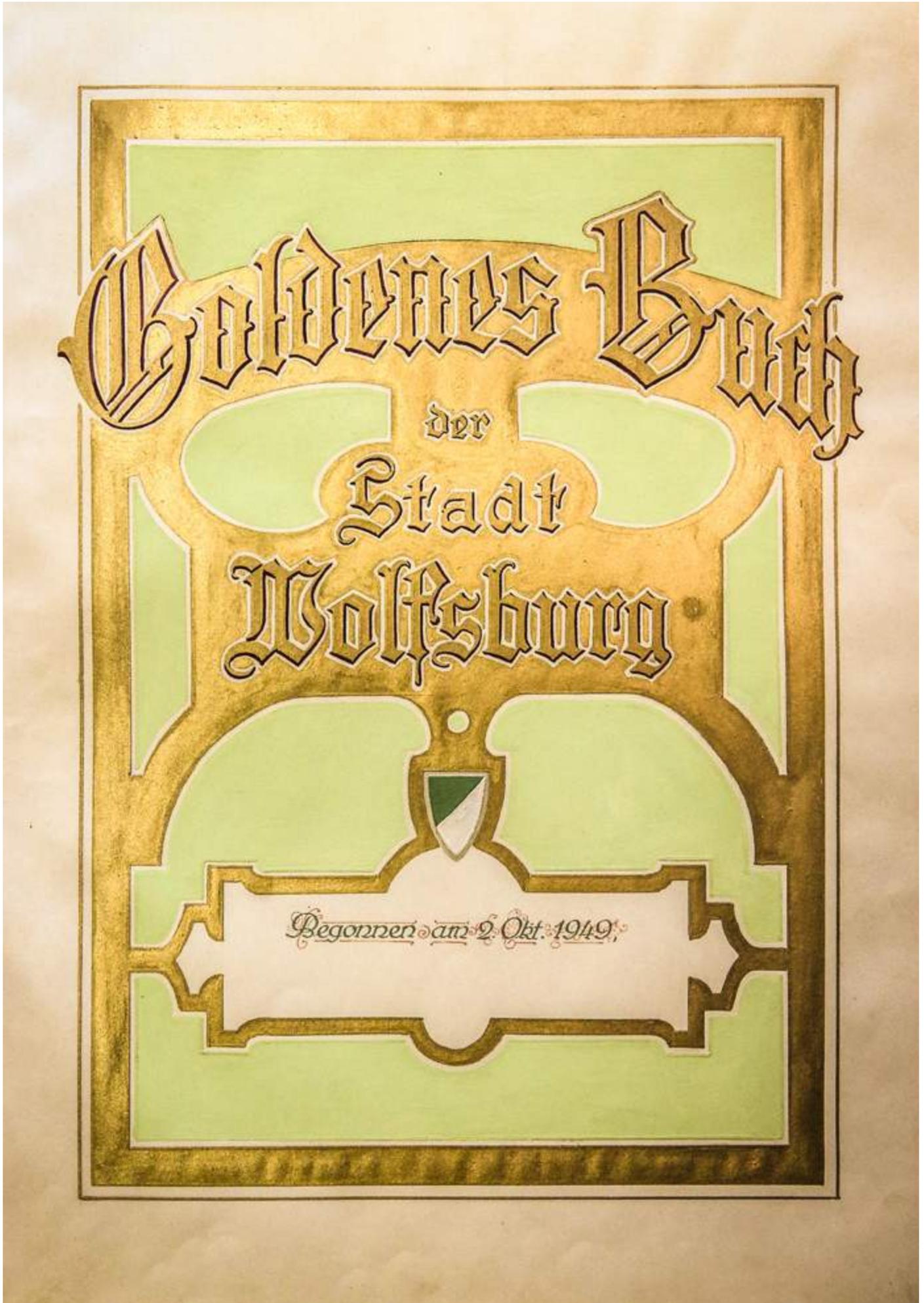
EXECUTIVE SEAT- UND BUSINESS SEAT-INHABER. IN DER VOLKSWAGEN ARENA.

A AL-Haus GmbH | Alischanow Immobilien & Naturstein | Allianz Generalvertretung | almaak international GmbH | Alte Mühle GmbH & Co. KG | Amino GmbH | André Leschke | Andreas Ecke | Andreas Fiedler | Annette Büsterfeld Tubbesing | ANT Construction & Service GmbH | Aptiv Services Deutschland GmbH | AQS GmbH & Co. KG | AS Lesum GmbH | Autohaus Wolfsburg | Autostadt GmbH | AVISTA OIL Refining & Trading **B** B & B Reich | Bäckerei und Konditorei | Bauerfeind AG | Baugeschäft Mennenga | BAUKING Ostfalen GmbH | BAUKING Ostfalen GmbH | Baum Hotelbetriebe GmbH - Courtyard by Marriott | Befuß Modell- und Formenbau GmbH | BELLIS GmbH | Berend Holst | Bischof-Reisen GmbH & Co. KG | Bolta Werke GmbH | Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co. KG | Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. | Bruno Briese | BRW Beteiligungs AG | Burkhard Siebert | Business School Magdeburg GmbH | B-V Baustofffachhandel KG | BZV Medienhaus GmbH **C** C. Beckers Buchdruckerei GmbH & Co. KG | CarSolutions Sp. z.o.o. Sp. K. | CG Drives & Automation Germany GmbH | Christian Mertens | Clavey Automobil | CNE-VOGES GmbH | Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH | COMbridge IT Consulting GmbH | Commerzbank AG | Concordia Versicherungsbüro Wolfsburg | Conmetall Meister GmbH | Compensum GmbH | Contemporary Ampere Technology GmbH | Coroplast Fritz Müller GmbH und Co. KG | Cosmos Lebensversicherungs-AG | Creditreform Hannover-Celle | Creutz & Partners **D** Daenicke Stahl-Metallbau GmbH | Decker Beteiligungs GmbH & Co. KG | DeCon GmbH | DENSO AUTOMOTIVE Deutschland GmbH | Detlef Pilzecker | Deutsche Bank Finanzagentur | Dieter Hempe | Dipl.-Ing. Paul Drastik GmbH | DLS Restaurants GmbH | double H – design management GmbH | Dr. Buhmann Schule gGmbH | Dr. Claudia Gienapp | Dr. med. Michael Prokop | Dr. Schneider Kunststoffwerke GmbH | DWS GmbH & Co. KG **E** Ed. Züblin AG | EDAG Engineering GmbH | EDEKA Marco Bahrs | Edgar Süßmuth | Elblinger Elektronik GmbH | Elektro Germey GmbH | Elektro Schrader GmbH | Elektro Theobald GmbH | Elektro Vass GmbH & Co. KG | Elektro-Polte GmbH | Erd- und Tiefbau Baustoffhandel Ingolf Fehse | e-r-s GmbH | ES-Tec GmbH | EURATIO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH **F** Faurecia Autositze GmbH | Fibav Finanzdienstleistungs- u. | Fitzke Werbetechnik GmbH | Fliesen Dehm GmbH | Food4You GmbH | Formenbau Wolf | FRANK + WARNECKE INDUSTRIEBEDARF GmbH | Frank Behrens | Frank Müller | Friedrich Lindemann GmbH & Co. KG | Friedrich-Wilhelm Behrens | Fritsche und Stein GbR | FRÖTEK Kunststofftechnik GmbH | Fujikura Automotive Europe GmbH **G** Gerd Reiter | Gerhard Beinsen | GE-T GmbH | Getränke-Höpfner Vollservice GmbH | Giesecke Catering GmbH | GOLDBECK Nord GmbH | Goran Durdic | GP Günter Papenburg AG | GRADO Fenster & Türen GmbH | GR-Immobilien GmbH | Gruppo Cimbali S.p.A. | Gübau Logistics GmbH | Günter Dietrich Hansmeier | Günter Weinfurter **H** Haltern & Kaufmann GmbH & Co. KG | Harzer Brunnen GmbH | Harzer Volksbank eG | Hch. Perschmann GmbH | Heinz-Jürgen Fox | Hero Goeman | H-Hotels AG | Hof Soltau GmbH & Co. KG | Hofbrauhaus Wolters GmbH | HSS Hesse Schutz Sicherheit **I** Immobilien GbR Marquardt | IMO Industrie & Elektro GmbH | IMPERIAL Automotive Logistics GmbH | Imperial Industrial Logistics GmbH | IMR Deutschland GmbH | INDOOR car-wash Wolfsburg GmbH | Ingenieurbüro für Bauwesen | Ingenieurbüro Hornig | Ingenieurbüro IGK | Ingenieurbüro Zammit GmbH | Integral Immobilien GmbH & Co. KG | ISR-Massivhaus GmbH **J** Juweliere Gebr. Hungeling GmbH **K** K & K Beteiligungs GmbH | K. D. SCHROEDER Werkzeugmaschinen | KAMAX Automotive GmbH | Kämmerer Polska Sp. z.o.o. | Karl Hohls KG | K-Bau GmbH & Co. KG | KBS GmbH | Keller Tersch GmbH | KKF Fels GmbH & Co. KG | Klaus Pietrek | Klaus-Peter Wrecke | Klötzer Bau GmbH | Kluwe Baubedarf GmbH & Co. KG | KOGA Straßenbau GmbH | Kontakt Marketing- u. Vertriebs GmbH | Kromberg & Schubert GmbH & Co. KG | Küster A. T. Spol | KWD Automotive AG & Co. KG **L** Landschaftliche Brandkasse | Lear-Corporation | Leonardo Hotel Wolfsburg City Center | Lexus-Forum Braunschweig | Lindenhof Nordsteimke GmbH | LTS Schadens-Management-Service | Lübnitz GmbH & Co. KG | Lukas Dlugajczyk **M** m + p management GmbH | Madsack Medien Ostniedersachsen | Maler GmbH Voigt | Malerfachbetrieb Michael Mock | Malermeister Detlef Kuhn | Malermeister Möhle | Malinowski Vermögensplanung | Manfred Günterberg | Marc Holzgraefe | Maresa Wischenbart-Backhaus | Marquardt & Semper Immobilien | MATOWI - Maik Wicharz | Matthias Dieterich | Max Kroker Bauunternehmung GmbH & Co. | Med-X-Press GmbH | Megatech Industries GmbH | memo AG | Metallbau Nieder GmbH & Co KG | MKN Maschinenfabrik | Möhlenhoff GmbH | MS4 Sports GmbH **N** nb+b Planungsgesellschaft mbH | NEULAND | Nike European Operations Netherlands B.V. | Nordsound Event- & Medientechnik | Novatec Group **O** o5-Consulting | Oliver Frömmert | Oltrop-Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG | Omnibusbetrieb Gades GmbH & Co. KG | Open Mind Consulting & Training GmbH | Otto Schnell GmbH & Co. KG **P** Party Rent Hannover GmbH | Peter Kozlik Grundstücksverwaltung | Peter Pander | Philips Lighting GmbH | planungs-ring.de gmbh | PricewaterhouseCoopers GmbH | PRT Rohrtechnik Spenge GmbH | Prüßner Werkzeuge, Maschinen, | Putz & Fassadenbau Iven Wall GmbH

ARBEIT
FUSSBALL
LEIDENSCHAFT

R RadioCom-Nord GmbH | Radiologie Schlosscarree Braunschweig | Rainer Büttner | Ralf Lemke | Ranke-Optik GmbH & Co. KG | RECYLEX GmbH | Rehau AG & Co. | Reinigungsdoc GmbH | REISEBÜRO SCHMIDT GmbH | Rolf Fiedler | Röth GmbH | Rüdiger Wiedenbein **S** S TEAM`92 GmbH | Salzgitter Maschinenbau AG | SAR Sachsen-Anhalt Radio Marketing | SAS Autosystemtechnik Verwaltungs GmbH | Schrader GmbH | SCHRÖDER rent a car | Schugk IT-SOLUTIONS GmbH | SEH Engineering GmbH | Siegl & Siegl Metallbau OHG | Sielemann Automobile e. K. | Siemens AG | SiGA GmbH & Co. KG | Silvia Ahrens | Sitech Sitztechnik GmbH | SK Glas- u. Gebäudereinigung Seguin GmbH | SK-Ersatzteile | SLM Kunststofftechnik GmbH | SODECIA Powertrain Oelsnitz GmbH | Sol Meliá Deutschland GmbH | Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg | Sport-Thieme GmbH | SSN Gebäudetechnik GmbH | Stölting Service Group GmbH | Strehmels GmbH | Ströer | STURM Isotech GmbH & Co. KG | Sumitomo Electric Bordnetze SE | Susanne Schütte **T** TAXERA Immobilien- und | Termath AG | The Ritz-Carlton, Wolfsburg | TimMac | Trattoria Berto & Sebis Eiscafe | TRILUX Vertrieb GmbH | Turtle Beach Europe Limited | TVN MOBILE PRODUCTION GmbH | Tykarski GmbH & Co. KG | **U** Udo Türke | United Parcel Service LLC & Co. OHG | Unternehmensberatung Christian Günther | UP Consulting GmbH | Uwe Schellbach **V** VGH Versicherungen | VGH Versicherungen | VGH Versicherungen Ralph Schröder | VIENNA Wolfsburg GmbH | voestalpine Automotive Components Deutschland GmbH | Volksbank eG | Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg | Volkswagen AG | Volkswagen Financial Services AG | Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG | Volkswagen Zentrum Uelzen **W** Waiss Kheyal | Walter Pasemann GmbH & Co. | WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH | Woco Industrietechnik GmbH | Wolfgang Schoefer | Wolfgang Scholz | Wolfsburg AG **Z** ZF Friedrichshafen AG





Wie aus einem Vorspann eines alten Filmschinkens: Wolfsburg und der VfL stecken noch in den Kinderschuhen, als diese ehrwürdigen Buchseiten erstmals befüllt werden.



Kamera... läuft! Mittelstreckenläuferin Hildegard Falck (rechts) und Judoka Klaus Glahn mit seiner Ehefrau beim Eintrag ins Goldene Buch im Nachgang der Olympischen Spiele 1972. Stolz wie Oskar dazwischen: Oberbürgermeister Volkmär Köhler.

SIGNATUREN FÜR DIE EWIGKEIT

AUF GRÜN-WEISSER SPURENSUCHE IN DER EHRWÜRDIGSTEN WOLFSBURGER CHRONIK: DEM GOLDENEN BUCH DER STADT

Schon die Begrifflichkeit klingt nach einem erhabenen, majestätischen Akt: Über einen roten Teppich schweben die edlen Herren und feinen Damen ein und hinterlassen den Bürgern des Ortes, den sie beehren, einen persönlichen Nachweis über ihren Besuch. Das Goldene Buch der Stadt – wie eine papierne Schatztruhe in den Rathäusern behütet – hat auch in Wolfsburg eine lange Tradition. Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik und Kultur tragen sich auf ihren Stippvisiten ein und leisten damit ihren Beitrag zu einer sich dauerhaft fortschreibenden Chronik. Die Ehre, sich im Rahmen von Empfängen des Oberbürgermeisters verewigen zu dürfen, erhalten fast regelmäßig auch die Spielerinnen und Spieler des VfL Wolfsburg. Wie genau es aussieht, wenn VfL-Fußballer im Goldenen Buch unterschreiben, das ergibt in der Rückschau auf die Jahrzehnte ein spannendes Bild. Gern hat die Fachabteilung im Rathaus der Anfrage der Redaktion zugestimmt, die einzelnen Seiten in Augenschein nehmen und auch fotografieren zu dürfen.

So viel vorweg: Die heilige Vitrine als hermetisch abgeriegelter Ablageort, wie man ihn vor dem geistigen Auge hat, existiert in der Porschestraße nicht. Eine Mitarbeiterin verwahrt die edle Chronik stattdessen – gleichwohl gut verpackt und sicher verschlossen – in ihrem Büro. Auch ist das Goldene Buch der Stadt Wolfsburg kein in sich geschlossener Band, sondern besteht insgesamt aus drei optisch verschiedenen Büchern, von denen kurioserweise nur das mittlere komplett vollgeschrieben ist. **Band 1**, der am 2. Oktober 1949 mit einem Eintrag der „Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Lüneburg“ startet, reicht lediglich bis zum November 1957, danach reißen die Eintragungen ab. Als Anlass zum Neustart nahm man seinerzeit in der Stadtzentrale offenbar den eigenen Bau. Denn ab 22. März 1958, dem Tag der Einweihung des Wolfsburger Rathauses, gaben sich die durchreisenden Persönlichkeiten wieder die Feder in die Hand. Einige von ihnen, bis heute ist das in gewissen Kreisen üblich, taten

dies nicht im wörtlichen Sinn: Sie unterschrieben mit dem eigenen Füller. Bis sich im Mai 2010 nach mehreren Hundert Widmungen hier die letzte Buchseite füllte, entstand im Laufe der mehr als 50 Jahre mit diesem **Band 2** ein eindrucksvolles Werk.

Hochprominenz wie Brandt und Gorbatschow

Denn natürlich liest sich das Goldene Buch wie ein Zeitstrahl entlang der spannendsten Momente der Stadtgeschichte. Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Gustav Heinemann, Richard von Weizsäcker, Willy Brandt, Helmut Kohl – vor allem die großen Politiker-Namen finden sich, recht logisch für eine politische Herzkammer der Stadt, beim Durchblättern wieder. Besondere Perlen sind die Einträge Heinrich Nordhoffs, seinerzeit Generaldirektor Volkswagens und bis dahin einziger Ehrenbürger der Stadt, dessen Signatur im Frühjahr 1958 den zweiten Band eröffnet, oder auch die Unterschrift Michael Gorbatschows.



Taste exträordinary



**Offizieller
Eiscreme-
Partner**





Erst der Kapitän, dann Rodrigo Alvim: Die Meisterschaft 2009 beim Rathausempfang.

Am 15. September 1992 war der ehemalige sowjetische Staatschef und Friedensnobelpreisträger mit der Frau Raissa am Mittellandkanal zu Gast. Der zum Zeitpunkt des VfL-Besuchs letzte Eintrag übrigens des am 23. Juni 2010 startenden **Band 3** stammt vom Dr. Nikolaus Schwertfeger und ist deswegen ein Stück weit besonders, weil der Weihbischof des Hildesheimer Bistums eine persönliche Note in Form eines Bibelspruchs hinterließ. Die überwiegende Mehrzahl seiner Vorgänger hat demgegenüber schlicht auf dem Papier unterschrieben. Und das auch nur mehr oder weniger schön.

Feiner Unterschied: Goldenes Buch oder Gästebuch

Ganz interessant zu wissen ist, dass nur der wesentlich kleinere Teil der prominenten Rathausbesucher automatisch auch zu höchsten Ehren gelangt. So werden neben dem Goldenen Buch auch diverse fortlaufende Gästebücher geführt. Bereits im Jahr 2006 waren 19 Exemplare dieser allerdings wesentlich dünneren Bände gefüllt. Die allermeisten von ihnen lagern im Archiv. Worin sich Goldenes Buch und Gästebuch genau unterscheiden und wer sich wo aufgrund welchen Anlasses im Einzelnen eintragen darf, das ist über eine Arbeitsrichtlinie sauber geregelt. In Letzterem sind dabei jedoch nicht nur Einträge vom Kaliber englischer Pfadfindergruppen (1968), Funkamateure (1988) oder Innungsvorstände des Fleischerhandwerks (1963) notiert, sondern es finden sich auch etliche grün-weiße Ereignisse wieder, die man ohne Wissen dieser Unterscheidung sonst im Goldenen Buch vermuten würde: die Amateur-Vizemeisterschaft 1963 beispielsweise, der Fast-Aufstieg in die Bundesliga 1970 oder auch die Meisterschaft der A-Junioren im Jahr 2011.

Erster VfL-Eintrag vor über 64 Jahren

Aber in welchem Werk man letztlich auch blättert, nach und nach finden sich alle Meilensteine des VfL Wolfsburg doch wieder. Und wem Geschichte nicht ganz egal ist, vor allem nicht die des eigenen Klubs, der sitzt durchaus mit Ehrfurcht vor den Signaturen vergangener Helden wie jener Pioniere, die 1997 für die inzwischen fast 22-jährige Erstligazeit erst die Basis geschaffen haben. Ganz zu schweigen vom allerersten Eintrag mit Bezug zu den

Wölfen: den Unterschriften der kompletten Oberliga-Aufstiegsmannschaft von 1954 um Alfred Heider, Helmut Bräutigam, Günther Litzenberg und Günter Leich. Wie aber kommt es eigentlich, dass immer wieder Namen verschmiert sind? War manch ein Autor im Moment des Eintrags vielleicht selber gerührt? Das wohl eher nicht, erklärt die freundliche Mitarbeiterin. In diesen Fällen habe oft der Hintermann die noch nicht getrocknete Unterschrift seines Kameraden ungeschickt berührt. Genau deswegen übrigens signiert man mittlerweile im Goldenen Buch auch nicht mehr mit Füllern. Seit vergangenem Jahr werden im Wolfsburger Rathaus nur noch Kulis gereicht. *mg*



Nicht zum erst Mal hier und vor allem auch nicht zum letzten: Martina Müller, Josephine Henning und Kapitänin Nadine Keßler (von links), die sich bald darauf sogar als Weltfußballerin verewigen darf, beim Meisterempfang 2014.



Welchen Qualitätswitz hat der Fotograf da bloß gerissen? Die Aufstiegsgruppe um Jann Jensen, der als erster VfL-Spieler seit 1954 in der Chronik signiert, haben jedenfalls mächtig Spaß.

DIE CLUB45 SUPPORTER DES VfL WOLFSBURG

A Advie PFLEGEPARTNER | Agrar-Markt Deppe GmbH | Arlt | ASRODENT Technischer Service GmbH | astka.de | Aulich Schubert Steuerberater | Autohaus Braunschweig GmbH | Autohaus Wernigerode GmbH | Autohaus Wolfsburg Hotz und Heitmann GmbH & Co. KG **B** Bäckerei Glatz - Die Landbäckerei seit 100 Jahren | Bären-Apotheke Wolfsburg | Batzdorfer & Schilling, Steuerberater-Sozietät | bauder & sohn Inh. Michael Bitterhoff | „Bauservice „Jari““ Inh. Jaroslav Loza“ | Burkard Hoffmann **C** Carsten Bartel | Cellwork GmbH **D** Dämmstoff + Holz Müller GmbH | Daniel Patold Heizungs Sanitär Solar | Data-Kom Elektrik GmbH | Direktion für Deutsche Vermögensberatung **E** E-Center Dirk Wede Gifhorn | EFG Schwemann KG | Ernst-Albert Horn Metallbau GmbH **F** Fachmarkt Sport 2000 Fallersleben | Fachpraxis für Podologie Kolbe Königslutter | Fahrschule Holtmann Inh. Maik Wiedeck | Fahrschule Thomas Klapperstück | Firma Lausmann - Sanitär Heizung in Lehre Flechtorf | Fluthwedel Optik in Lehre **H** Haarmanufaktur Wolfsburg | Harald Möbus | Heidgarten-Apotheke Inh. Jens Buchholz | Heike Wachsmann | Hotel An der Wasserburg | Hüller Horst GmbH **I** Ilka Stautmeister Haare · Kosmetik · La Biosthetique | IngB Ingenieurbüro Hübner & Mündler | isar Independent Safety Assessment for Railway Signalling GmbH | IT Services & Solution **J** jott wie Jäger Hotel und Restaurant **K** Kieferorthopädische Praxis Gertzen | Klaus Biller | Kohlhas Heizung und Sanitär | Krapp | Kroth GmbH und Co KG | Krumpholz Bürosysteme GmbH **L** Leusmann Fernseh-Service Inh. Michael Leusmann **M** Manfred Marks | Marita Hartmann | Markus Grau | Matthäi Bauunternehmen GmbH & Co. KG | Matthias Gritz | Michael Schmidt | Mineralöle Lang Inh. Matthias Wolf e.K. | MSG Aluminium Bauelemente GmbH | Müllers Ticketservice Inh. Detlef Müller **P** Pet's Design Inh. Petra Richter - Bestickungen und Textildruck | Pflegedienst Susanne Borchert | Planungsbüro ETG GmbH | „Praxis für physikalische Therapie „Elm-Bad““ | Privathotels Dr. Lohbeck GmbH & Co. KG **Q** Quick Reifendiscount Richard Kaltschmidt Wolfsburg **R** Rechtsanwälte Rodemeier Kricheldorf | Reisedienst Fuhrmann Inh. Emilie J. Fuhrmann | Restaurant Akropolis Vorsfelde | Restaurant Zorbas - Griechische Spezialitäten | ROSENBAUM.PORTAS.de PORTAS-Fachbetrieb Meine | Roy Mann **S** Salon Schnittpunkt Inh. Sandra Aschenbrenner | Sanitär & Heizung Bartels & Marx GmbH | Schwankhaus GmbH | Shell Station Mark Stouten GmbH | SLH Logistik GmbH **T** Tierarztpraxis Kaltenbrunn **W** Wellness- und Sporthotel Haus am See Arendsee | WHG Bau GmbH | WKS Kaufhaus GmbH | www.sportwetten.net | www.wettanbieter.org | www.wettbonus.de **Z** Zahnarztpraxis Dr. Kai-Ude Janssen | Zahnarztpraxis Dr. Kiebler & Kleinfeldt

SIE WOLLEN AUCH MIT DABEI SEIN?

Sie möchten auch offizieller Club45 Supporter werden und in jeder Ausgabe von Unter Wölfen auf dieser Seite mit Ihrem Firmennamen stehen? Bereits ab 450 € zzgl. MwSt. inkl. 3 Tickets z. B. für das Top-Spiel gegen Bayern München (solange der Vorrat reicht). **Weitere Infos unter: www.vfl-wolfsburg.de/club-45-supporter**

ARBEIT
FUSSBALL
LEIDENSCHAFT

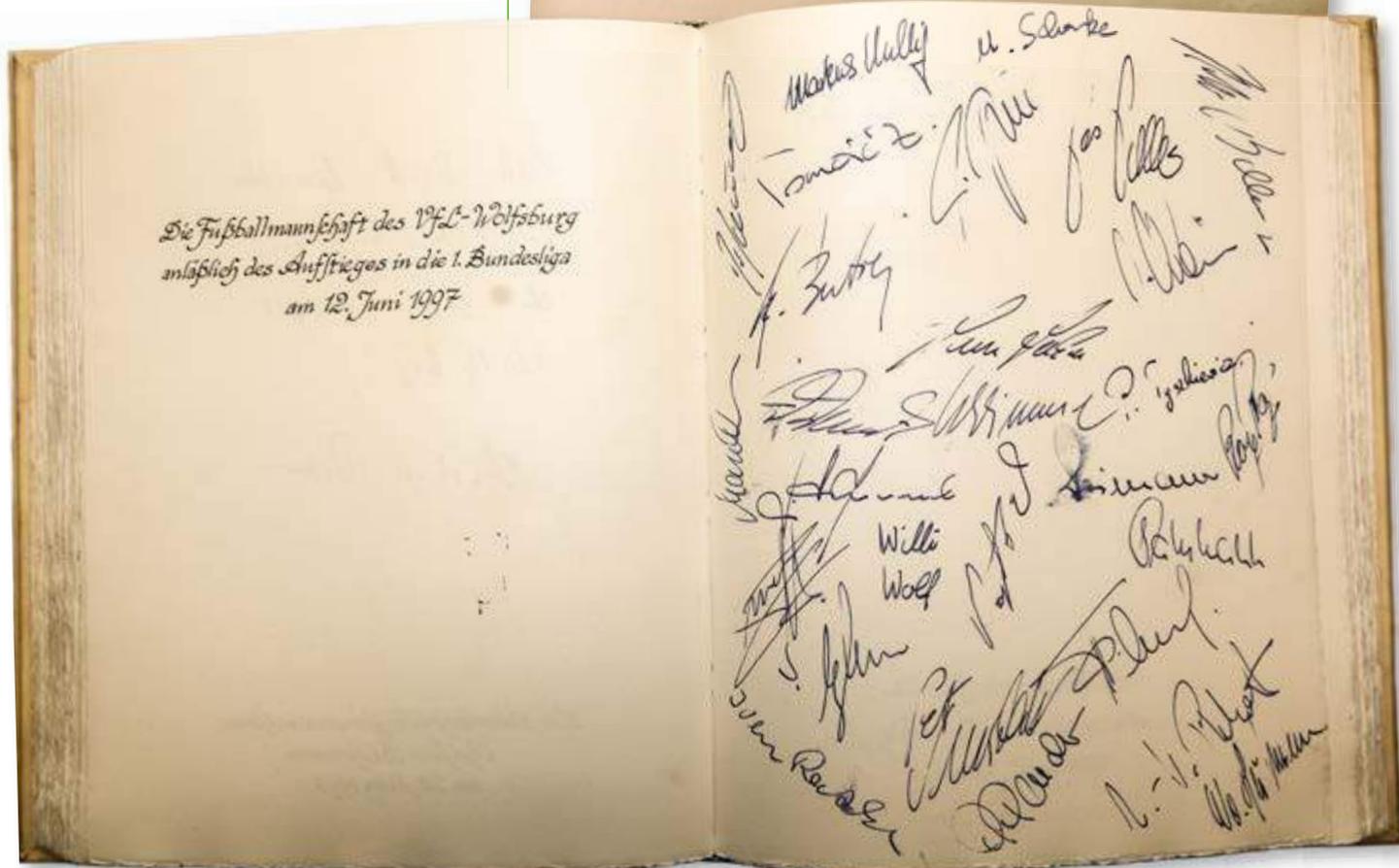
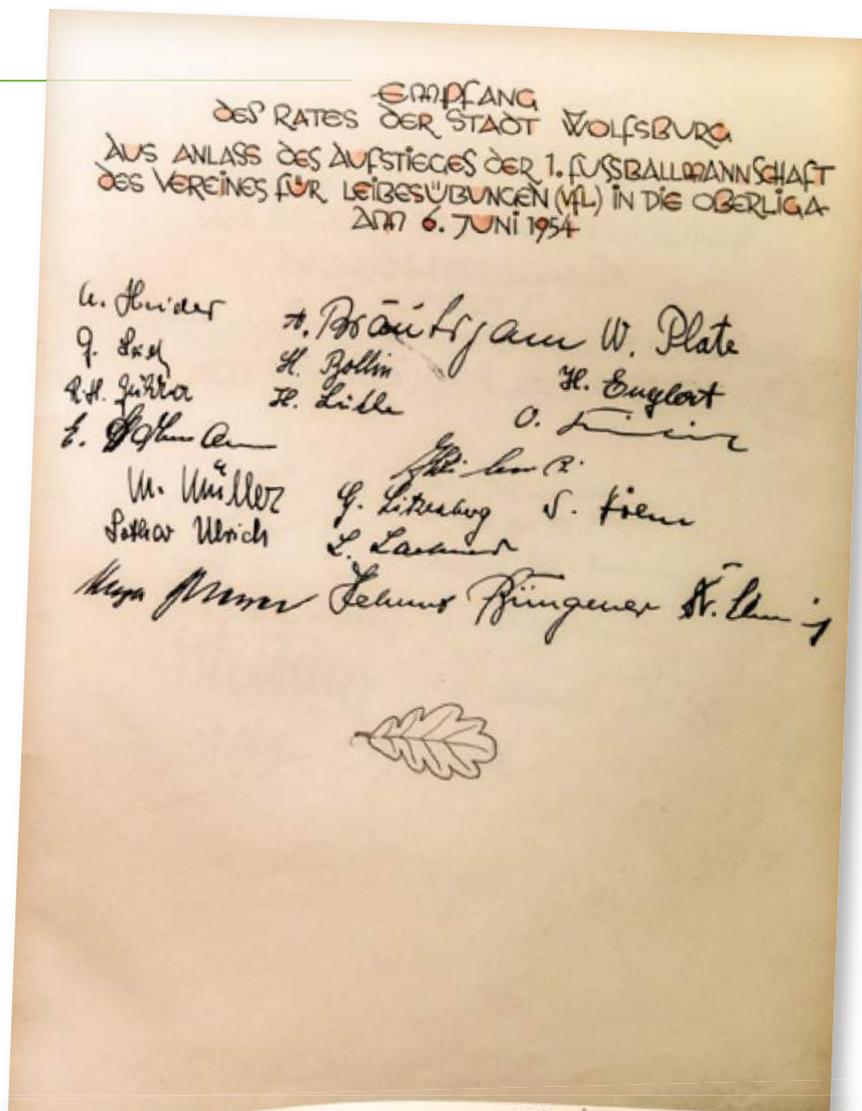


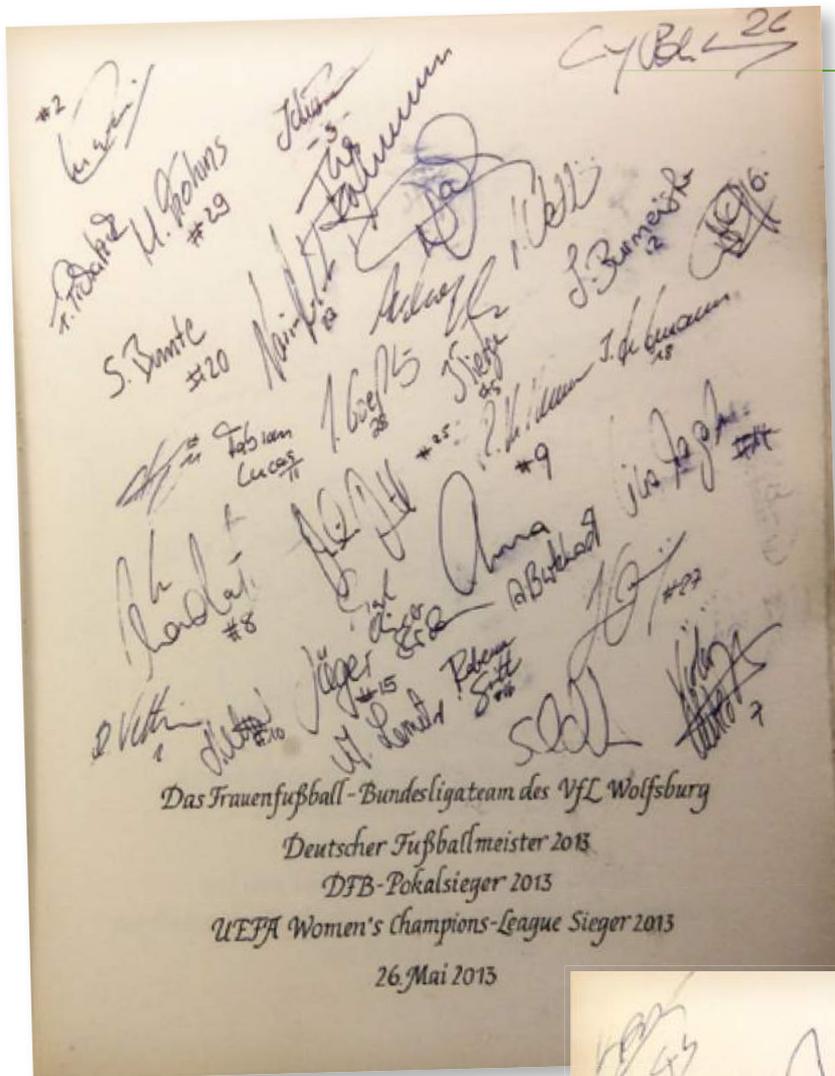
VfL WOLFSBURG

Club45

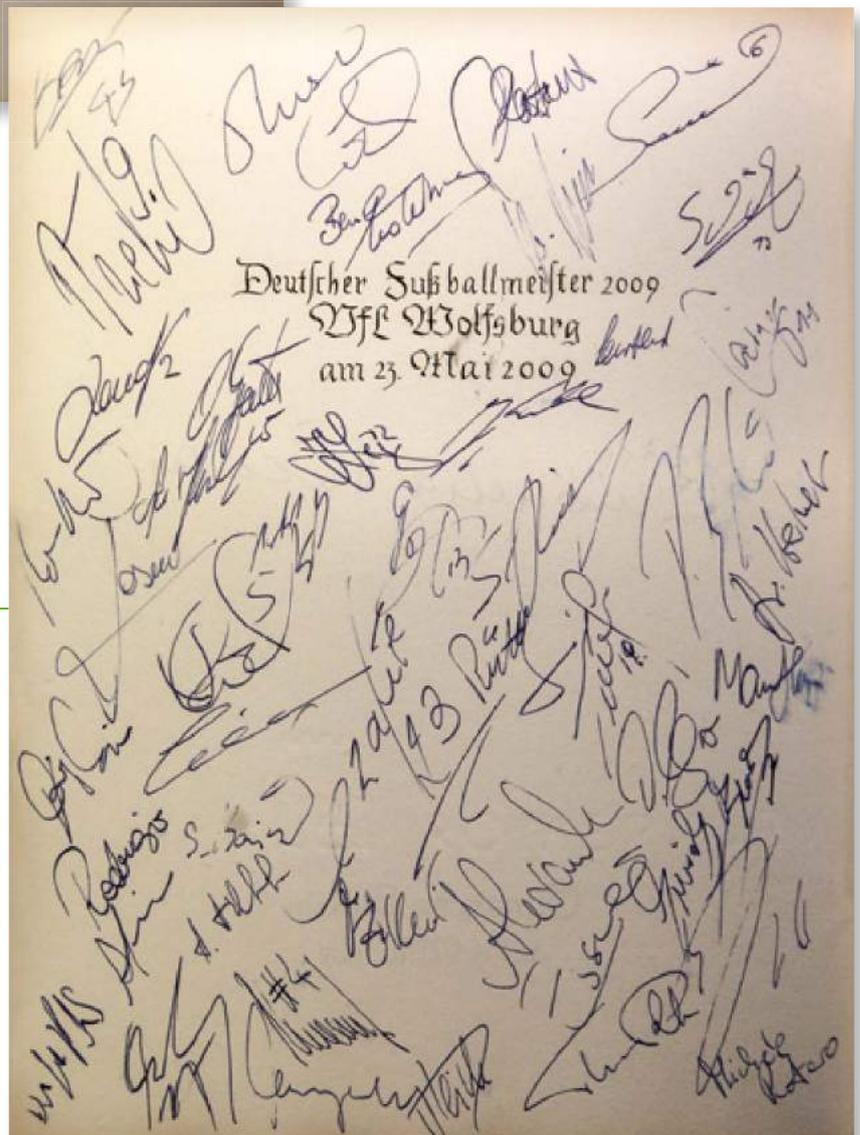
Während Deutschland das Wunder von Bern erlebt, feiert Fußball-Wolfsburg eigene Helden: Der Aufstieg in die Oberliga Nord, mit einem 2:1-Kraftakt über den Heider SV nach zuvor drei Fehlversuchen (!) endlich vollbracht, bringt am Pfingstsonntag 1954 den Elsterweg zum Beben. Nach einem Triumphzug durch die Stadt darf sich die Truppe um Kapitän Alfred Heider und Trainer Ludwig Lachner im Rathaus verewigen. Ins Auge fallen bei dieser wohl schönsten VfL-Perle im Goldenen Buch nicht nur die angenehm leserlichen Unterschriften. Mit einzelnen auskolorierten Buchstaben im einleitenden Text beweisen auch die damaligen Stadt-Mitarbeiter viel Liebe fürs Detail.

Wieder ein Erstligaaufstieg, diesmal einer für lange. Dass sich der Klub, den sie gerade in einem 5:4-Jahrhundertspiel ins Oberhaus geschossen haben, mehrere Dekaden dort halten soll, können Roy Präger, Jann Jensen, Piotr Tyszkiewicz und Kollegen natürlich nicht ahnen. Recht unterschiedlich viel Mühe geben sich die Pionier-Wölfe im Mai 1997 beim sauberen Signieren. Was die Aufnahme vom Entstehen der Kritzeleien (siehe Seite 69) wiederum schön transportiert: In der Amtsstube von Oberbürgermeisterin Ingrid Eckel geht es an diesem Feiertag hochgerade lustig zu. Verirrt hat sich auf dieser Doppelseite übrigens ein überflüssiger Bindestrich. Wer findet ihn?

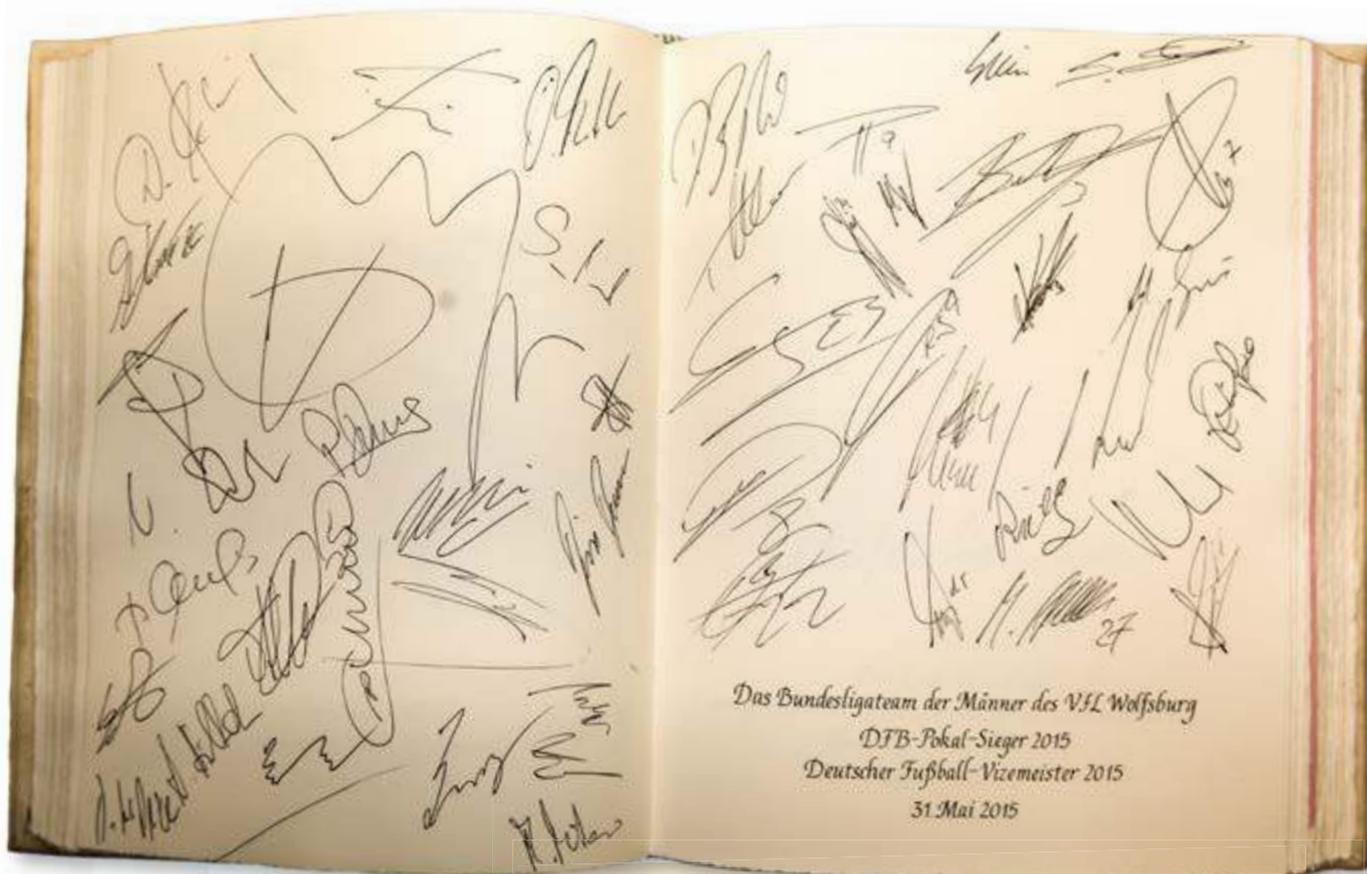




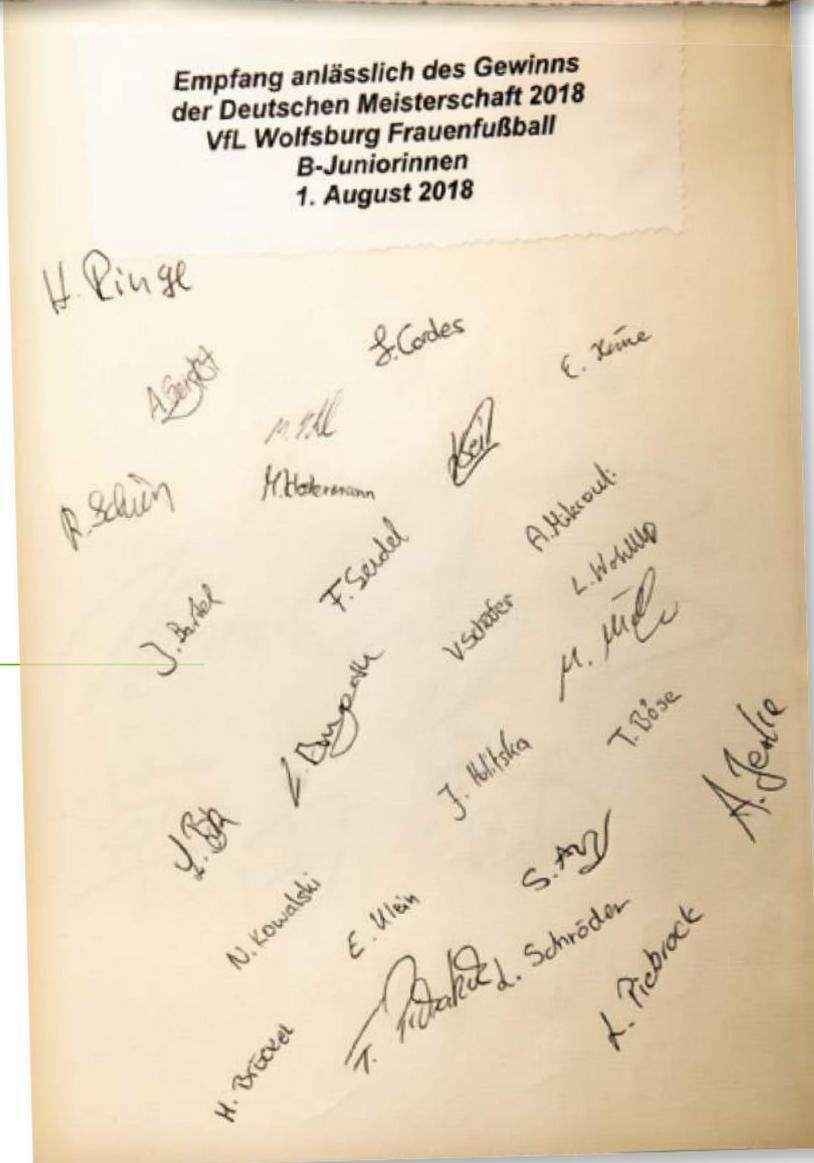
Das haben sie nicht verdient: Die Triple-Königinnen des VfL Wolfsburg zeigen sich auch neben dem Rasen von ihrer besten Seite, bringen mit eleganten Schwüngen und formschönen Bögen ihre Namen zu Papier, machen sie mit den passenden Rückennummern sogar noch zusätzlich kenntlich – und am Ende ist die Hälfte der Seite verschmiert. Einzig Lena Goeßling erkennt schnell die Problematik und signiert abseits des Diagonalstroms lieber abgesetzt im oberen Eck. Zum Trost sei allen anderen mitgegeben: Für die Wölfinnen von Ralf Kellermann, deren gigantische Erfolgswelle sich in diesem Frühjahr 2013 mit drei Titeln binnen 12 Tagen in Bewegung setzt, kommt die Gelegenheit, sich ins Goldene Buch der Stadt einzutragen, noch einige Male wieder. Nämlich bis auf Weiteres in jedem einzelnen Jahr.



Natürlich darf der größte Triumph der Vereinsgeschichte in der Stadt-Chronik nicht fehlen. Der Zwirn der Grün-Weißen ist zwölf Jahre nach dem Aufstieg (siehe erneut Seite 69) feiner geworden. Auch lässt das geordnete Auftreten der Meistertruppe auf dem Podium ein gesitteteres Treiben vermuten, als es in Wahrheit an diesem Tag vorherrscht. Exemplarisch dabei die Rolle Rodrigo Alvims, der sich angesichts zweier Pflichtspieleinsätze in der Fabel-Saison 2008/2009 sportlich nicht gerade unsterblich macht, auch auf diesem Foto allerdings eine hochprominente Rolle bekleidet. Die Lehre der Stadtverantwortlichen nach diesem Termin: Angesichts der Kader-Größe der Magath-Truppe hätte man vielleicht besser eine Doppelseite für die Signaturen freigeräumt.



Das Bundesligateam der Männer des VfL Wolfsburg – diese feine Unterscheidung ist im Titeljahr 2015 absolut nötig geworden, zumal auch die Wölfinnen den Pott in dieser Saison schon wieder holen. Dass die persönlichen Unterschriften von Profifußballern im Grad ihrer Unkenntlichkeit inzwischen denen von Hausärzten auf Medikamenten-Rezepten ähneln, ist in Zeiten ständiger Autogramme im Vorübergehen ebenfalls schon Normalität geworden. Trotzdem wäre es interessant zu erfahren, wer hier mit seiner Notenschlüssel-Unterschrift kackfrech gleich eine halbe Seite in Beschlag nimmt.



Wie unverbraucht und niedlich sich im Kontrast dazu solche Spielerinnen verewigen, die den Sprung in den Profifußball noch vor sich haben, zeigt diese schöne Aufnahme vom vergangenen Sommer. Als würden sie ein Schulheft beschriften, tragen sich die B-Mädchen des VfL Wolfsburg nach dem ersten Gewinn der Deutschen Meisterschaft akkurat und ordentlich in die ehrwürdigen Seiten ein. Dass hier nicht das Goldene Buch, sondern „nur“ das Gästebuch der Stadt Wolfsburg vor ihnen ausliegt, zeigt sich in einem feinen Detail: Wie auf einem Beutel mit Suppe für den Gefrierschrank wurde die textliche Zuordnung eher schmucklos auf einen weißen Zettel gedruckt und dazugeklebt.



TEAM EVENTS

Telefon: +49 (0) 5361-8903-412

E-Mail: event@vfl-wolfsburg.de

VfL Wolfsburg-Fußball GmbH

In den Allerwiesen 1

38446 Wolfsburg

ARBEIT
FUSSBALL
LEIDENSCHAFT

VFL-WOLFSBURG.DE/EVENTS

UNSER ZUHAUSE

—

IHRE LOCATION

VOLKSWAGEN ARENA | AOK Stadion

WIR FREUEN UNS AUF IHR EVENT!



„HÖHERES NIVEAU UND LÄNGERE FAHRTEN“

MICHAELA BRANDENBURG, KAPITÄNIN DER VfL-U20, ÜBER DIE NEUE EINGLEISIGE 2. BUNDESLIGA

Die weibliche Zweitvertretung des VfL Wolfsburg hat sich 2017/2018 mit einem starken zweiten Platz für die eingleisige 2. Bundesliga qualifiziert. Seit mehr als fünf Jahren ist die Kapitänin Michaela Brandenburg ein Teil des Teams. Die gebürtige Kielerin wechselte in der Saison 2013/2014 zu den Jungwölfinnen. Auch in die erste Mannschaft konnte sie schon reinschnuppern. Wie sie ihre bisherige Zeit beim VfL erlebt hat, darüber berichtet sie im Kurzinterview.

Michaela Brandenburg, vor fünf Jahren bist du von Holstein Kiel zum VfL Wolfsburg gewechselt. Wie war das für dich?

Michaela Brandenburg: Als ich damals Teil des Teams wurde, gehörte ich noch nicht zu den Leistungsträgern. Anfangs hatte ich viel Respekt davor, für so einen großen Verein zu spielen, weil ich von einem wesentlich kleineren Klub kam. In der zweiten Mannschaft gab es noch viele ältere Spielerinnen, die teilweise schon mal bei der ersten dabei gewesen waren. Als junge Spielerin habe ich viel von ihnen lernen können.

Du hast dich wenig später ebenfalls oben zeigen dürfen und bei der damals von Ralf Kellermann trainierten Ersten zeitweise mittrainiert. Wo bestehen die größten Unterschiede?

Michaela: Das Training war natürlich eine Stufe höher. In der zweiten Mannschaft hatte ich mich so etabliert, dass ich gesetzt war. Bei der ersten Mannschaft kommen die weltbesten Spielerinnen zusammen. Ich habe das Training wirklich gerne mitgenommen, weil ich in der Zeit viel lernen konnte. Der letzte Schritt, um mich dort durchzusetzen, hat leider gefehlt. Aber ich habe alles versucht, deshalb werfe ich mir das nicht vor. In so einem Team ist definitiv Druck vorhanden. Sei es von den Trainern, von den Mitspielerinnen oder auch von einem selbst, weil man sich empfehlen will. Da ist es klar, dass man es nicht schafft, so befreit zu trainieren wie eine Etage tiefer.

Mit der Zweiten konntet ihr euch für die eingleisige zweite Liga qualifizieren und spielt diese Saison direkt oben mit. Was macht euch als Team so erfolgreich?

Michaela: Es ist dieser hungrige Wille von den jungen Spielerinnen. Sie haben gerade erst den Sprung in die zweite Liga geschafft und wollen sich immer weiter durchsetzen. Dieser Wille zeichnet auch unser Umschaltspiel aus. Ich würde sagen, das ist unsere große Stärke in der bisherigen Saison. Wir kommen schnell vor das Tor und sind dann auch entschlossen, die Chance zu nutzen. Wir wollen immer alles geben. Aber wir sind noch jung, also ist natürlich manchmal auch die Unbeständigkeit da.

Welche Veränderungen hat die neue Spielklasse mit sich gebracht?

Michaela: Vom Niveau her ist es, wie erhofft, stärker geworden. Man muss dazu sagen, dass viele Mannschaften verjüngt wurden. Dadurch ist auch ein bisschen an Erfahrung verloren gegangen, was bei uns auch definitiv der Fall ist. Gegen die Mannschaften aus der Südstaffel hatten wir davor noch nie gespielt. Es sind ein paar spannende Aufgaben und enge Spiele dazugekommen. Natürlich ist nicht alles positiv. Die längeren Fahrten zum Beispiel sind wegen des Zeitaufwands ein Nachteil.

Du studierst neben dem Fußball Wirtschaftsingenieurwesen. Wie ausgelastet ist dein Tag?

Michaela: Nach der Uni fahre ich direkt zum Training und dann gehe ich eigentlich nur noch schlafen. Für das Studium gibt es auch immer viel zu tun. Zu studieren ist nochmal etwas Anderes als zu arbeiten. Da ist man nicht verpflichtet, jeden Tag acht Stunden anwesend zu sein. Freitags habe ich zum Beispiel frei. Das passt gut zum Runterkommen vor dem Wochenende. Auf die langen Auswärtsfahrten nehme ich mir häufig etwas für die Uni mit. Natürlich ist es dann nicht ganz so einfach, sich zu konzentrieren, wenn man lieber mit dem Team quatschen möchte. Aber bis jetzt habe ich es immer geschafft. *Imr*



MICHAELA BRANDENBURG

Geboren: 17. Dezember 1997
 Erster Verein: SpVg Eidertal/Molfsee
 Größte Erfolge: DFB-Pokal-Siegerin 2015, Qualifikation 2. Bundesliga 2018
 Hobbys: Segeln, Skifahren



92 JAHRE: DAUERKARTE, NORDKURVE, STEHPLATZ

WOLFSBURGS FAN-OMA REINGARD RIEDEL BESIGT
FÜR DEN VfL IHRE FLUGANGST

Support
1



Als Reingard Riedel 1926 geboren wird, gab es noch einen Reichskanzler, wurde im Februar die Lufthansa gegründet und erblickte auch die britische Königin, Elizabeth II., das Licht der Welt. Es war eine Zeit, in der Deutschland sich um einen dauerhaften Frieden im Völkerbund bemühte und die amerikanische Schwimmsportlerin Gertrude Ederle als erste Frau in die Sportgeschichte einging, weil sie in 14 Stunden den Ärmelkanal durchschwamm. Als sich das Jahr dem Ende neigte, starb einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter: Rainer Maria Rilke. Derweil wuchs Reingard in Breslau auf. In der Schule spielte sie Prellball und Völkerball. Zur Sommer-Olympiade 1936 fuhren ihre Eltern mit dem Rad von Breslau nach Berlin – 400 Kilometer auf einem klapprigen Drahtesel. Eine prägende Zeit für das junge Mädchen, in der es Spaß an Bewegung hat, aber noch niemand ahnt, dass seine große Leidenschaft einmal der Fußball und ganz besonders der VfL Wolfsburg sein wird.

Erinnerungsbilder mit Marcel Schäfer

3. Dezember 2018. Ein Stadtteil im Westen Wolfsburgs. Die Eingangstür steht bereits kurz nach 9 Uhr weit offen. Die Klingel läutet. „Das ist der VfL“, schallt es aus dem Wohnzimmer. Dort sitzt Reingard Riedel an einem großen Esstisch. Inzwischen stolze 92 Jahre alt. Vor ihr eine kleine Glasschüssel mit Kokosmakronen. „Das sind die richtigen“, sagt sie nickend zu Enkel Thoralf Berndt, der mit ihr und seiner Tochter in dem Einfamilienhaus wohnt. Viele, viele Bilder – in allen möglichen Größen – hängen an den Wänden, stehen auf dem Regal und in der braunen Schrankwand. Ihre Familie. Aber auch zahlreiche Erinnerungen in grün-weiß: Ex-Profi Holger Ballwanz gratuliert zum Geburtstag, Sportdirektor Marcel Schäfer drückt sie als aktiver Spieler an sich, mit Siegfried „Siggie“ Reich gibt sie sich die Hand. Seit fast 30 Jahren ist die rüstige Witwe mit Leib und Seele Anhängerin der Wölfe. Am Tag zuvor gewann der VfL 2:1 bei Eintracht Frankfurt. „Ich hatte zu Thoralf gesagt, dass uns die Hessen liegen.“ Deshalb überraschte sie der Erfolg am Main auch nicht. „Es ist gut, wenn die Mannschaft stabiler wird“, fällt ihr Fazit nüchtern aus. Wohl auch, weil der Pay-TV-Sender kein Signal abgab und sehr zum Ärger der alten Dame keine Live-Bilder über den Bildschirm flimmerten.

Liebblingsplatz Stadion

Reingard Riedel ist fast 100 Jahre auf dieser Welt, den vor ihr liegenden Sportteil der Tageszeitung liest sie mit der Lupe, die Sportschau hat sie noch nie gern geguckt, ihr Lieblingsplatz ist das Stadion. In dieser Spielzeit verpasste sie keine Partie. Ist Reingard nicht da, machen sich viele Fans Sorgen. Im Sommer des vergangenen Jahres war sie gestürzt, zog sich eine schmerzhaft Prellung zu und konnte zum ersten Mal überhaupt einige VfL-Spiele nicht im Stadion verfolgen. Sie verlor etwas ihren Lebensmut. „Aber jetzt bin ich wieder fit.“ Das Blutdruckmessgerät auf dem Esstisch? „Ach, wissen Sie, was hochgeht, geht auch wieder runter. Wichtig ist, dass ich im Kopf klar bin.“ Und das ist die nette Dame, die zwar den Großteil des Tages in ihren eigenen vier Wänden verbringt, dafür aber weder einen Pflegedienst noch irgendwelche Medikamente benötigt.

Gemeinschaft würde fehlen

Seit dem Umzug in die Volkswagen Arena besitzt sie eine Dauerkarte. Nordkurve, Stehplatz. Fischbrötchen. Überrascht? Ja, es ist nicht alltäglich. „Oma geht nicht einmal spazieren“, wirft Enkel Thoralf ein. Aber der Stadionbesuch ist ein festes Ritual. „Sonst fehlt mir etwas, vor allem die Gemeinschaft!“ Da kann es stürmen, regnen oder schneien. „Ich ziehe meine dicke Jacke an und wenn mir wirklich kalt ist, hilft ein Kakao.“ Zur festen Fanbekleidung gehören stets eine grün-weiße Strickmütze und ein VfL-Schal, den ihr Vertreter der Supporters Wolfsburg geschenkt haben. Die zahlreichen Trikots,

die sie besitzt, hängen gut sortiert im Schrank. Dank Sondergenehmigung kann Fahrer Thoralf das Auto bis kurz vor die Arena steuern und die langjährige VfL-Anhängerin – erst mit dem Rollstuhl, dann zu Fuß – bis zu ihrem Platz begleiten. Dort wird Reingard Riedel stets von ihren Wölfe-Wegbegleitern in Empfang genommen. Schnell tauschen sie sich über die aktuellen Sportereignisse aus, da ist der Enkel schon wieder auf dem Weg nach Hause. „Ich interessiere mich überhaupt nicht für Fußball.“ Nur ihr Sohn Peter, der Anfang des Jahres überraschend verstorben ist, teilte ihre große Sportleidenschaft.

Von Schlesien in den Harz

Noch heute stellt sich Reingard Riedel den Wecker, um nachts aufzustehen und vor dem Fernseher Boxkämpfe, Autorennen oder andere Großereignisse zu verfolgen. Dann wird geschimpft, sich über Niederlagen geärgert und über Siege gefreut. In den 80 und 90er Jahren gab es kein Tennisspiel, was sie nicht im Fernsehen verfolgte. Neben dem eigenen Nachwuchs (zwei Söhne, eine Tochter), betreute sie auch regelmäßig Pflegekinder, die sie zum Fußball spielen schickte. Da wohnte die ehemalige Sekretärin schon einige Jahre in Ehmen. 1986 baute sie mit ihrem Mann das Einfamilienhaus, das immer noch ihr Zuhause ist. Die erste Zeit nach der Flucht aus Schlesien verbrachte Reingard Riedel im Harz, fand aber Mitte der 50er Jahre in der Volkswagenstadt schnell eine neue Heimat und ihre Liebe zum VfL, mit dem sie viele sportliche Höhepunkte teilte. Aufstieg, Meisterschaft, Pokal – bei den ganz großen Momenten war Reingard stets dabei. Selbst den letzten Titelgewinn vor knapp vier Jahren erlebte sie live im Berliner Olympiastadion. „Wir haben Oma mit der Rikscha vorfahren lassen“, schmunzelt Thoralf Berndt noch heute.



Die heute 92-Jährige begleitete den VfL ins Trainingslager nach Bad Ragaz



Mit Holger Ballwanz, VfL-Fanbeauftragter, hat Reingard Riedel viel erlebt

Ohne Kahn-Autogramm

Umso schwerer fielen ihr die beiden vergangenen Spielzeiten, als sich der VfL erst in der Relegation seinen Ligaverbleib sicherte. „Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass wir absteigen. Ich habe immer an die Jungs geglaubt.“ Ex-Kapitän Mario Gomez spielte sich in dieser Zeit in das Herz von Reingard Riedel. Sein überraschender Weggang in der Winterpause an seine alte Wirkungsstätte beim VfB Stuttgart hat sie ihm bis heute nicht richtig verziehen. Deswegen fordert sie, noch mehr auf die eigene Jugend zu setzen. Mit den Vereinen aus Braunschweig („...die haben so freche Fans“) und München kann die 92-Jährige dagegen nicht so viel anfangen. „Damals war ich bei einem Spiel der Bayern und ein zehnjähriger Junge wollte ein Autogramm von Oliver Kahn. Als er einfach an dem Kleinen vorbeiging, hätte ich ihn am liebsten zurückgezogen. So etwas Arrogantes.“ Sie wusste sofort, wie enttäuscht der Junge war. Denn eine Zeitlang sammelte auch Riedel die Unterschriften der Spieler und bewahrte diese in einem Buch auf. „Das ist jetzt etwas in Vergessenheit geraten.“

Für die große Liebe in die Luft

Für die Wölfe ist dem langjährigen Fan kein Aufwand zu groß. Ihre Unterstützung geht sogar so weit, dass sie Dank der Grün-Weißen ihre Flugangst überwand. Seit 1975 wohnt einer ihrer Söhne in Kanada. Bis heute hat sie ihn nicht in Nordamerika besucht. Vor zehn Jahren jedoch bestieg Reingard zum ersten Mal ein Flugzeug. „Holger hatte gesagt, dann und dann komm ich dich abholen, dann und dann fliegst du mit.“ Da auf den VfL-Fanbeauftragten Holger Ballwanz Verlass ist, saß die damals 82-Jährige im Oktober tatsächlich in der Maschine Richtung Rumänien.

Der VfL musste bei Rapid Bukarest antreten, es ging um die Qualifikation für die Gruppenphase im UEFA-Pokal. „Da habe ich aber auch auf meinen Platz gesessen und mich festgehalten“, erinnert sie sich. Nachdem die Hürde genommen war, folgten weitere Reisen. Portugal, Budapest, Mailand. Auch im April 2016 setzte sich Reingard Riedel noch einmal in einen Flieger. Gemeinsam mit Enkelin Laura war sie beim Champions-League-Rückspiel der Wölfe bei den Königlichen von Real Madrid dabei. „Die Spanier waren verrückt. Die drängelten wie Stiere und meine Enkeltochter fing sogar an zu weinen, weil sie Angst hatte, dass ich erdrückt werde.“ Und dann verpasste der VfL auch noch unglücklich den Einzug ins Halbfinale. Kein gutes Pflaster, dennoch ein einmaliges Erlebnis. „Oma ist und war schon immer eine faire Verliererin. Sie hakt das schnell ab.“ Neben ihrer neu entdeckten Leidenschaft für Flugreisen in Europa besuchte Reingard Riedel auch einige Trainingslager der Wölfe. Über viele Jahre hält sie dem VfL nun schon die Treue. Fiebert und leidet mit den Grün-Weißen. „Wenn sie kämpfen, bin ich zufrieden.“

Ein Leben für den VfL

Reingard Riedel hat sportlich wie persönlich eine beeindruckende Zeit mit Höhen und Tiefen erlebt, die viele nur vom Hörensagen kennen. Welche Wünsche sind geblieben? Eine Auswärtsfahrt soll es noch einmal sein. Die Mannschaft im fremden Stadion anzufeuern, ist etwas Anderes als im heimischen Wohnzimmer. „Wir versuchen es möglich zu machen“, sagt Enkel Thoralf beim Abschied. Er weiß, dass es seiner Oma viel bedeuten würde. Damit sie eine längere Fahrt noch einmal bewältigen kann, geht es an diesem Montagnachmittag doch zum Arzt. Der Blutdruck. Gesundheit ist wichtiger. Sogar wichtiger als der VfL. *st*



Mit Enkelin Laura Bestert reiste die Rentnerin quer durch Europa



Geistig und körperlich jung bleiben mit dem WölfeClub 55plus

Spannende Stadtbesichtigungen, Ausflüge ins Museum oder ins Theater, entspannte Wanderungen in der Region – ein perfektes Ferienprogramm für Familien. Auch für die VfL-Familie. Das alles und noch viele andere Programmpunkte gibt es über das gesamte Jahr verteilt beim WölfeClub 55plus – einer Initiative für WölfeClub-Mitglieder, die 55 Jahre alt oder älter sind. Zusätzlich zu den üblichen Vorteilen für WölfeClub-Mitglieder gibt es hierbei zusätzlich spezielle Angebote, die auf die älteren grün-weißen Anhänger zugeschnitten wurden. Ob in Wolfsburg oder durch ganz Deutschland, ob Kultur oder Sport, ob Entspannung oder Action – beim WölfeClub 55plus ist für jeden Fan etwas Passendes dabei.

Ruhestand richtig genießen

Mit der Initiative reisen die WölfeClub-Mitglieder mit zu Auswärtsspielen, treffen auf Seniorenclubs von anderen Vereinen, bekommen exklusive Führungen durch Ausstellungen, Museen

oder Hotels, können sich bei Stammtischen zu unterschiedlichen Themen austauschen und haben dabei jede Menge Spaß in der Gruppe. Etwa 300 Mitglieder nahmen im ersten Halbjahr 2018 an den verschiedenen Veranstaltungen der Initiative teil. Ein besonderes WölfeClub 55plus-Highlight ist in Form des Walking Football das sportliche Angebot. Hierbei halten sich die älteren VfL-Fans beim „Fußball im Gehen“ fit, knüpfen neue Freundschaften und tragen voller Stolz das Trikot ihrer Lieblingsmannschaft. Durch das abwechslungsreiche Programm beim WölfeClub 55plus werden viele VfL-Fans dabei unterstützt, körperlich und geistig jung zu bleiben – und den Ruhestand mit ganz viel Spaß zu genießen.



Alle Informationen zum WölfeClub 55plus:



Uwe Zimmermann schlägt den Ball ab; Bei Ab- oder Freistößen zeigte sich stets ein roter Pfeil, der die Schussrichtung darstellte. Die Schüsse ließen sich sogar mit Effet versehen

BLUTGRÄTSCHEN, HALLENFUSSBALL, ONLINEDUELLE UND DER VfL

FIFA 98 SORGT FÜR NOSTALGIE-GEFÜHLE

Auch auf dem virtuellen Spielfeld ist der VfL Wolfsburg ein echtes Urgestein. Nicht nur weil die Wölfe mit Benedikt „SaLz0r“ Saltzer bereits 2015 als erster Bundesligist einen professionellen E-Sportler unter Vertrag nahmen, sondern auch, weil die Grün-Weißen seit nunmehr 20 Jahren fester Bestandteil der Fußball-Simulation Fifa sind. Im September 1997 erschien der erste Teil des Spiele-Klassikers aus dem Hause EA Sports, in dem auch Wölfe-Fans mit ihrem Klub auf virtuelle Titeljagd gehen konnten – Fifa 98. In den vergangenen 20 Jahren hat sich sowohl rund um das Bundesliga-Team des VfL viel verändert als auch bei Fifa. Grund genug, sich die Premierenversion mit Wolfsburger Beteiligung genauer anzuschauen und den Mythos rund um das Kultspiel noch einmal zu ergründen.

Nostalgie pur

Von der 98er-Version schwärmen Fans der Fifa-Reihe noch heute. Der Hallenmodus, die Grätschen-Taste und die Möglichkeit, sich erstmals über einen Modem-Internetanschluss auch Online messen zu können, sind unvergessen. Wer nun auf der Suche nach dem Spieleklassiker auf dem Dachboden stöbert oder in den Untiefen der heimischen Schränke gräbt, den ereilt spätestens, nachdem er fündig geworden ist, ein Nostalgie-Gefühl. Denn die Verpackung der PC-Version ist so groß, dass sie problemlos als Schuhkarton dienen könnte. Dabei erforderte das Spiel lediglich 20 MB freien Festplattenspeicher auf dem heimischen Rechner. Andreas Möller zielt das Cover der deutschen Ausgabe und reiht sich damit in eine Riege prominenter Nachfolger: Olaf Thon (Fifa 99),

Mehmet Scholl (Fifa 2000) und Lothar Matthäus (Fifa 2001) folgten. Möller, der wie EA Sports auf der Rückseite des Covers wirbt, stand auch für das „Motion Capturing“ bereit. Also die Bewegungs-Erfassung, die es erstmals ermöglichte, jede Art von Bewegungen so zu registrieren, dass sie realitätsnah im Spiel abgebildet werden konnte.



Man mag es kaum glauben, aber dieser verpixelte VfLer ist Zoran Tomcic.



Ein optisches Highlight war die Team-Management-Ansicht 1998 wahrlich nicht. Dennoch boten sich dem Fifa-Spieler einige Optionen: Die taktische Aufstellung, Spielerwechsel und die offensive Ausrichtung ließen sich anpassen.

Wohoo!

Wem beim Anblick des Covers noch nicht Erinnerungen an das geliebte Kinderzimmer und Abende gemeinsamen Zockens mit den besten Kumpels aufsteigen, dem sei geraten, einen Computer mit CD-Laufwerk aufzutreiben, um das mittlerweile historische Stück noch einmal anzuspielen. Die Installation gelingt auf modernen Betriebssystemen nur mit der Hilfe von Google und einem Patch, aber dann kann es losgehen. „Wohoo!“ schallt es nach erfolgreicher Installation aus den Boxen: Die britische Band Blur lieferte mit „Song 2“ eine wahre Fifa-Hymne, die schon beim Öffnen des Spiels ertönt und bis heute eng verbunden bleibt mit dem Spiel.

Wer ist der beste Wolf?

Für VfL-Anhänger ist im Anschluss als erstes ein Blick in den damaligen Kader der Wölfe interessant. 97er-VfL-Profis wie Roy Präger, Holger Ballwanz, Peter Kleeschätzky, Piotr Tyszkiewicz und Zoran Tomcic werden – in aus heutiger Sicht zugegebenermaßen etwas dröger Optik – in der Team-Management-Ansicht aufgelistet. Wie heute auch, wurden den virtuellen Pendanten der VfL-Akteure verschiedene Spielerwerte zugewiesen, die allerdings noch lange nicht so detailliert ausfielen, wie man es von den neuesten Fifa-Teilen gewohnt ist. So klassifizierte Spielerhersteller EA Sports Ende der Neunziger in insgesamt 14 Kategorien, wobei sich jedoch keine Gesamtstärke ergab. So gilt es unter anderem Schnelligkeit, Aggressivität, Ballkontrolle, Schusskraft und Schussgenauigkeit in Augenschein zu nehmen, um die richtige Startformation auszuwählen. Im Kader des VfL wird bei genauerer Betrachtung schnell klar, dass kein Weg an Marijan Kovacevic vorbeiführt: Seine 87 Stärkepunkte bei Schnelligkeit, 83 Zähler für Aggressivität und weitere 79 bei Ballkontrollen, machen ihn zu einem unverzichtbaren Bestandteil in der ersten Elf. Doch auch VfL-Legende Holger Ballwanz kann mit starken Werten aufwarten, erzielt in den Kategorien Fitness (83) und Schnelligkeit (83) jeweils Topwerte.



Fifa 98 beinhaltete eine vollständige WM-Qualifikationskampagne für alle 172 bei der FIFA registrierten Mannschaften. Wer also beispielsweise mit Vanuatu den Weltmeistertitel holen wollte, hatte damals die Chance dazu.



Auf der Rückseite der Verpackung warb Fifa 98 mit der damals brandneuen Motion Capturing-Funktion, die es ermöglichte, reale Bewegungen von Andreas Möller zu erfassen und in das Spiel zu integrieren.

Pixelsalat und Fingerakrobatik

Dröge Optik herrscht dann nochmals vor, wenn das Spiel endlich läuft. Der Pixelsalat verlangt dem Nostalgiker nun vorerst allen Mumm ab, um nicht sofort die Pausentaste zu drücken und doch wieder auf einen der modernen Nachfolger umzusteigen. Die VfL-Akteure betreten nach einer Kamerafahrt über eines der 16 spielbaren Stadien das Feld, Kommentator Wolf-Dieter Poschmann begrüßt die Zuschauer am Bildschirm und es drängt sich unverzüglich die Frage auf: Hab ich die richtigen Spieler aufgestellt? Denn Ballwanz und Co. sind anhand ihrer virtuellen Abbilder kaum zu erkennen. Wenn der Schiedsrichter die Partie freigibt, dann braucht man zumindest auf der PC-Version gelenkige Finger. Die Umstellung auf eine Steuerung mit der Tastatur fällt auch dem geübten Zocker so schwer, dass es einiger Partien und viel Durchhaltevermögens bedarf, um schlussendlich als Sieger vom Platz zu gehen. Der Spaßfaktor stellt sich in der Multiplayer-Funktion da schon schneller ein, denn Fifa 98 ließ sich sowohl zu zweit auf einer Tastatur spielen als auch mit Maus und Tastatur.

Fazit: Es kostet sicher einige Mühe, Fifa 98 zum Laufen zu bekommen und ob es sich lohnt, ist eine reine Geschmacksfrage. Wer allerdings mit dem Spiel aufgewachsen ist, die Anfänge der Wölfe-Fifa-Historie noch einmal nacherleben möchte und den Nostalgie-Faktor spüren will, der sollte den besten Kumpel einladen und sich auf die Suche nach dem Schuhkarton mit Andreas Möllers Konterfei machen. *th*



Bei Fifa 98 waren auch Duelle in der Halle möglich. Der Fünf-gegen-Fünf-Modus mit Bande sorgte für zusätzlichen Spielspaß.



Marijan Kovacevic war mit 87 Stärkepunkten bei Schnelligkeit und 83 Zählern für Aggressivität einer der besten VfL-Akteure



**FOLGT
UNS AUF
FACEBOOK!**



E-SPORT



SALZOR

TIMOX



**E-SPORT
VfL WOLFSBURG**



**E-SPORT
VfL WOLFSBURG**



VfL WOLFSBURG
Gemeinsam bewegen



VfL WOLFSBURG

Audi BKK 

 DUDEN

memo

 A
AUTOSTADT

 LEAR
CORPORATION

LSW

 TRI LUX
SIMPLIFY YOUR LIGHT

STAMM PLATZ



Horst Hauser, 55, aus Wolfsburg

Seit Jahr und Tag stehe ich in der Nordkurve. Ich kann ich gar nicht mehr erinnern, wann ich meine allererste Dauerkarte gekauft habe. Warum ich Krzysztof Nowak auf dem Rücken trage? Weil er einfach ein hervorragender Spieler war. Einer die besten, die je für den VfL gespielt haben. Bei den Wölfen habe ich schon viele kommen und gehen sehen, aber an Nowak kam einfach keiner heran. Über eine andere Beflockung habe ich deshalb auch niemals nachgedacht. Im Laufe der Zeit habe ich mit den Grün-Weißen viele Höhen und Tiefen erlebt. Wenn ich ein Spiel herausstellen soll, an das ich mich besonders gerne erinnere, dann denke ich an das Heimspiel gegen Mainz 05 in der Saison 2004/2005. In 17 Minuten hat uns Martin Petrov damals an die Tabellenspitze geschossen. Bejubelt habe ich die Tore damals genau wie heute in der Nordkurve, nämlich in Block 11. *Imr*





Noch etwas schlanker und mit leichter Ähnlichkeit mit den von Disney bekannten Hyänen: Wölfi im Jahr 1999.



Ganz selten in der Öffentlichkeit zu sehen: Der Nachwuchs von Wölfi.



Gute Freunde kann keiner trennen: Wölfi und Grizzlybär Ben – Maskottchen der Grizzlys Wolfsburg – gehen gemeinsam durch dick und dünn.



Bei den Fans erfreut sich das VfL-Maskottchen seit Jahren großer Beliebtheit.



LIEBEVOLLER GLÜCKSBRINGER

DAMALS UND HEUTE: VfL-MASKOTTCHEN IM WANDEL DER ZEIT

Es ist schon auf den ersten Blick erkennbar: VfL-Maskottchen Wölfi hat sich mit Laufe der Jahre optisch verändert. Natürlich hat er nichts von seiner Attraktivität eingebüßt, aber er ist nicht mehr so jugendlich wie früher. Sind da nicht ein paar mehr Lachfalten zu sehen? Fit und gesund ist der graue Zottel natürlich immer noch. Und wen sehen wir da? Wölfi mit Nachwuchs im Stadion? Im Winter 2005 hat das VfL-Maskottchen eine Mini-Ausgabe seiner selbst an der Hand – ein seltenes Bild für alle Freunde des Glücksbringers der Grün-Weißen. Außerdem ist er modisch immer auf dem neuesten Stand, denn das aktuelle Saisontrikot zu tragen, ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Dazu verpasst er kein, aber auch wirklich kein einziges Heimspiel seines Klubs und feuert die Jungs auf dem grünen Rasen mit seinem Wolfsgeheul kräftig an. Am liebsten feiert er natürlich mit den Spielern und Fans Siege in der Volkswagen Arena.

Auf Kuschelkursen

Wölfi zeigt sich stets gut gelaunt und versteht sich vor allem mit den jüngsten VfL-Fans blendend. Da gibt es jede Menge Streicheleinheiten und kleine Spielereien. Sobald der Wolfsburger Talisman irgendwo zu sehen ist, machen die Kleinsten große Augen und amüsieren sich über dessen Schabernack. Eine weitere tolle Eigenschaft des VfL-Maskottchens: Es hilft, wo es kann. Denn der liebevolle Zottel hat ein ganz großes Herz und denkt auch an Kinder, denen es nicht so gut geht. Traditionell besucht Wölfi im Dezember

Krankenhäuser der Region und verteilt dort Geschenke an die kleinen Patienten. Sein schönster Lohn: Kinderlachen! Selbst zum Geburtstag gratuliert das Maskottchen gern persönlich und macht den jungen Ehrengästen eine ganz besondere Überraschung. Natürlich darf er auch beim beliebten Laternenumzug nicht fehlen, wenn er mit den kleinen VfL-Fans Hand in Hand geht und der heimliche Star des Abends ist. Einen weniger guten Tag erwischte Wölfi dagegen beim Maskottchen-Lauf im August dieses Jahres. Für das Abschieds-Sportfest von Sven Knippahls, erfolgreicher Wolfsburger Leichtathlet, hatte er extra mit Chefcoach Bruno Labbadia auf dem Fitnesshügel der Profis trainiert. Mit einer großen Portion Ehrgeiz wollte er natürlich aufs Podest sprinten, doch am Ende kam der VfL-Glücksbringer als Vorletzter ins Ziel. Egal! Denn das Maskottchen zeigt auch abseits des Stadionsrunds stets vollen Einsatz. Da bleibt uns nur zu sagen: Der Rudelführer in Wolfsburg heißt Wölfi!

„Ich habe 273.486 Küsschen gegeben“

Wo er auftaucht, sind seine Fans nicht weit. Wie es sich für einen Publikumsliebbling gehört, hat auch das VfL-Maskottchen einen rappendvollen Terminkalender. Hier eine Autogrammstunde, dort ein Schulbesuch – gut, dass Wölfi die neueste Technik beherrscht. Da er nicht sprechen kann, aber natürlich alles versteht, schon immer viel gelesen und geschrieben hat, haben wir uns mit ihm zum WhatsApp-Interview verabredet. st

INTERVIEW



Wölfi

Hey cool, dass du Zeit für uns hast.

Ahuuuu! Klar, gern. Es kann losgehen. 😎

Bist du aufgeregt?

Ein bisschen, sonst schreibe ich nur mit Freunden und Family, aber so ein Interview ist schon etwas Besonderes. 😊

Was machst du gerade?

Oh, im Dezember bin ich viel unterwegs und immer in der Nähe von Kindern. Das ist zwar stressig, macht mir aber riesigen Spaß!

Musst du heute auch noch los?

Natürlich. Ich stehe immer im Rampenlicht. Mittendrin. Umringt von Kindern. Da muss ich manchmal aufpassen, dass ich meine Flauschigkeit nicht verliere. 😊

Du bist 1997 geboren. Wie viele Hände hast du schon geschüttelt und Küsschen verteilt?

Da ich ein gutes Gedächtnis habe, weiß ich das ganz genau. Ich habe 75.820 Hände geschüttelt und 273.486 Küsschen gegeben. 🤩

Du bist ja ziemlich groß. Erschrecken sie manche Kinder auch vor dir?

Es kommt doch auf das Herz an und meins ist kinderlieb und lächelt.

Was unternimmst du gern mit Kindern?

Ich freue mich jeden Tag darauf, die Kinder zu sehen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Ganz oft werde ich von den Eltern zur Geburtstagsfeier meiner Freunde eingeladen. Das ist toll. Ich darf nämlich die Geschenke überreichen. Meistens wissen sie nichts von meinem Besuch. Oh, ich liebe Überraschungen!

Das klingt ja nach reichlich Spaß und Action. Hast du noch Zeit für Hobbys?

Ich bin ziemlich sportlich, treibe mich gerne im Wald herum und kann sonst nie stillsitzen.

Wie nah bist du sonst bei der Mannschaft?

Ich habe im Stadion schon eine Menge Freiheiten. Natürlich sollte ich nicht unbedingt vor der Trainerbank rumhampeln und Bruno die Sicht versperren. Auch in der Halbzeitpause würde es wahrscheinlich eher stören, wenn ich mit in die Kabine kommen und das ganze Obst verputzen würde. Aber ansonsten, bin ich ÜBERALL gern gesehen. ❤️

Wie bleibst du bei den nervenaufreibenden Spielen in der Volkswagen Arena cool?

Indem ich fest an unseren VfL glaube. Und die grandiose Stimmung im Stadion sorgt ohnehin immer wieder für Gänsehautmomente.

Was machst du eigentlich bei einem Auswärtsspiel?

Dann gönne ich mir eine kleine Auszeit und hole meinen Schönheitsschlaf nach. 😊





**„ES IST ETWAS BESONDERES, DAS
LIED ZWAR DA ZU SINGEN, WO MAN
IMMER STEHT, ABER DIESES MAL
KÖNNEN DICH ALLE HÖREN.“**

Generalprobe vor dem ersten Auftritt: Fabian Riaz testete vorab einmal die Anlage in der Volkswagen Arena.



Musik aus dem Herzen der Nordkurve: Fabian Riaz und Gitarrist Ayke Witt.

„KEIN NORMALER GESANGSJOB“

VfL-FAN UND SÄNGER FABIAN RIAZ IM INTERVIEW

Seit mittlerweile mehr als zwei Dritteln seines Lebens ist Fabian Riaz (30) VfL-Fan. Er hat viele unvergessliche Spiele mit den Wölfen in heimischen oder auswärtigen Gefilden mitgemacht und konnte zuletzt auch die anderen Anhänger der Grün-Weißen auf sich aufmerksam machen, weil er vor den Bundesliga-Heimspielen gegen RB Leipzig und die TSG 1899 Hoffenheim die VfL-Hymne „Immer nur du“ mit dem Gitarristen Ayke Witt live aus der Nordkurve performte. Über die Fernsehshow „The Voice of Germany“ kam der Mann mit der unverwechselbaren Stimme zu der Möglichkeit, auch bei seinem Herzensverein zu singen. Im Interview spricht der in Schöningen aufgewachsene und jetzt in Magdeburg lebende Sänger über seine beiden Leidenschaften, den VfL und die Musik.

Fabian Riaz, kannst du dich an dein erstes Spiel erinnern, das du hier beim VfL besucht hast?

Fabian Riaz: Das war noch im VfL-Stadion am Elsterweg und tatsächlich das Aufstiegsspiel gegen den 1. FSV Mainz 05. Ich war mit meinem großen Bruder da. Meine Großmutter hat damals in Wolfsburg gewohnt. Wenn wir bei ihr waren, sind wir immer rüber zum Training gegangen und haben zugeschaut oder waren, wie in diesem Fall, auch bei den Spielen.

War das auch ungefähr die Zeit, in der du zum VfL-Fan geworden bist?

Fabian: Ja, das war so rund um 1997. Meine ganze Familie hat damals bei Volkswagen gearbeitet, auch mein großer Bruder hatte gerade im Werk angefangen und sich auch einem VfL-Fanclub angeschlossen. So wurde ich dann immer mehr an den Verein herangeführt.

Wenn man so lange Anhänger eines Vereins ist, gibt es für jeden Fan Momente, die einem immer in Erinne-

rung bleiben. Kannst du ein paar benennen? Was waren die Highlights in deinen Jahren mit den Wölfen?

Fabian: Da gibt es natürlich viele. Ich erinnere mich an eine Auswärtsfahrt nach München, bei der wir 18 Stunden im Zug verbracht haben und im Halbfinale des DFB-Pokals ausgeschieden sind. Das war aufregend, genauso wie unsere erste UEFA-Cup-Saison, als Atletico Madrid zum Elsterweg gekommen ist. Dann natürlich die Abstiegskrimis gegen Kaiserslautern 2006 und in Aachen 2007. Das bleibt mir genauso im Gedächtnis wie die Meisterschaft, der Pokalsieg oder auch das erste Mal die Champions-League-Hymne in der Volkswagen Arena zu hören. Genauso unvergessen: der 2:0-Sieg gegen Real Madrid.

Wenn du einen Lieblingspieler aus all deinen Jahren als Fan benennen müsstest: Wer wäre das? Wer hat den bleibendsten Eindruck hinterlassen?

Fabian: Es ist schwer, einen bestimmten zu nennen, weil hier viele tolle Spieler gespielt haben. Aber es wäre bei mir wohl Diego Fernando Klimowicz. Der ist wahrscheinlich mein liebster VfL-Spieler aller Zeiten.



Ganz nah dran: Beim Leipzig-Spiel konnte Fabian Riaz sich auch mit Marcel Schäfer austauschen.

Kommen wir von deiner einen Leidenschaft, dem VfL, zu deiner anderen, der Musik. Weißt du noch, wie deine ersten Berührungspunkte aussahen und wie es von dort an weiterging?

Fabian: Ich habe früh angefangen mit Schlagzeugspielen. Das fand ich immer cool und habe vorher schon auf Büchern und ähnlichen Dingen herumgetrommelt. Ich hatte dann auch zehn Jahre an der Musikschule Unterricht. Anschließend kamen noch die Gitarre und das Klavier dazu. So spielte ich in der Schulband und in meiner ersten eigenen Band. Dazu gesungen habe ich aber schon immer, das kann ich nicht eingrenzen und einen Anfangspunkt benennen.

So warst du dann auch Teilnehmer bei „The Voice of Germany“, hast dort die Zuschauer mit deinem Auftritt begeistert und im Anschluss die Möglichkeit bekommen, die VfL-Hymne „Immer nur du“ aus der Nordkurve zu singen. Kannst du diesen ganzen Weg einmal rekonstruieren?

Fabian: Es ist ja so, dass bei ‚The Voice of Germany‘ auch immer ein wenig der Teilnehmer beleuchtet wird. Dafür werden Bilder aus der Vergangenheit eingeblendet. Unter diesen war ein Bild von mir in VfL-Kleidung. Daraufhin stand in einer Wolfsburger Zeitung, ‚Wolfsburg-Fan startet bei The Voice durch‘. So wurde dann wahrscheinlich auch der VfL auf mich aufmerksam, die Leute aus dem Verein kamen dann recht schnell nach der Ausstrahlung auf mich zu, wir haben uns getroffen und dann kam die Idee mit dem Singen aus der Nordkurve zustande.

Und wie war diese Erfahrung für dich, aus der Nordkurve die Vereinshymne zu singen?

Fabian: Das war aufregend! Ich singe das Lied, seitdem ich es aus dem Stadion kenne. Trotzdem war ich tierisch nervös, das

Lied vor den ganzen Fans zu singen. Das ist noch einmal etwas Anderes. Das ist nicht nur ein normaler Gesangsjob. Man ist mit Herzblut und Leidenschaft dabei. Es ist etwas Besonderes, das Lied zwar da zu singen, wo man immer steht, aber dieses Mal können dich alle hören.

Hast du im Anschluss an deine Auftritte im Stadion Feedback von den anderen Fans bekommen?

Fabian: Ja. Und alle, die auf mich zukamen, fanden das echt toll. Manche meinten, das müsse ich jetzt immer machen. Das hat mich schon gefreut. Auch Marcel Schäfer, den ich beim Leipzig-Spiel noch treffen konnte, meinte zu mir, ich wüsste jetzt, was ich ab sofort immer zu tun hätte. Viele haben es auch als positives Omen gewertet, dass wir dann das Spiel gegen RB auch gewinnen konnten. Ich glaube, deswegen wollten viele, dass ich weiterhin singe vor den Spielen.

Hast du selber schon einmal mit dem Gedanken gespielt, ein VfL-Lied zu schreiben?

Fabian: Ich hatte natürlich hier und da mal Ideen dafür. Das ist aber nicht ganz so einfach. Klar hätte ich Lust drauf, etwas zu Papier gebracht habe ich aber noch nicht. Aber wer weiß, ob das nicht noch passiert.

Du bist ja dann leider in den Battles bei „The Voice of Germany“ ausgeschieden. Wie geht es jetzt musikalisch bei dir weiter?

Fabian: Ich habe ja auch schon weit vor ‚The Voice‘ immer regelmäßige Auftritte gehabt. Ich singe viel auf Hochzeiten und Feiern. Aber klar ist auch, dass mir die Show dazu noch weitere Türen geöffnet hat, wie ja zum Beispiel die zum VfL. Für nächstes Jahr stehen noch ein paar größere Auftritte an. Deswegen geht es in diesem Bereich immer weiter voran. *bm*



Glitzerperlen, Zuckersternen, Lebensmittelfarben, Zuckerguss – die Verzierungsmöglichkeiten waren grenzenlos

SCHÖNSTE ZEIT DES JAHRES

BESINNLICHER ADVENT BEIM VfL

Es ist kalt geworden in Deutschland, die Tage werden dunkler, hier und da ein kurzer Nieselregen, ganz vereinzelt auch Schnee und bald ist Weihnachten. Es ist für viele die schönste Zeit des Jahres. Und jeder feiert sie auf seine ganz persönliche Weise. Beim VfL heißt das: Kekse backen, Wünsche erfüllen und Gutes tun. Denn der Dezember ist vor allem für Kinder der wohl aufregendste und zugleich magischste Monat. Sie fiebern auf den Heiligen Abend hin, an dem so manches Geschenk unter dem Christbaum liegen dürfte. Der Glaube der Kleinen an den Weihnachtsmann bereitet auch den Wölfen besonders viel Freude. Die schönste Zeit im Jahr ist für manche allerdings auch die schwerste. Denn viele Familien verbringen Weihnachten ganz anders als das, was wir uns unter besinnlichen Feiertagen vorstellen. Da es nicht allen Menschen so gut geht, ist es seit vielen Jahren beim VfL eine gute Tradition, zu helfen und zu unterstützen.

Ausrollen, ausstechen und verzieren

Plätzchenduft und emsiges Treiben im Fansaal: Jerome Roussillon, Yunus Malli und Renato Steffen griffen zur Teigrolle, während Daniel Ginczek, Robin Knoche sowie Josuha Guilavogui konzentriert Plätzchen ausstechen und Koen Casteels sowie Paul Verhaegh fleißig Kekse verzieren, naschten Bruma und Paul-Georges Ntep heimlich die süßen Leckereien. Die Wölfe backten bei stimmungsvoller Vorweihnachtsatmosphäre gemeinsam mit 50 Kindern aus der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Psychosomatik sowie vom Wölfi-Club leckere Plätzchen – dabei verschwanden sie teilweise in einer großen Mehlwolke. Unterstützt wurden die sportlichen Nachwuchsbäcker von ihren Partnerinnen und eigenen Kindern. Wie bei einer großen Wichtelfamilie saßen alle an den Tischen und werkten gemeinsam. Die Mädchen und Jungen hatten viel Freude am Backen und Verzieren der Weihnachts-

plätzchen – schließlich wollte jeder das schönste Plätzchen präsentieren. War ein Blech belegt, kam es Ausrollen, ausstechen und verzieren.

Plätzchenduft und emsiges Treiben im Fansaal: Jerome Roussillon, Yunus Malli und Renato Steffen griffen zur Teigrolle, während Daniel Ginczek, Robin Knoche sowie Josuha Guilavogui konzentriert Plätzchen ausstechen und Koen Casteels sowie Paul Verhaegh fleißig Kekse verzieren, naschten Bruma und Paul-Georges Ntep heimlich die süßen Leckereien. Die Wölfe backten bei stimmungsvoller Vorweihnachtsatmosphäre gemeinsam mit 50 Kindern aus der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Psychosomatik sowie vom Wölfi-Club leckere Plätzchen – dabei verschwanden sie teilweise in einer großen Mehlwolke. Unterstützt wurden die sportlichen Nachwuchsbäcker von ihren Partnerinnen und eigenen Kindern. Wie bei einer



großen Wichtelfamilie saßen alle an den Tischen und werkelten gemeinsam. Die Mädchen und Jungen hatten viel Freude am Backen und Verzieren der Weihnachtsplätzchen – schließlich wollte jeder das schönste Plätzchen präsentieren. War ein Blech belegt, kam es sofort in den Ofen und nach kurzer Backzeit auch schon wieder zurück. Dann begann der Hauptspaß: das Verzieren.

Leckerer Weihnachtsbacken

VfL-Angreifer Ginczek verriet, dass er die selbstgebackenen Kokosmakronen seiner Frau besonders mag,

Renato Steffens Favorit waren dagegen die klassischen Mailänderli, die er auch mit den Kindern gebacken hatte. Für eine große Überraschung sorgte der Auftritt von Fabian Riaz. Der Sänger, bekannt aus der Sendung „The Voice of Germany“ und glühender Fan der Grün-Weißen, sang gemeinsam mit seiner Partnerin Jamie-Lee Kriewitz (The Voice-Siegerin 2015 und Teilnehmerin beim Eurovision Songcontest 2016) bekannte Weihnachtsklassiker und sorgte so für den außergewöhnlichen, musikalischen Rahmen dieses Nachmittags. Die süßen Köstlichkeiten mit dem himmlischen Geschmack wurden anschließend im Wolfsburger Klinikum verteilt.



Geschenke mit Herz

Im Leben gibt es Momente und Anlässe, die als besonders emotionale Augenblicke in Erinnerung bleiben – zu diesen zählte der Besuch von kranken Kindern durch die VfL-Spieler Paul Verhaegh und Elvis Rexhbecaj sowie die Wölfinnen Lara Dickenmann und Jana Burmeister. Mit reichlich Geschenken im Gepäck besuchten sie junge Patienten, die die Weihnachtszeit nicht zu Hause verbringen konnten – im Klinikum Wolfsburg und Gifhorn. Gemeinsam mit Klub-Maskottchen Wölfi machten sie ihnen Mut und spendeten Trost. Der Weihnachtsbesuch in den Kliniken ist eine der schönsten Traditionen des VfL und sorgt jedes Jahr für herz-wärmende Momente. Lachen, Mut und Leichtigkeit statt Sorgen, Schmerz und Krankheiten. Für einen kurzen Moment konnten die kranken Kinder den tristen Klinikalltag vergessen. Die Wölfe hatten viel Zeit mitgebracht, Berührung-ängste gab es nicht. Im Vordergrund stand, den Kindern Zeit und gemeinsame Erlebnisse zu schenken. „Es ist bald



Die Wölfe besuchten die Kinderstationen im Krankenhaus

Weihnachten. Uns macht es Spaß, hier zu sein und zu sehen, wie einfach es ist, den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und sie glücklich zu machen, so dass sie zumindest für den Moment ihre Krankheiten vergessen konnten“, sagte VfL-Abwehrspieler Verhaegh.

Senioren-Adventsfeier im AWO-Wohnheim

Prominenter Besuch im Wohn- und Pflegeheim der Arbeiterwohlfahrt (AWO) an der Goethestraße: VfL-Sportdirektor Marcel Schäfer und Double-Gewinnerin Lara Dickenmann waren bei der traditionellen Adventsfeier des 2016 gegründeten Fanclubs „Goethe-Wölfe“ zu Gast. Die Wölfe sorgten für vorweihnachtliche Stimmung, lasen im Speisesaal der Wolfsburger Einrichtung Weihnachtsgeschichten vor und kamen mit den Senioren ins Gespräch. Besonders textsicher zeigte sich der der Wolfsburger Sportdirektor bei den gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern. Der im Durchschnitt wohl älteste offizielle Fanclub der Grün-Weißen freute sich über die mitgebrachten Geschenke des Lieblingsklubs. Die Schweizer Nationalspielerin verteilte Präsente und sorgte überall für glückliche Gesichter. Die treuen Fans besitzen Dauerkarten für die Heimspiele der Elf von Cheftrainer Bruno Labbadia sowie der VfL-Frauen und versuchen immer, ihrer Mannschaft live vor Ort die Daumen zu drücken. „Die Goethe-Wölfe sind sehr



Die Senioren stimmten sich mit Weihnachtsliedern auf das Fest ein

präsent. Sie schauen beim Training vorbei, besuchen unsere Spiele im AOK Stadion und anstelle der Einlauf-Kinder haben sie uns sogar einmal auf den Platz begleitet“, so Abwehrspielerin Dickenmann. „Für uns ist das ein toller Austausch. Es ist schön zu sehen, wie eng sie dem VfL verbunden sind.“

Wunschbaumaktion: Viele Wünsche erfüllen

Jemandem etwas vom eigenen Glück oder Wohlstand abgeben, etwas Wärme in den grauen Alltag einer anderen Familie bringen: Darum geht es auch in diesem Jahr bei der Wunschbaumaktion. Im Rahmen der sozialen Initiative „Gemeinsam bewegen“ möchte der VfL Wolfsburg in Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfsburg und der Wolfsburger Tafel e.V. Kinderträume erfüllen. Zum siebten Mal wurden an verschiedenen Stationen Weihnachtsbäume aufgestellt, die nicht nur mit glitzernden Kugeln geschmückt sind, sondern an denen Wunsch-Karten von Kindern aus bedürftigen Familien hängen. Im vergangenen Jahr wurden durch die Initiative 250 Geschenke verteilt. „Die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Es ist eine Zeit, die besonders für Kinder magisch und mit vielen kleinen Träumen verbunden ist. Nicht alle Eltern und Großeltern können die Wünsche ihrer Kleinen erfüllen und so ist es für uns als VfL eine Selbstverständlichkeit“, so VfL-Geschäftsführer Michael Meeske. Die Christbäume bilden nicht nur



Zu Weihnachten Kinderwünsche erfüllen – für den VfL eine Selbstverständlichkeit

eine nette weihnachtliche Dekoration, sondern bieten vielmehr die Möglichkeit, mit einer Spende dazu beizutragen, dass es an Heiligabend viele freudige Gesichter bei den Familien geben kann, für die Geschenke als Kunden der Wolfsburger Tafel nicht selbstverständlich sind. st

Garantie statt Videobeweis.



Gebrauchtwagen
mit
Garantie



hey car

www.heycar.de

Top-Gebrauchte vom Händler geprüft.



Mein Werk.
Mein Verein.
Eine Geschichte.



Mehr schöne Geschichten
dieser Serie gibt es hier

BLITZDEBÜT AUF MALLE

Eher zufällig hütete Rainer Groß in den 70ern für eine Woche das VfL-Tor. Für Volkswagen schaute er unter die Motorhauben der Konkurrenz.

Flexibel einsetzbar zu sein, ist für Fußballer heute ein Muss. Rainer Groß punktete mit diesem Plus schon zu Zeiten, als auf dem Platz noch Spezialisten gefragt waren. „An einem Sonntag klingelte das Telefon. Es hieß, die erste Mannschaft würde am nächsten Tag nach Mallorca fliegen und bräuchte noch einen Torwart.“ Das Kuriose daran: Groß war eigentlich Feldspieler. Weil die ersten vier VfL-Keeper allerdings ausfielen oder verhindert waren, erinnerte man



Rainer Groß Mitte der 70er beim Training mit der VfL-Zweiten. Mittig stehend schaut der Allrounder als Vierter von links in die Kamera. Mit langer Hose und Handschuhen in der Bildmitte zu sehen: „Torwartkollege“ Eduard Pientak.

sich im Wölfe-Umfeld daran, dass er vor vielen Jahren mal zwischen den Pfosten gestanden hatte. „Am nächsten Tag saß ich im Flieger und kam auf ein Zimmer mit Wilfried Kemmer“, berichtet Groß, der sich so gut verkaufte, dass er gleich komplett bei der Ersten blieb. Sechs Einsätze kamen in der Spielzeit 1977/1978 zusammen.

Einzeltraining im Sand

Die Lust am Springen und Fausten war ihm eigentlich schon verloren gegangen. Bis in die Erste Herren hatte Groß vom Knabenalter an das Tor beim 1. FC Wolfsburg gehütet. Als ihn sein Coach, die spätere VfL-Legende Imre Farkaszinski, ständig mit Einzeleinheiten in der Grube für Weitspringer trietzte, warf er die Handschuhe entnervt in den Sand. Als Feldspieler fand er über den HSV Helmstedt und Leu Braunschweig 1974 den Weg zum VfL. Drei Saisons spielte der gebürtige Wolfsburger – meist im Mittelfeld – in der Zweiten. Ehe es zum besagten Telefonanruf kam.

Grün-weiße Fahrstuhljahre

„Tanne' Diehl, Berthold Henke, Eduard Pientak und Peter Haak konnten alle nicht mit. Da blieben nicht mehr viele Kandidaten“, lacht Groß. „Und ich habe mir gesagt: Warum nicht?“ Ohnehin ging es bei



Kein Hexenkessel: Groß in Aktion (am Boden liegend) während eines Heimspiels mit der Zweiten auf dem B-Platz des Elsterwegs gegen den Lüneburger SK.

den Grün-Weißen wild zu in diesen Jahren. Als Mitbegründer der neuen zweiten Liga stieg der VfL 1975 ab, schaffte die sofortige Rückkehr, um sich dann aber wieder nicht im Unterhaus halten zu können. Der Trip auf die Balearen als Auftakt in die Sommer Vorbereitung war als nachträgliche Belohnung für den Wiederaufstieg gedacht – dabei traten die Wölfe inzwischen wieder als Drittligist an. „Deswegen war auch noch Kemmer dabei, obwohl er seine Karriere schon beendet hatte.“

Vielfältiger Arbeitsbereich

Ins Werk kam Groß 1967 und arbeitete, bis ihn die Bundeswehr einzog, für ein Jahr in der Produktion. Mit seinem Wechsel in die Forschung und Entwicklung begann eine Berufsphase mit spannenden Reisen. Als Mitarbeiter der Presseabteilung kümmerte sich Groß um die Betreuung von Neufahrzeugen, besuchte Ausstellungen, Messen und Präsentationen, war häufig im Ausland. Auch sein Alltag in der Wettbewerbsanalyse gefiel dem heute 70-Jährigen sehr. Von 1989 an prüfte er bis zum Vorruhestand 2005 für Volkswagen die neuesten Modelle der Fremdfirmen. „Ich war also häufig in Ehra-Lessin, habe die Autos auf der Teststrecke ausprobiert und anschließend Prüfberichte geschrieben. Das war wirklich eine tolle Arbeit“, schwärmt Groß.

Keine Nobelunterkunft

Bei den Wölfen spielte Groß noch bis zum Sommer 1978. VfL-Trainer Radoslaw Momirski fand auch im Ligabetrieb für ihn Verwendung, setzte ihn ein paar Mal im Zentrum, als Verteidiger oder auch als Libero ein. Dass der Allrounder sich auf Dauer empfahl, verhinderte letztlich eine Verletzung am Knie. Diese eine Saison in der Ersten – und speziell die Mallorca-Tour – hält er trotzdem als Erinnerung hoch. „Allein diese Bruchbude, in der wir dort zuerst wohnten,



werde ich nie vergessen. Fredi Rotermund wäre fast von der Balkonbrüstung gefallen“, erinnert sich Groß, der auch seinen Premieren-Einsatz im Tor noch lebhaft vor Augen hat. „Wir haben gegen eine Inselauswahl gespielt und 6:0 gewonnen. Selbstverständlich habe ich meinen Kasten also sauber gehalten.“

Für Volkswagen war Groß in verschiedenen Funktionen viel unterwegs. Heute lebt der Rentner in Wolfsburg.

PARTNER DES VfL FRAUENFUSSBALL SAISON 2018/2019



VfL WOLFSBURG
FRAUENFUSSBALL



Als Erste ganz oben angekommen: die Aufstiegs Mannschaft 1954.



Ungeahnter Debütant: Michael Butrej, hier im Heimspiel gegen die Stuttgarter Kickers 1994.

RAUBEINE, JOKER UND PIONIERE

GRÜN-WEISSE STATISTIKPERLEN AUS DEN UNTIEFEN DER ARCHIVE

Wo man doch überall herumwühlt, wenn man sich einmal in ein Thema verbissen hat. Ein paar nette Zahlen aus der Vereinsgeschichte finden, so hieß der selbsterteilte Arbeitsauftrag, um das Oberthema „Urgesteine beim VfL Wolfsburg“ ein wenig zu unterfüttern. Wo aber fängt man an und wo hört man auf? Wie bindet man die vermuteten Rekorde der grün-weißen Frauen mit ein, wenn die Quellenlage eine gescheite Relation zum Rest der Liga kaum hergibt? Und wer will zum tausendsten Mal lesen, dass Diego Benaglio Rekordspieler ist und Edin Dzeko der beste Knipser? Weil es um das schon aufgetane Material wiederum schade wäre, hat die Statistikseite kurzerhand einen anderen Anstrich bekommen. Die folgenden Zahlen fallen nun in die Rubrik: ausgewähltes unnützes grün-weißes Wissen. *mg/ds*

- Den ersten Bundesliga-Ballkontakt der Wölfe hatte Stefan Meißner. Er führte beim Auftaktspiel am 2. August 1997 in Rostock den Anstoß aus. Sieben Minuten später trug sich auch Marijan Kovacevic in die Vereinschronik ein und sah als erster Grün-Weißer Gelb.
- Ein weiterer Fakt für Liebhaber aus diesem Spiel: Den ersten Eckball im Oberhaus, herausgeholt von Jens Keller, schlug Claudio Reyna – und semmelte die Kugel ins Tor aus.
- Erstmals erstklassig spielte der VfL jedoch nicht im Ostseestadion, sondern bereits 43 Jahre zuvor: Im ersten Spiel nach dem Aufstieg in die Oberliga Nord 1954 brachten die Grün-Weißen

ein überraschendes 2:2 vom Gastspiel bei Altona 93 heim.

- Der bis heute höchste Pflichtspielsieg (zumindest seit 1948) ist für die Saison 1952/1953 notiert. Tuspo Holzminden wurde im Spiel der Amateur-Oberliga Niedersachsen Ost mit 12:0 von erbarmungslosen Wölfen überrollt.
- Wattenscheid 09 hieß der Gegner, gegen den sich der VfL mit einem 2:1-Auswärtserfolg am 20. August 1995 erstmals drei Punkte gutschreiben ließ. Bis dahin hatte es für Ligasiège noch zwei Zähler gegeben.
- Der Premierensieg in einem DFB-Pokalspiel stammt vom 2. September 1974 (2:1 beim FC Bremerhaven). Dabei hatten die Wölfe bereits neun Jahre vorher in diesem Wettbewerb debütiert, aber in den ersten sechs Versuchen die zweite Runde immer verpasst.
- Als erster dritter Einwechselspieler im VfL-Trikot aufs Feld kam am 5. August 1995 wer? Michael Butrej, der im Zweitligaduell mit Hertha BSC immerhin noch 13 Minuten mitwirken durfte.
- Die erste Einwechslung überhaupt seit Einführung dieser Regel ging unter VfL-Beteiligung am 3. September 1967 vonstatten. Manfred Wuttich kam am vierten Regionalliga-Spieltag für Fredi Rotermund in die Partie. Klangvoller Gegner: Phoenix Lübeck.



Erster Joker der Klubgeschichte: Manfred Wuttich.



Gegen Wattenscheid holte Grün-Weiß 1995 so viele Punkte auf einmal wie noch nie



Eigentlich ein Standard-Spezialist: Claudio Reyna.



JETZT
DAUERHAFT
REDUZIERT!

25€

WEIHNACHTEN 2018

GRÜN-WEISSE BESCHERUNG

WEIHNACHTEN

1 — Christmas Jumper

Der neue VfL Wolfsburg Christmas Jumper garantiert jede Menge Spaß unter dem Weihnachtsbaum. Ein echtes Highlight ist das Lied „Jingle Bells“ welches gespielt wird, wenn die blinkende Nase des Weihnachtsmannes gedrückt wird.

Pflegehinweise:

nur Handwäsche, nicht in die Waschmaschine oder in den Trockner, liegend trocknen, LED mit Musikknopf kann mitgewaschen werden, inkl. Batterie, Material: 100% Polyacryl

Art-Nr: 18020406

Größe: 152, 164 / S - 4XL

25 € ~~49,95€~~

Erhältlich in den Fanshops und unter www.woelfeshop.de.



BLICK HINTER DIE KULISSEN

PARTNERPOOL-MITGLIEDER BESUCHEN DIE VfL-FUSSBALL.AKADEMIE UND „THE RITZ-CARLTON“

Ein ereignisreicher Abend: Am 20. November waren 60 Mitglieder aus dem PartnerPool des VfL Wolfsburg zu Gast in der VfL-Fußball.Akademie. Dessen Sportlicher Leiter Pablo Thiam sowie Francisco Coppi, der den administrativen Bereich verantwortet, stellten die Talentschmiede der Wölfe vor. Beim Blick hinter die Kulissen gaben beide Auskunft über die grün-weiße Ausbildungsphilosophie.

Begrüßung durch Geschäftsführer und Sportdirektor

Im Anschluss ging es traditionell im VfL-Mannschaftsbus ins Teamhotel „The Ritz-Carlton“. Dort empfingen die Geschäftsführer Michael Meeske und Dr. Tim Schumacher sowie Sportdirektor Marcel Schäfer und Markenbotschafter Pierre Littbarski die PartnerPool-Mitglieder. Im Laufe des Abends fand untereinander ein reger Austausch statt. Neben der Vorstellung von



Christian Fomm, neuer General Managers des „The Ritz-Carlton“, begrüßte auch Sven Elverfeld, Chef de Cuisine des Restaurant „Aqua“, die Gäste. Gemeinsam mit seinem Team ermöglichte der Drei-Sterne-Koch ebenfalls einen Blick hinter die Kulissen und stellte seine tägliche Arbeit vor – dessen Ergebnis die PartnerPool-Mitglieder anhand einzigartiger Kreationen probieren konnten. Marcus Reiser, Director of Sales and Marketing des „The Ritz-Carlton“, bot den Gästen eine Hotel-führung der besonderen Art. Neben Spa-Bereich und Clubebene führte er die Mitglieder des PartnerPool auch in ausgewählte Suiten. Bevor man den Abend an der Newmans Bar ausklingen ließ, wurden noch die Gewinner des PartnerPool-Tippspiels der Saison 2017/2018 geehrt. Die Glückwünsche gehen an La Vital (dritter Platz), COMbridge IT Consulting GmbH (zweiter Platz) und den Gewinner der AS Lesum GmbH. st

„JUNIOR COACHES“ SCHNUPPERN BUNDESLIGA-LUFT

NIEDERSÄCHSISCHE NACHWUCHSTRAINER HAUTNAH IN DER VOLKSWAGEN ARENA DABEI

Diese Erfahrung werden sie so schnell nicht vergessen. Auf Einladung von Volkswagen waren Ende November drei Nachwuchstrainer aus Niedersachsen beim VfL Wolfsburg zu Besuch. Anna-Lena Cordes (17, E-Jugend-Trainerin bei Eintracht Lüneburg), Bennet Rathe (15, E-Jugend-Trainer beim TSV Bildung Peine) und Hannes Meyer ((17, E-Jugend-Trainer bei der JSG Bierden/Uphusen), die zuvor vom Niedersächsischen Fußball-Verband zum „Junior Coach“ ausgebildet worden waren, erlebten im Allerpark einen höchst abwechslungsreichen Tag: Zunächst besuchten die drei Jugendlichen die VfL-FußballWelt, ehe eine exklusive Führung durch die Volkswagen Arena folgte. Dort erhielten sie spannende Einblicke hinter die Kulissen eines Bundesliga-Spieltages. Auf der Tribüne der Volkswagen Arena bejubelten sie anschließend den 1:0-Sieg des VfL Wolfsburg gegen RB Leipzig.

Doch damit nicht genug: Nach der Partie nahm sich Pablo Thiam Zeit für die drei „Junior Coaches“. Der Leiter der VfL-Fußball.Akademie erklärte den Besuchern, was ein Trainer seiner Meinung nach mitbringen müsse, um es auf die große Fußball-



bühne zu schaffen. Thiam machte dabei deutlich, wie wichtig die Arbeit von Nachwuchstrainern sei. „In der Jugend werden schließlich die Grundlagen für die weitere Karriere gelegt. Auch jeder Bundesliga-Profi hat einmal klein angefangen.“ Deshalb sei es unerlässlich, dass auch Jugendtrainer gut ausgebildet würden, betonte Thiam.

An diesem Punkt setzt das von Volkswagen unterstützte Projekt „Junior Coach“ des Niedersächsischen Fußball-Verbandes an, das auch Cordes, Rathe und Meyer durchlaufen hatten. In 40 Unterrichtseinheiten werden den Jugendlichen dabei die Grundlagen der Trainerarbeit vermittelt.

Auch Admir Mehmedi und Renato Steffen verdanken es nicht zuletzt ihren Jugendtrainern, dass sie es bis in die Bundesliga geschafft haben. Dass sich beide VfL-Profis nach dem Heimerfolg gegen die Sachsen ebenfalls noch mit den „Junior Coaches“ zusammensetzten und fachsimpelten, rundete den Nachmittag für die drei jugendlichen Volkswagen Gäste endgültig ab.



VfL WOLFSBURG
CAMPUS

RASEN RIECHEN UND STUDIEREN

—
BACHELOR & MASTER
AM VfL CAMPUS



VfL WOLFSBURG
CAMPUS

WEITERE INFORMATIONEN

WWW.VFL-WOLFSBURG.DE/VFLCAMPUS

WESSEN BEIN KANN DAS SEIN?

Echte VfL-Fans kennen die Spieler der Wölfe meist sehr genau. Namen, Nummer, Position: So mancher kann sich an fast jedes Detail erinnern und sei es noch so lange her. Mit dem VfL-Waden-Rätsel stellt das „Unter Wölfen Magazin“ allerdings auch den versiertesten Wölfe-Fan auf eine harte Probe. Kannst du erkennen, welche Spieler hier ihre wichtigsten Arbeitsmittel präsentieren? Zur Hilfe erhältst du pro Spieler einen Hinweisbuchstaben. Gesucht wird jeweils der Nachname eines aktuellen oder ehemaligen VfL-Spielers. *th*



1

D



2

L



3

A



4

O



Wie auch immer Sie sich gute Beratung vorstellen – wir sind für Sie da

Ob es ums Gesundbleiben oder ums Gesundwerden geht:
Wir nehmen uns persönlich Zeit für Ihre Fragen –
online, telefonisch oder direkt vor Ort.

Die Gesundheitskasse.

aok.de



1 De Bruyne · 2 Naldo · 3 Schaefer · 4 Brooks · 5 Benaglio · 6 Gerhardt · 7 Ponte · 8 Veitrihha



FEHLERSUCHE FÜR KLEINE FANS

Wölfi hat in der Adventszeit fleißig gebacken. Aber in das rechte Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Findest du sie?



NACHHER



KURZ NOTIERT

DIE TERMINE DER WÖLFE



03.01.-12.01.19

Wintertrainingslager
VfL Wolfsburg
Almancil (Portugal)

20.01.19, 18 Uhr

18. Spieltag Bundesliga
FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg
VELTINS-Arena

26.01.19, 15.30 Uhr

19. Spieltag Bundesliga
VfL Wolfsburg – Bayer 04 Leverkusen
Volkswagen Arena



23.01.-03.02.19

Wintertrainingslager
VfL Wolfsburg
Vila Nova de Cacela, Portugal



05.01.19

Geburtstag Gian-Luca Itter (1999)

06.01.19

Geburtstage Jerome Roussillon (1993)
und Ismail Azzaoui (1998)

10.01.19

Geburtstag Marcel Tisserand (1993)

18.01.19

Geburtstag Katharina Baunach (1989)

28.01.19

Geburtstag John Brooks (1993)

KONTAKTE

VfL Wolfsburg-Fußball GmbH

In den Allerwiesen 1, 38446 Wolfsburg
 Tel.: +49 (0)5361 8903-903
 Fax: +49 (0)5361 8903-930
 Homepage: www.vfl-wolfsburg.de
 E-Mail: service@vfl-wolfsburg.de

Geschäftsstelle

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 17 Uhr

Service Center (Ticketbestellungen möglich)

Hotline: +49 (0)5361 8903-903
 (Es entstehen anbieterabhängige Kosten ins deutsche Festnetz.)
 Informationen: service@vfl-wolfsburg.de
 Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 17 Uhr im Fanhaus 1.0G

Abonnentenbetreuung

+49 (0) 5361 8903-903 · service@vfl-wolfsburg.de

Fragen und Anregungen

magazin@vfl-wolfsburg.de

VfL-Fanshops

Der Shop am Fanhaus ist nur an Spieltagen geöffnet: ab drei Stunden vor Anpfiff bis eine Stunde nach Abpfiff. Öffnungszeiten VfL FanWelt in der City-Galerie Wolfsburg: Mo. bis Sa. 9.30 bis 20 Uhr

Online

Homepage: www.woelfeshop.de

Fanwesen

Carsten Ihle: +49 (0)5361 8903-495
 Holger Ballwanz: +49 (0)5361 8903-491
 Michael Schrader: +49 (0)5361 8903-492
 Lothar Schukowski: +49 (0)5361 8903-493
 Achim Bienek: +49 (0)5361 8903-493
 Mike Compagnone: +49 (0)5361 8935-510
 E-Mail: fanbetreuung@vfl-wolfsburg.de

VfL-FußballWelt

Öffnungszeiten im AOK Stadion:
 Di. bis So. und feiertags 10 bis 17 Uhr
 (An Heimspieltagen der Wölfe ist die VfL-FußballWelt von 10 Uhr bis zum Anpfiff geöffnet.)

Wölfe- und WölfiClub

Hotline WölfeClub: +49 (0)5361 8903-903
 Hotline WölfiClub: +49 (0)5361 8903-903
 E-Mail: service@vfl-wolfsburg.de

Stadion

Volkswagen Arena
 Eröffnung: Dezember 2002
 Zuschauer: 30.000

Arenaführungen

Katharina Henrichs: +49 (0)5361 8903-652

Social-Media-Kompass

Facebook: www.vfl-wolfsburg.de/Facebook
 Twitter: www.vfl-wolfsburg.de/Twitter
 Google+: www.vfl-wolfsburg.de/Google+
 YouTube: www.vfl-wolfsburg.de/YouTube
 Instagram: www.vfl-wolfsburg.de/instagram

Der VfL Wolfsburg distanziert sich von jeglicher Form des Rassismus und der Diskriminierung. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Stadionordnung und unter www.vfl-wolfsburg.de/soziales.

IMPRESSUM

Gesamtkoordination Maik Großmann, Maike Schulz

Redaktion Arne Buchcik (ab), Anna Groß (ag), Maik Großmann (mg), Thorsten Grunow (tg), Thomas Heydecke (th), Benjamin Martens (bm), Jan Mergelkuhl (jm), Michael Peter (mp), Louisa-Maria Reinhardt (lmr), Daniel Schrader (ds), Maike Schulz (ms), Susann Stein (st), Dirk Zilles (dz)

Anzeigen

Valiere Winzer: +49 (0) 5361 8903-607
 E-Mail: valiere.winzer@vfl-wolfsburg.de

Konzeption/Layout

Matzke & Heinzig GmbH Dialogkommunikation
 Reichsstraße 2a, 38100 Braunschweig
 Tel.: +49 (0)531 23748-0
 E-Mail: info@matzke-heinzig.de
 Homepage: www.matzke-heinzig.de

Druck

Buch- und Offsetdruckerei
 Häuser KG
 Venloer Straße 1271
 50829 Köln
 Tel.: +49 (0)221 84657-0
 E-Mail: info@haeuserkg.de
 Homepage: www.haeuserkg.de



Titelbild Nina Stiller Photography

Fotos 1997 Electronic Arts, EA Sports, Citypress24, Jochen Fritzsche, getty images, Imago, Pia Pahlmann, regios24, Fritz Rust, Boris Schmelter, Nina Stiller Photography, VfL Wolfsburg, Volkswagen

Das Magazin und seine Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist eine Verwertung einschließlich des Nachdrucks ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers nicht erlaubt. Für unverlangt eingereichtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.

Redaktionsschluss Mittwoch, 12. Dezember 2018

Unsere Verantwortung

Der VfL Wolfsburg übernimmt Verantwortung und achtet am Beispiel dieses Stadionheftes auf eine umweltfreundliche Produktion. Wir verwenden FSC®-zertifiziertes Material und arbeiten mit einer FSC®-zertifizierten Druckerei zusammen. Der FSC® (Forest Stewardship Council®) wurde 1993 nach dem Umweltgipfel in Rio de Janeiro ins Leben gerufen und wird von Umweltverbänden wie WWF und Greenpeace unterstützt. Ziel ist es, die in Rio verabschiedeten Forderungen an „nachhaltige Entwicklung“ für Wälder umzusetzen. Besondere Bedeutung im Rahmen der Forderungen von Rio hat die gleichwertige Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten bei der Nutzung von Naturgütern.



Crossmedial

Auf einigen Seiten finden Sie im Unter Wölfen Magazin einen sogenannten QR-Code. Dieser kann mit Hilfe eines Smartphones eingescannt werden. Alles was Sie dafür benötigen, ist eine kostenfreie Scan-App. Lassen Sie sich überraschen!



**GLASKLARE CHANCE.
EISKALT GENUTZT.**

Selbstbewusstsein in Form gebracht.



ÜBERZEUGT. VON ANFANG AN. Der T-Roc.

Manche können andere im Bruchteil von Sekunden für sich gewinnen. So wie der T-Roc. Mit seinem Coupé-Charakter und der unverwechselbaren Front hinterlässt er einen fulminanten ersten Eindruck – und bleibt dank auffälliger Details auch nach genauerem Hinsehen im Kopf.

Wir bringen die Zukunft in Serie.



Volkswagen